

Kommunaler Pflegebedarfsplan für Münster 2024 - 2027

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster, Sozialamt
Oktober 2024

Redaktion: Karin Stritzke, Kommunale Pflegeplanung
Kontakt: StritzkeK@stadt-muenster.de

Inhalt

1	Grundlagen und Ziele der Pflegebedarfsplanung	5
2	Aspekte der Bevölkerungsentwicklung in Münster	6
2.1	Altersstruktur der Bevölkerung	6
2.2	Gesellschaftliche Entwicklungen	9
2.3	Alterung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte	10
2.4	Lesbische, schwule, bisexuelle und trans*, inter* und queere Menschen (LSBTIQ*) ...	11
3	Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung	12
4	Pflegende An- und Zugehörige	20
5	Pflegeinfrastruktur in Münster	22
5.1	Einrichtungen und Dienste in Münster	23
5.1.1	Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	23
5.1.2	Kurzzeitpflege	29
5.1.3	Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften	34
5.1.4	Tagespflege	39
5.1.5	Ambulante Pflege	44
5.1.6	Service-Wohnen (Betreutes Wohnen)	47
5.1.7	Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI	51
5.2	Wohn- und Betreuungsangebote für spezifische Zielgruppen	55
5.2.1	Junge (erwachsene) Pflegebedürftige	55
5.2.2	Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf	57
5.2.3	Personen mit Bedarf an geschützter Unterbringung	57
5.2.4	Ältere Menschen mit Behinderung	58
5.2.5	Wohnungslose Menschen mit Pflegebedarf	59
6	Pflege(fach)kräfte in Münster	61
7	Bedarfsfeststellung für die vollstationäre Dauerpflege 2024-2027	64
7.1	Auslastung der Angebote mit umfassender Pflege in Münster	64
7.2	Vorausberechnung der zukünftigen Inanspruchnahme von Pflegeleistungen	66
7.3	Bewertung	70
8	Ausblick	72

Anhang

1	Beratung des Kommunalen Pflegebedarfsplan 2024-2027 in der Sitzung der Konferenz Alter und Pflege am 26.09.2024.....	76
2	Sozialräumliche Darstellung der Angebote	78
2.1	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte	80
2.2	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-West	87
2.3	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord	92
2.4	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost.....	95
2.5	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost	98
2.6	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup	102

1 Grundlagen und Ziele der Pflegebedarfsplanung

Die kommunale Pflegebedarfsplanung ist verankert im § 7 des Alten- und Pflegegesetzes NRW (APG NRW). Sie umfasst eine Bestandsaufnahme, die Feststellung ob quantitativ und qualitativ ein ausreichendes Angebot besteht und ob und ggf. welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung und Weiterentwicklung von Angeboten notwendig sind. Die verbindliche Bedarfsplanung gemäß § 7 Abs. 6 gibt den Kommunen zusätzlich dazu eine Steuerungsmöglichkeit mit dem Instrument der Bedarfsbestätigung. Hat sich die Kommune für diese Möglichkeit entschieden, ist eine solche Bedarfsbestätigung Voraussetzung für die Landesförderung der betreffenden Einrichtungen bzw. zusätzlich geschaffener Plätze. Mit diesem Zusatzinstrument können Kommunen in den Ausbau der lokalen Pflegeinfrastruktur regulierend eingreifen, was die weiteren Möglichkeiten wie die Information und Beratung von Trägern ergänzt.

Der Rat der Stadt Münster hat im Jahr 2015 die Einführung der verbindlichen Bedarfsplanung für die vollstationäre Dauerpflege nach dem APG NRW beschlossen. Seitdem ist die öffentliche Förderung von zusätzlichen stationären Plätzen von einer kommunalen Bedarfsbestätigung abhängig. Mit dem Ratsbeschluss zur Vorlage „Kommunaler Pflegebedarfsplan 2023-2026“ (V/0402/2023) wurde im Dezember 2023 der Bedarf an 101 zusätzlichen vollstationären Pflegeplätze festgestellt. Auf die darauffolgende Bedarfsausschreibung nach § 27 Abs. 1 APG DVO bewarben sich Träger mit einem Interesse an der Schaffung von insgesamt 29 zusätzlichen Plätzen, die alle durch eine Erweiterung bestehender Angebote geschaffen werden sollen. Aufgrund der geringen Zahl angezeigter Plätze gelingt es nicht, eine Bedarfsdeckung im Bereich der stationären Pflege zu erreichen. In diesem Pflegebedarfsplan 2024-2027 erfolgt eine Aktualisierung der Bedarfsfeststellung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der erfolgten Ausschreibung.

Die Kurzzeitpflege sowie die Tagespflege sind von der verbindlichen Bedarfsplanung explizit ausgenommen und Teil der allgemeinen Pflegeplanung. Über Investitionsvorhaben für diese Bereiche berät die Konferenz Alter und Pflege und trifft eine entsprechende Einschätzung zum Bedarf. Hierfür bietet der vorliegende Bericht eine Grundlage, indem er einen Überblick über die bestehenden Angebote der pflegerischen Versorgung insgesamt sowie deren Entwicklung und Inanspruchnahme gibt.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung sollen mittel- bis langfristig in allen Teilgebieten Münsters Bedingungen geschaffen werden, die die Anforderungen an altengerechte Quartiere erfüllen. Ziel sind individuelle Unterstützungsangebote für das Leben zu Hause sowie quartiersbezogene Wohn- und Pflegeangebote. Dazu gehören neben barrierefreiem Wohnraum, Angeboten des Service Wohnens, ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften und Tagespflegeeinrichtungen auch das Bauen und Wohnen in Gemeinschaft. Die für ein lebenslanges Wohnen im Quartier relevante Infrastruktur soll in Zusammenarbeit von Trägern und Anbietern von Dienstleistungen, der zivilgesellschaftlichen Akteure und der Stadt vor Ort gestaltet werden.

Leitbild ist eine vielseitige, bedarfs- wie nachfragegerechte Angebotslandschaft, die den verschiedenen Präferenzen pflegebedürftiger Menschen Rechnung trägt, gegenüber geänderten Bedarfen, Struktur- und Qualitätsanforderungen anpassungsfähig ist und deren Angebote finanzierbar sind. Durch die Verzahnung des Pflegebedarfsplans mit dem Masterplan altengerechte, inklusive Quartiere für Münster soll die Pflegeplanung kleinräumigere Betrachtungen einbeziehen und langfristig die Pflege mit allen Sektoren in die altengerechte Quartiersentwicklung eingebunden werden.

Der Pflegebedarfsplan gibt einen Überblick über die Situation von pflegebedürftigen Menschen in Münster und das Angebot von pflegerischen Leistungen. Die Kapitel 2 und 3 stellen Aspekte der Bevölkerungsentwicklung in Münster sowie die Statistik zur bisherigen Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung dar. In Kapitel 4 geht es um pflegende An- und Zugehörige, bevor in Kapitel 5 die aktuellen professionellen Angebote dargestellt sowie der Bedarf und die Möglichkeit des Ausbaus betrachtet werden. Auch wenn zur besseren Übersicht die einzelnen Angebotsformen separat betrachtet werden, sind diese miteinander verzahnt. Die Angebotsformen können zum Teil nebeneinander in Anspruch genommen werden, um eine bestmögliche Betreuung und pflegerische Versorgung zu organisieren. Gleichzeitig gibt es auch Schnittstellen, Wechselwirkungen und Synergien. Bei Veränderungen in einem Bereich, hat dies immer auch Auswirkungen auf die anderen Bereiche, z.B. bei Personalveränderungen oder bei hohen Auslastungen.

Der Personalmangel im Bereich Pflege wird in den kommenden Jahren alle Kommunen weiter beschäftigen und Auswirkungen auf die Entwicklung der Pflegeinfrastruktur haben. Das Kapitel 6 geht auf die Situation der Pflege(fach)kräfte und die Ausbildungssituation in Münster ein.

Das Kapitel 7 zeigt anhand unterschiedlicher Parameter den Bedarf im Bereich der vollstationären Dauerpflegeplätze auf. Aufgrund der ersten Erfahrungen mit einer Bedarfsausschreibung und den Entwicklungen auch in anderen Kommunen, empfiehlt die Verwaltung, diese Planung bis auf Weiteres nicht mehr zur Grundlage für eine verbindliche Entscheidung über eine bedarfsabhängige Förderung zusätzlicher vollstationärer Pflegeeinrichtungen zu machen und damit die verbindliche Pflegebedarfsplanung aufzuheben.

Der Ausblick (Kapitel 8) benennt die Gewährleistung einer pflegerischen Versorgung als zentrale gesellschaftliche Herausforderung und zeigt Handlungsfelder auf, die in den Fokus rücken.

Im Anhang erfolgt eine sozialräumliche Darstellung der Angebote in Münster mit Informationen zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.

Aktuelle Bedarfseinschätzungen und konkrete Projekte/Entwicklungen werden in dem Pflegebedarfsplan durch diesen Rahmen hervorgehoben.

2 Aspekte der Bevölkerungsentwicklung in Münster

Es gibt viele verschiedene Aspekte der Bevölkerungsentwicklung, die Einfluss auf das Leben, die Versorgung und die Unterstützung pflegebedürftiger Menschen haben. Im Folgenden geht der Pflegebedarfsplan auf die Alterung der Bevölkerung, einzelne wesentliche gesellschaftliche Entwicklungen sowie auf Bedürfnisse besonderer Zielgruppen wie Seniorinnen und Senioren mit Migrationsvorgeschichte und lesbische, schwule, bisexuelle und trans*, inter* und queere Menschen (LSBTIQ*) ein.

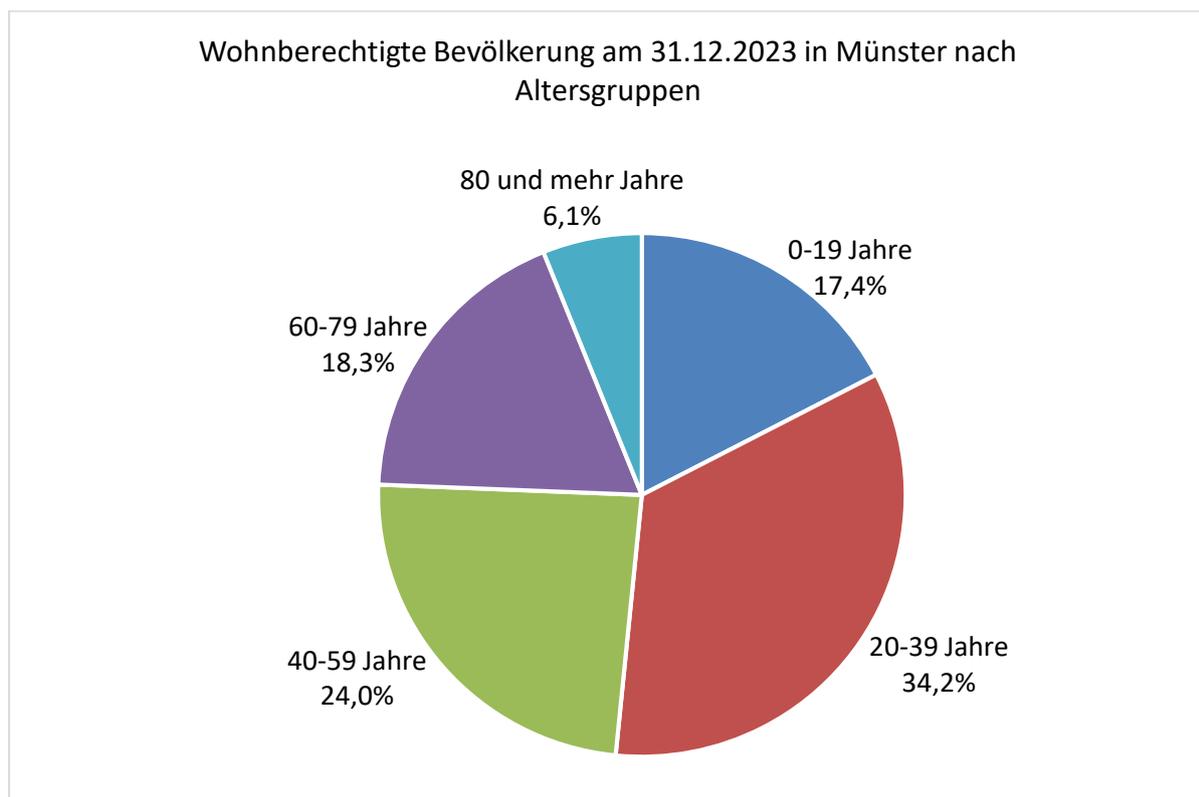
2.1 Altersstruktur der Bevölkerung

Münsters Bevölkerungszahl ist in den vergangenen Jahren stetig angewachsen. Die städtische Statistik weist zum Stichtag 31.12.2023 rund 321.500 Einwohnerinnen und Einwohner aus. Das sind etwa 2000 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Auch die Ergebnisse des Zensus 2022, die im Juni 2024 bekannt gegeben wurden, bestätigen eine Steigerung der Einwohnerzahlen. Diese lag demnach am 15.05.2022 bei 303.772 Personen; ein Plus von 14.196 Einwohnerinnen und Einwohnern gegenüber dem Zensus 2011. Die Bevölkerungszahl ist also weiter angestiegen, aber nicht um 10,1 Prozent wie auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung ermittelt, sondern um 4,9 Prozent in 11 Jahren.

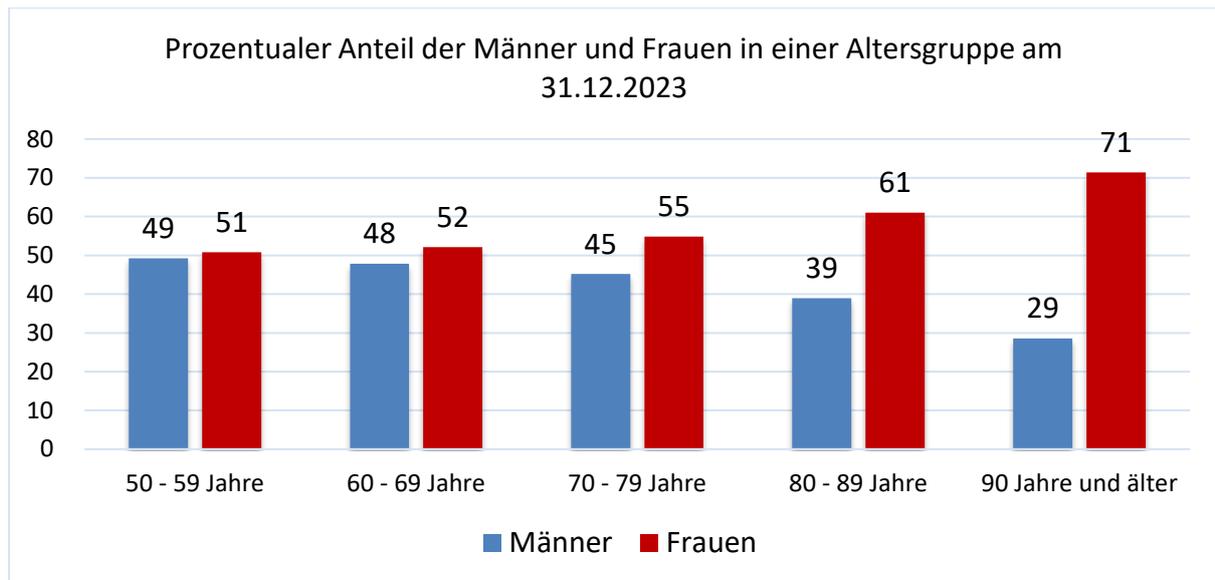
In der Betrachtung der verschiedenen Altersgruppen, auf Basis der städtischen Daten aus dem Melderegister, wird deutlich, dass Münster eine vergleichsweise junge Stadt ist. Dennoch gibt das durchschnittliche Alter einen ersten Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung. Vor 30 Jahren lag das durchschnittliche Alter der Münsteraner Bevölkerung bei 37,9 Jahren; am Jahresende 2023 lag es bei 41,6 Jahren. Der jüngste Stadtteil ist Bahnhof mit 33 Jahren und der älteste Stadtteil ist Hilstrup-Ost mit 48,6 Jahren.

Obwohl hohes Alter nicht gleichzusetzen ist mit Pflegebedürftigkeit, nimmt dennoch das Risiko, pflegebedürftig zu werden, mit dem Alter deutlich zu. Aktuell macht die Generation 80 plus 6,1 Prozent der gesamtstädtischen Bevölkerung aus. In den 45 Stadtteilen Münsters variiert der Bevölkerungsanteil im Alter von 80 und mehr Jahren zwischen 1,5 Prozent im Bahnhofsviertel und 13,1 Prozent im Stadtteil Buddenturm. Aber auch in Hilstrup-Mitte, Hilstrup-Ost, Schloss, Aegidii und Herz-Jesu ist jede zehnte Person 80 Jahre oder älter.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

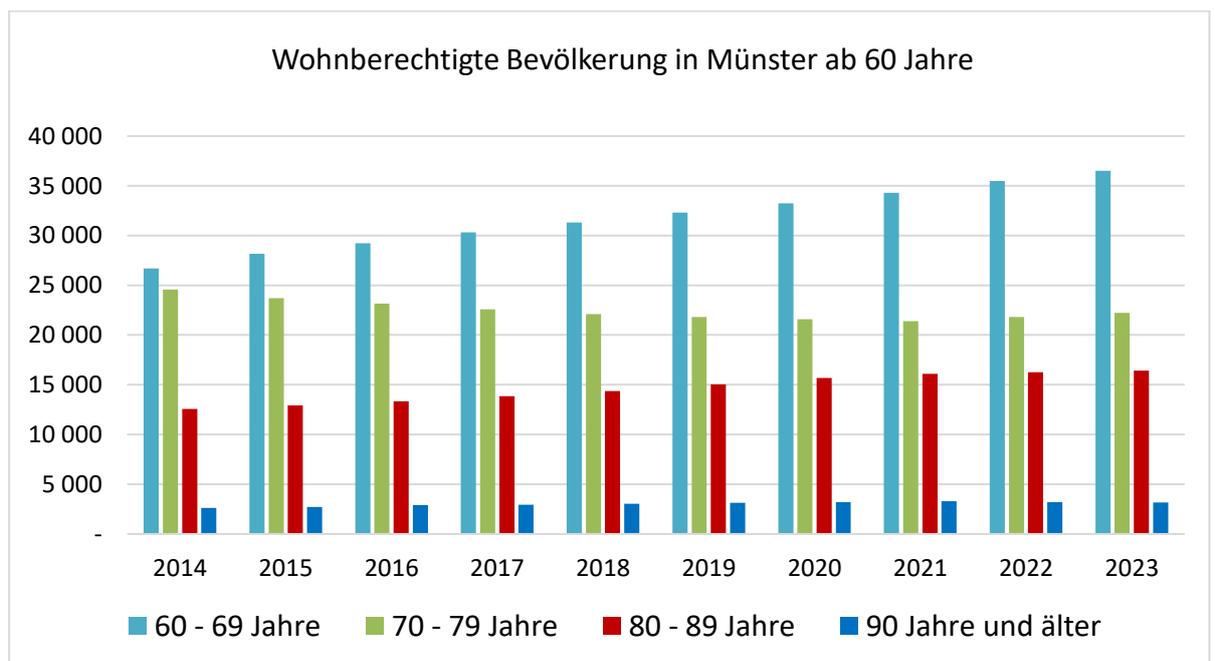
Das Geschlechterverhältnis in den Altersgruppen verändert sich mit steigendem Alter. In der folgenden Grafik ist erkennbar, dass es bis zum 70. Lebensjahr keine signifikanten Unterschiede bei der Anzahl der Männer und Frauen gibt. Anschließend nimmt der Anteil der Frauen in der jeweiligen Altersklasse spürbar zu. Mit 71 Prozent leben deutlich mehr hochbetagte Frauen (90 Jahre und älter) in Münster als Männer.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

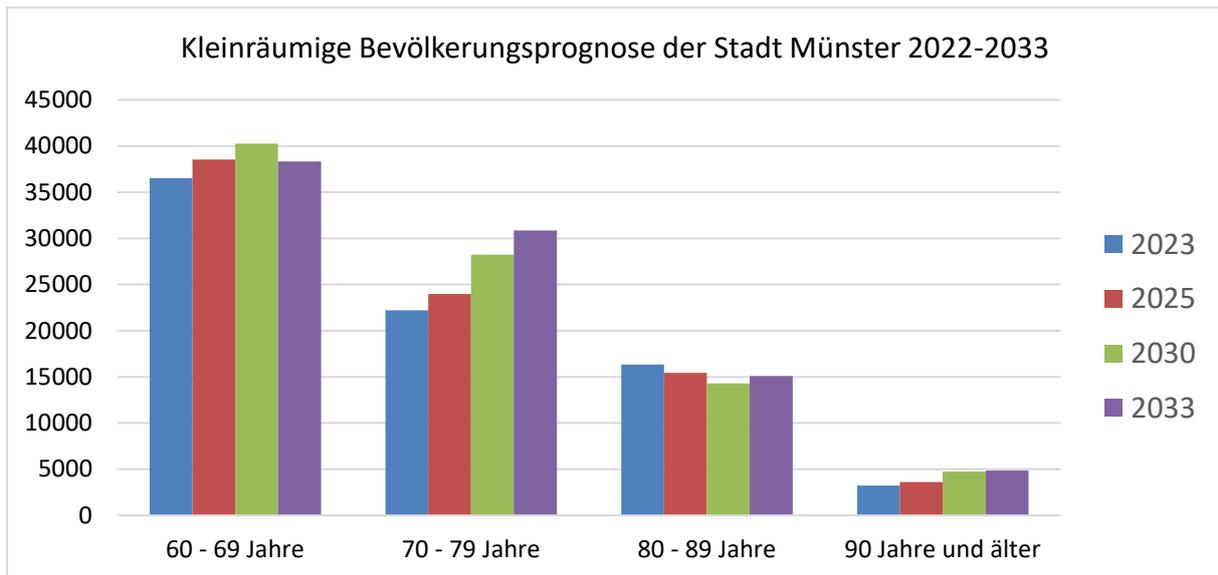
Das Verhältnis der Altersgruppen zueinander ist im Rahmen der Pflegeplanung ein wichtiger Indikator, da dieses einen maßgeblichen Einfluss auf die Versorgungsmöglichkeiten hat. Der sogenannte Altenquotient, der die Anzahl der über 65-Jährigen ins Verhältnis zur erwerbstätigen Bevölkerung (20-64 Jahre) setzt, liegt in 2023 bei 28,1. Dies bedeutet, dass auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren in Münster rechnerisch 28 Personen im Alter ab 65 Jahre entfallen. Der geringste Altenquotient liegt im Stadtteil Bahnhof mit 7,8 und der höchste in Hiltrup-Ost mit 58,0 vor.

Bei einem Blick auf die letzten zehn Jahre ist eindeutig, dass sich die Anzahl der älteren Menschen und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung kontinuierlich erhöht hat. Betrachtet man die zahlenmäßige Entwicklung, lässt sich dabei ein Unterschied zwischen den Altersgruppen beobachten.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Die obenstehende Grafik zeigt, dass einzig die Anzahl der Menschen in den Altersgruppen 70 bis 79 Jahren seit 2014 gesunken ist und seit 2022 wieder leicht ansteigt. Hier sind die Auswirkungen des 2. Weltkrieges zu erkennen, die sich in den kommenden Jahren, siehe nachfolgende Abbildung, in der Gruppe der 80 bis 89-Jährigen weiter fortsetzen werden. Seit 2022 verringert sich ebenfalls die Gruppe der 90-Jährigen und älter (von 3312 Personen in 2021 auf 3154 Personen in 2023). Die gesamte Gruppe der Seniorinnen und Senioren in Münster wird jedoch in den kommenden Jahren weiter deutlich anwachsen.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2024), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Die zahlenmäßig sehr starke Generation der Babyboomer, aktuell zwischen 55 und 69 Jahre alt, wird zu einem deutlichen Anstieg der Bevölkerung zwischen 60 und 79 Jahren führen. In 2030 erreicht die Gruppe der 60 bis 69-Jährigen den Höhepunkt, anschließend wird sich die Anzahl in dieser Altersgruppe wieder reduzieren. Die Generation der Babyboomer wird die Gruppe der Seniorinnen und Senioren mit einer größeren Vielfalt an Lebensformen und Lebensstilen als die vorherigen Generationen prägen. Der Anteil der über 90-Jährigen steigt ebenfalls weiter an.

2.2 Gesellschaftliche Entwicklungen

Neben der sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung wirken sich auch Veränderungen der strukturellen Merkmale einer Gesellschaft auf die Versorgung und Unterstützung pflegebedürftiger Menschen aus. Dazu zählt, dass die informelle Pflege nach wie vor weitgehend von Frauen übernommen wird. Der VDK kommt in seiner Studie zur „Nächstenpflege“ (2022) zu dem Ergebnis, dass 72 Prozent der Pflegenden weiblich sind. Die Rolle der Frau hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stark verändert. Frauen gehen immer häufiger und in höherem Umfang einer Erwerbstätigkeit nach, so dass die Care-Arbeit (Kinderbetreuung, Pflege, familiäre Unterstützung) oftmals neu verteilt wird. Gleichzeitig ist die Mobilität deutlich gestiegen. Kinder ziehen aus beruflichen oder privaten Gründen immer häufiger in andere Städte, so dass dadurch auch die räumliche Nähe zur Unterstützung der Eltern nicht mehr gegeben ist. Die „Pflege auf Distanz“ wird eine wachsende Rolle einnehmen.

Die starke Bedeutung der individuellen Unabhängigkeit und Autonomie sowie niedrigere Geburtenraten und veränderte Familienstrukturen sind einige der Faktoren, die landesweit zu einer Zunahme der Ein-Personen-Haushalte führt. Nach einer städtischen Auswertung liegt dieser insgesamt bei 55 Prozent. Der Anteil der Senioren-Single-Haushalte (Personen ab 75

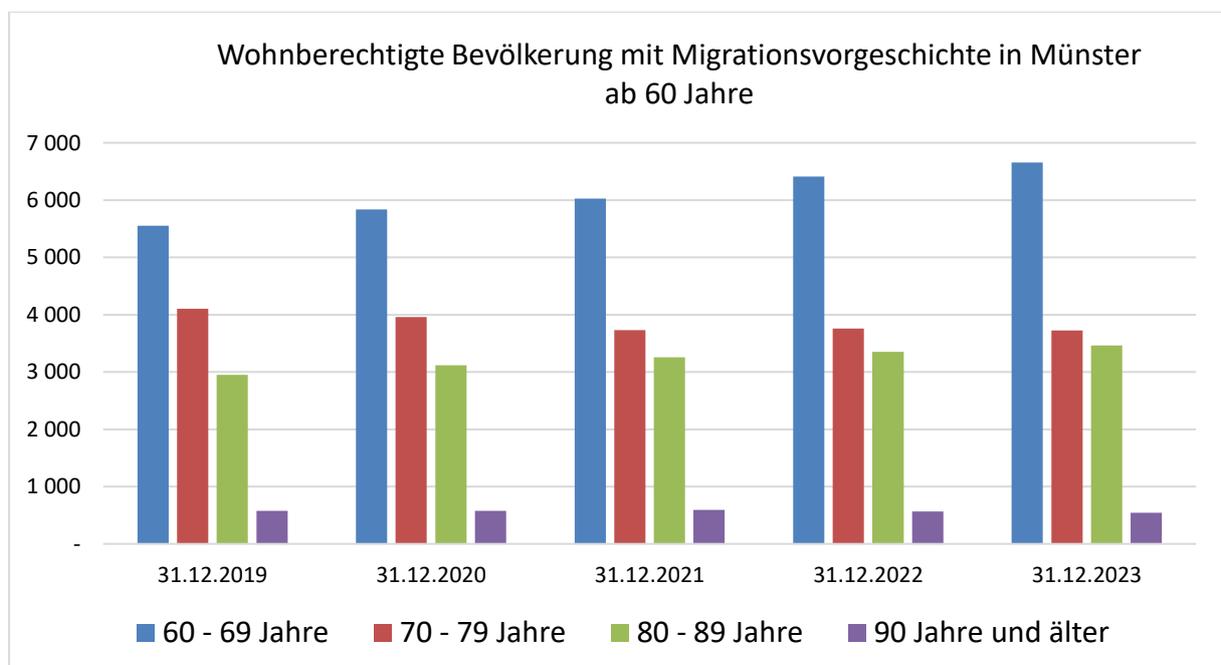
Jahre) liegt bei 11 Prozent. Dabei reicht der Anteil von 2,2 Prozent im Stadtteil Bahnhof bis zu 26 Prozent in Hilstrup-Ost (Stadt Münster, SMS, Bevölkerungsindikatoren – Haushalte, 2023). Zwar lässt die Tatsache, dass eine Person im Alter allein lebt, an sich noch keinen Rückschluss darauf zu, ob soziale Unterstützungsnetzwerke vorhanden sind. Gleichwohl kann dies aber ein Hinweis auf einen steigenden Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen und professioneller Pflege sein.

Die Generation der Babyboomer setzt sich aktuell vorrangig in der Rolle als pflegende An- und Zugehörige mit dem Thema Pflege auseinander. Wenn sie im Laufe der Jahre selbst betroffen sein wird, tritt eine Generation in die pflegerische Versorgung, die sich deutlich von den vorherigen unterscheidet. Viele Babyboomer haben weniger Kinder und leben häufiger alleine oder in kinderlose Partnerschaften. Das familiäre Unterstützungspotential wird dadurch abnehmen. Es ist davon auszugehen, dass die Zielgruppe der alleinlebenden Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf weiter anwachsen wird. Die informelle Pflege von Freunden und eine begleitende Unterstützung durch Nachbarschaft wird wichtiger. Gleichzeitig ist aber auch davon auszugehen, dass die Lebensphase mit Unterstützungs- und Pflegebedarf zukünftig aktiver und bewusster durch die betroffenen Personen selbst gestaltet wird.

2.3 Alterung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte

2,4 Prozent der münsterschen Bevölkerung im Alter von 80 und mehr Jahren sind Ausländer, über eine Migrationsvorgeschichte verfügen 20 Prozent (Stand 31.12.2023).

Die Bevölkerungsgruppe mit Migrationsvorgeschichte ist nach wie vor jünger als der Bevölkerungsdurchschnitt. Gleichwohl ist auch hier eine Steigerung der Anzahl älterer Menschen, insbesondere in der Altersgruppe 60 - 69 Jahre und 80 - 89 Jahre zu verzeichnen. Damit steigt auch hier die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, kontinuierlich an. In dieser Gruppe sind inzwischen fünf Prozent der Menschen 80 Jahre und älter.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Dabei lässt sich feststellen, dass die Menschen, die über das Anwerbeabkommen zwischen der Bundesregierung Deutschland und der Türkei aus dem Jahr 1961 eingewandert sind, in

höherem und in stärkerem Maße als die deutschstämmige Bevölkerung von Pflegebedürftigkeit betroffen sind. Zu den Ursachen gehören u.a. eine hohe Arbeits- und Lebensbelastung, niedriges Einkommen, weniger Gesundheitsvorsorge und schlechtere Wohnverhältnisse (vgl. K. Jacobs et al. (Hrsg.), Pflege-Report 2022). Es liegen derzeit allerdings keine Erkenntnisse darüber vor, wie viele Menschen mit Migrationsvorgeschichte in Münster pflegerische Angebote benötigen bzw. in Anspruch nehmen. Es ist davon auszugehen, dass nach wie vor Zugangshürden und Informationsbarrieren bestehen, die die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten erschweren. Öffentliche Angebote der Beratung oder Veranstaltungen werden in der Regel wenig von dieser Zielgruppe genutzt. Wichtig ist eine direkte Ansprache bzw. eine Ansprache durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Ein wichtiges Thema für Einrichtungen und Dienste bei der Gestaltung von Wohn- und Betreuungsangeboten sind fehlende sprachliche Verständigungsmöglichkeiten. Gerade im Verlauf von demenziellen Erkrankungen können auch bei zugewanderten Personen, die vorher gut Deutsch gesprochen haben, erlernte Sprachkenntnisse verloren gehen. Viele Träger profitieren hier von der Vielfalt im Team der Pflegenden. Hinzu kommen Themen wie der Umgang mit Diskriminierung und Rassismuserfahrungen, denen diese Personengruppe vermehrt ausgesetzt war und ist. Es gilt, systematisch einen Prozess der interkulturellen Öffnung zu gestalten und mögliche Zugangshürden zu identifizieren und abzubauen.

Das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz, Region Münster und das westliche Münsterland, wird gefördert vom Land NRW und den Trägern der Pflegeversicherung NRW. Eine der Aufgaben ist die Förderung von Angebotsstrukturen für Zielgruppen mit besonderen Bedarfen. In diesem Rahmen haben verschiedene Infostände u.a. bei der interkulturellen Woche oder dem Tag der Migrantenselbstorganisationen (MSO) stattgefunden. Außerdem gab es einzelne Kontaktaufnahmen zu verschiedenen Vereinen und Communities. Durch einen Austausch mit der kommunalen Seniorenvertretung und dem Integrationsrat soll der Zugang zur Zielgruppe über Multiplikator*innen weiter verbessert werden.

2.4 Lesbische, schwule, bisexuelle und trans*, inter* und queere Menschen (LSBTIQ*)

Ein Großteil der heute alten und hochaltrigen lesbischen und schwulen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen haben in jungen Jahren ständige Kriminalisierung, Ausgrenzung und Gewalt aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität erfahren. Bis 1994 waren sexuelle Handlungen zwischen Männern – unter wechselnden Tatbestandsvoraussetzungen – nach Paragraph 175 des Strafgesetzbuchs (StGB) in Deutschland strafbar. Erst am 22. Juli 2017 trat das Gesetz zur strafrechtlichen Rehabilitation der nach dem 8. Mai 1945 wegen einvernehmlicher Handlungen verurteilten Personen in Kraft. Homosexualität wurde von der WHO erst 1992 aus dem Verzeichnis der psychischen Erkrankungen gestrichen. Trans*Personen mussten bis 2022 auf diesen Schritt warten. Erst seit 2021 schützt ein Gesetz Kinder mit sogenannten „Varianten der Geschlechtsentwicklung“ vor geschlechtsverändernden operativen Eingriffen. Organisationen intergeschlechtlicher Menschen bemängeln, dass das Gesetz noch nicht ausreichend Schutz und zu viel Spielraum für operative Behandlungen (z. B. im Ausland) bietet.

Bei vielen LSBTIQ*-Personen, die im Laufe ihres Lebens z.T. traumatisierende Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen gemacht haben, bestehen Sorgen und Ängste, im Alter mit ihren Bedürfnissen nicht ernst genommen zu werden, so dass sie ihre sexuelle und geschlechtliche Identität (wieder) verbergen. In der Pflege befürchten sie z.B. Ablehnung und Diskriminierung aufgrund „nicht normgerechter“ Körperlichkeit oder eine Ansprache, die nicht ihrer

geschlechtlichen Identität entspricht. Um sexuelle und geschlechtliche Minderheiten in die Konzeption von Pflegeangeboten einzubeziehen, haben freie Träger (z. B. in Berlin, Dortmund, Frankfurt und München) Konzepte für ein queersensible Pflege entwickelt. In Münster hat ein erstes Fachgespräch mit Beteiligung des Vereins „Starke Pflege in Münster“ deutlich gemacht, dass es weiteren Fortbildungsbedarf für Pflegekräfte gibt.

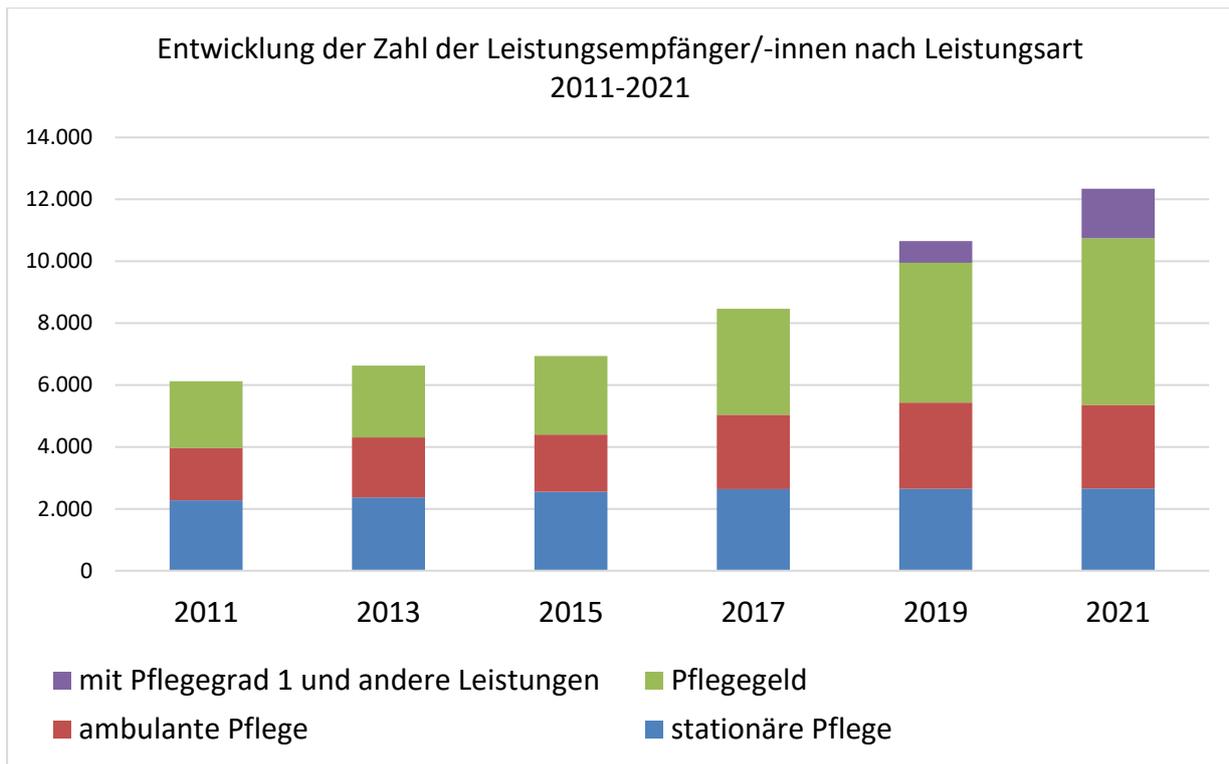
Die Stadt Münster erarbeitet unter Berücksichtigung von Beteiligungsverfahren einen LSB-TIQ*-Aktionsplan. Ziel ist ein kommunales Handlungskonzept zum Abbau von Diskriminierungen und zur Stärkung der Selbstbestimmung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter* und queeren Menschen. Teil des Aktionsplans ist u. a. das Handlungsfeld „Selbstbestimmtes Älterwerden und Pflege“. Im Rahmen der Bedarfserhebung fanden qualitative Interviews mit queeren Senior*innen - auch in Kooperation mit der Fachhochschule Münster und dem Studiengang Public Health - statt. Darüber hinaus wurden Fragen zum Thema Alter und Pflege in die stadtweite Befragung der queeren Community integriert. Die Auswertung der Ergebnisse fließt in die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen ein. Die Verabschiedung des Aktionsplans durch den Rat der Stadt Münster ist für Sommer 2025 geplant.

3 Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung

Der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, IT.NRW, erstellt alle zwei Jahre eine Statistik der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung. Im Oktober 2022 erfolgte die Veröffentlichung der neuesten Zahlen auf Basis der Datenerhebung zum 15. bzw. 31.12.2021.

Für den aktuellen Pflegebedarfsplan liegen keine neuen Zahlen vor und damit auch keine neuen Erkenntnisse im Vergleich zum Pflegebedarfsplan 2023-2026.

In Münster erhielten Ende Dezember 2021 insgesamt 12.336 Menschen Leistungen der Pflegeversicherung. Aus der nachfolgenden Abbildung ist zu erkennen, dass die Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung in Münster in den vergangenen Jahren insgesamt deutlich gestiegen ist. Dabei ist die Steigerung fast ausschließlich auf den ambulanten Bereich zurückzuführen. Insbesondere die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeld und der Inanspruchnahme von Unterstützung im Alter für Menschen mit Pflegegrad 1 haben sich in Münster deutlich erhöht.



Ursächlich für die deutliche Ausweitung der ambulanten Leistungen sind im Wesentlichen die Effekte des dritten Pflegestärkungsgesetzes, das im Jahr 2017 in Kraft getreten ist. Die damit verbundene Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs führte insbesondere zu einer Verbesserung des Leistungsanspruches für Menschen mit Demenz. Seitdem wird die Personengruppe mit Pflegegrad 1 und anderen Leistungen (landesrechtlich anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag und Tagespflegeangebote) erfasst. Im Jahr 2021 ist hier eine deutliche Steigerung erkennbar, die zum einen auf eine bestehende Untererfassung aus dem Jahr 2019 zurückzuführen ist, zum anderen aber auch an dem starken Ausbau und auch an der steigenden Akzeptanz der Angebote liegt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die Auswertung für das Land NRW, den Regierungsbezirk und die Stadt Münster. Insgesamt leben 78,5 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in der eigenen Wohnung und 21,52 Prozent in einer stationären Pflegeeinrichtung. Die Pflege-Wohngemeinschaften gelten als ambulante Angebote, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Wohnform im Bereich der ambulanten Pflege erfasst werden. Die stationäre Versorgungsquote in Münster liegt weiter deutlich über dem Durchschnitt des Landes und des Regierungsbezirkes Münster. Umgekehrt verhält es sich beim ausschließlichen Bezug von Pflegegeld. Hier liegt Münster mit einer Quote von 43,58 Prozent nahezu zwölf Prozent unter dem landesweiten Durchschnitt.

Tabelle: Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung in Nordrhein-Westfalen (im Dezember 2021)

Verwaltungsbezirk Pflegegrad	Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung				
	insgesamt	davon			
		in ambulanter Pflege	in vollstationärer Pflege	mit Pflegegeld	mit Pflegegrad 1 und anderen Leistungen ¹
Nordrhein-Westfalen					
Pflegegrad 1	153 444	18 517	355	-	134 568
Pflegegrad 2	498 226	103 606	26 161	368 459	-
Pflegegrad 3	338 203	73 220	60 109	204 874	-
Pflegegrad 4	143 969	28 786	52 988	62 195	-
Pflegegrad 5	57 909	10 936	27 247	19 726	-
noch keine Zuordnung	234	-	234	-	-
Insgesamt	1 191 981	235 065	167 094	655 254	134 568
	100 %	19,72 %	14,02 %	54,97 %	11,29 %
Reg.-Bez. Münster					
Pflegegrad 1	24 678	3 474	69	-	21 135
Pflegegrad 2	70 734	17 754	4 746	48 234	-
Pflegegrad 3	42 423	10 578	9 147	22 698	-
Pflegegrad 4	17 811	3 936	7 260	6 615	-
Pflegegrad 5	7 047	1 374	3 474	2 199	-
noch keine Zuordnung	33	-	33	-	-
Insgesamt	162 726	37 113	24 729	79 746	21 135
	100 %	22,81 %	15,20 %	49,01 %	12,99 %
Münster, Stadt					
Pflegegrad 1	1 869	249	21	-	1599
Pflegegrad 2	4 899	1 278	543	3 078	-
Pflegegrad 3	3 402	780	984	1 641	-
Pflegegrad 4	1 557	294	771	492	-
Pflegegrad 5	606	105	333	165	-
noch keine Zuordnung	3	-	3	-	-
Insgesamt	12336	2709	2655	5376	1599
	100 %	21,96 %	21,52 %	43,58 %	12,96 %

Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

1) Personen mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege plus Personen mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen

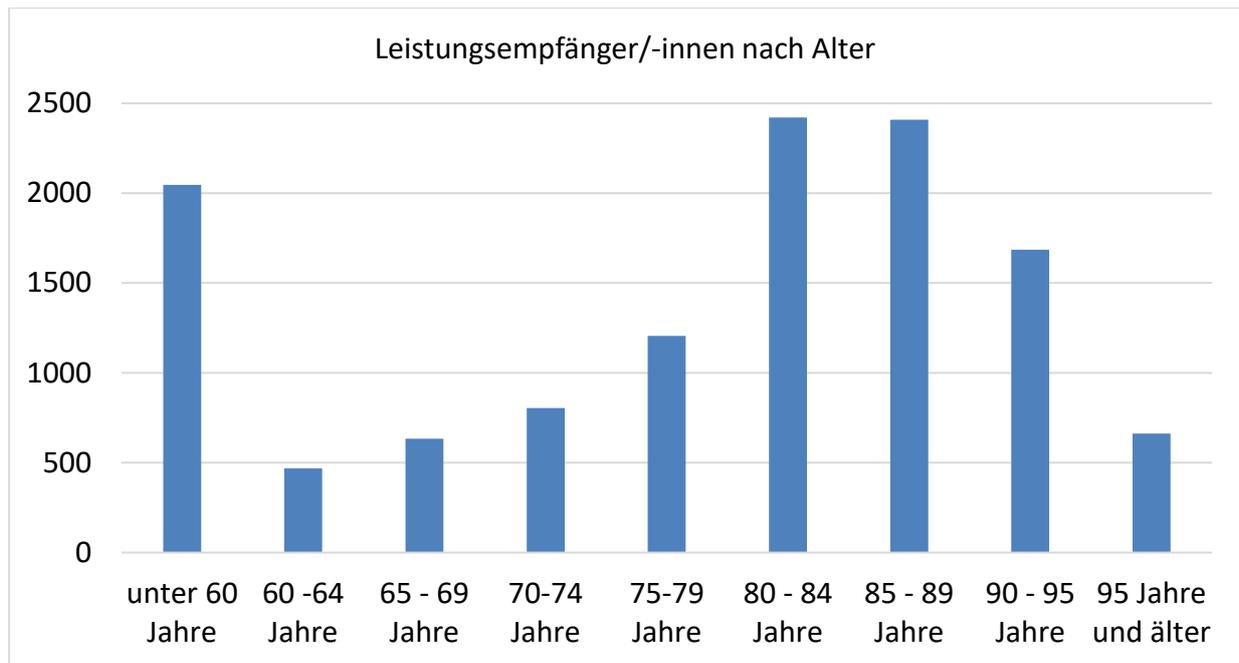
Ende 2021 lebten 2.655 pflegebedürftige Menschen - und damit etwa genauso viele Personen wie im Jahr 2019 - in einer vollstationären Pflegeeinrichtung. Ihr Anteil an allen Pflegeleistungsempfängerinnen und -empfängern ist allerdings von 24,87 Prozent auf 21,52 Prozent gesunken. Dies ist allein auf die massive Steigerung der Zahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger im ambulanten Bereich zurückzuführen. In NRW insgesamt gibt es in der Tendenz die gleiche Entwicklung; die stationäre Versorgung reduzierte sich von 17,53 Prozent auf 14,02 Prozent.

Zur Begründung der besonders hohen stationären Versorgungsquote in Münster gibt es verschiedene Ansätze: Ein möglicher Grund liegt in der Bevölkerungsstruktur der Stadt. Es leben viele gut qualifizierte Menschen in Münster, die Abiturientenquote ist hoch und ein hoher Bevölkerungsanteil verortet sich im linken und grünen politischen Spektrum. In dieser Gruppe gibt es überwiegend das Verständnis, dass Pflege eine staatliche Fürsorgeaufgabe ist und keine rein private Sorgeaufgabe. Auch Spiegel, Klie und Rischard weisen in ihrer Forschung auf den Zusammenhang zwischen den Wertevorstellungen der Bevölkerung und der Inanspruchnahme professioneller Hilfe bei der Pflege hin. Präferenzen für eine umfassende Versorgung als gemeinwesenorientierte, öffentliche Sorgeaufgabe seien vor allem in Bevölkerungskreisen mit eher modernen Wertvorstellungen und hohem sozioökonomischen Status zu finden. Hier sehen Angehörige ihre Aufgabe in der Begleitung und in der Organisation der Versorgung, seltener in der pflegerischen Unterstützung selbst (vgl. Spiegel, J., Klie, T. & Rischard, P. (2021). Monitoring Pflegepersonalbedarf in Bayern: Langzeitpflege in den Landkreisen und kreisfreien Städten; Pflegekulturelle Orientierungen und ihre Bedeutung für Pflegearrangements. Freiburg im Breisgau, FIFAS e.V. und FIVE e.V.).

Durch eine Erhebung der Aufnahmeanlässe in der stationären Pflege im Jahr 2022 wurde festgehalten, dass Menschen dann in die stationäre Pflege wechseln, wenn aufgrund des steigenden Pflegebedarfs, mit hohen Versorgungsintervallen, nächtlichem Bedarf oder erheblichen kognitiven Einschränkungen, die ambulante Versorgung nicht mehr sichergestellt werden kann. Ein fehlendes soziales Umfeld sowie fehlende An- und Zugehörige vor Ort erschweren die ambulante Versorgung, die unter Umständen auch durch die Wohnsituation der pflegebedürftigen Menschen an ihre Grenzen kommt.

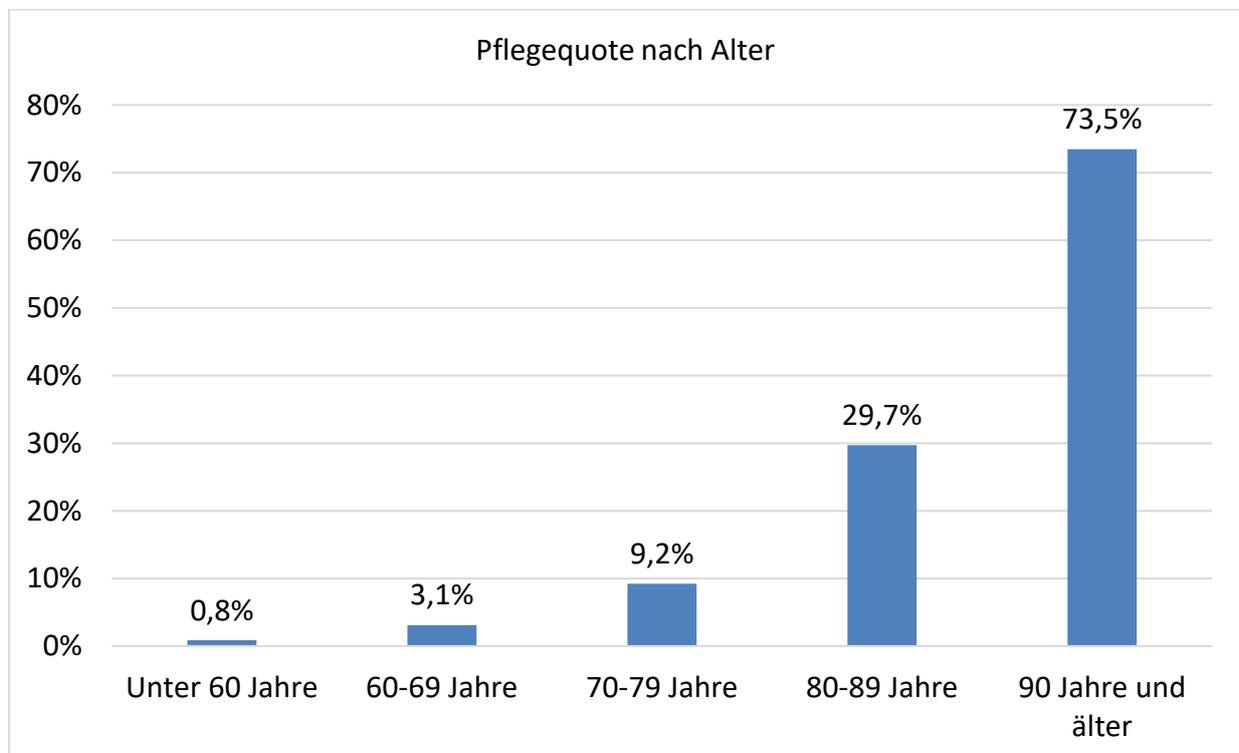
Die Zurückführung der hohen Quote auf die Rolle Münsters als Oberzentrum für die angrenzenden Landkreise, konnte durch die Auswertung von IT.NRW zu der Leistungsanspruchnahme nach Postleitzahlen widerlegt werden, aus der die Wanderungsbewegungen in die stationäre Pflege sichtbar werden. Hieraus ergibt sich für den Stichtag 31.12.2021, dass 19 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer einer stationären Pflegeeinrichtung vor Aufnahme nicht in Münster gewohnt haben und somit zugezogen sind. Es ist anzunehmen, dass dabei in vielen Fällen verwandtschaftliche Bezüge nach Münster ausschlaggebend sind. Bei einem Vergleich mit den Nachbarkreisen wird deutlich, dass auch der Anteil der Münsteranerinnen und Münsteraner, die in eine stationäre Pflege außerhalb von Münster gezogen sind, nicht unerheblich ist. Im direkten Vergleich sind im Jahr 2021 357 Münsteranerinnen und Münsteraner in stationäre Einrichtungen der Nachbarkreise gezogen und 246 Personen wurden in die stationäre Pflege in Münster aufgenommen. Der Saldo ist demnach negativ und kann die hohe stationäre Versorgungsquote nicht erklären.

Die Altersstruktur der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger veranschaulicht deutlich, dass das Risiko einer Pflegebedürftigkeit mit dem steigenden Alter zunimmt. Nahezu 60 Prozent der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger sind älter als 80 Jahre. Betrachtet man die Empfängerinnen und Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Altersstufen (siehe nachfolgende Abbildung), so zeigt sich, dass die absolute Zahl der Menschen mit Pflegebedarf zwischen 80 und 90 Jahren am größten ist.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

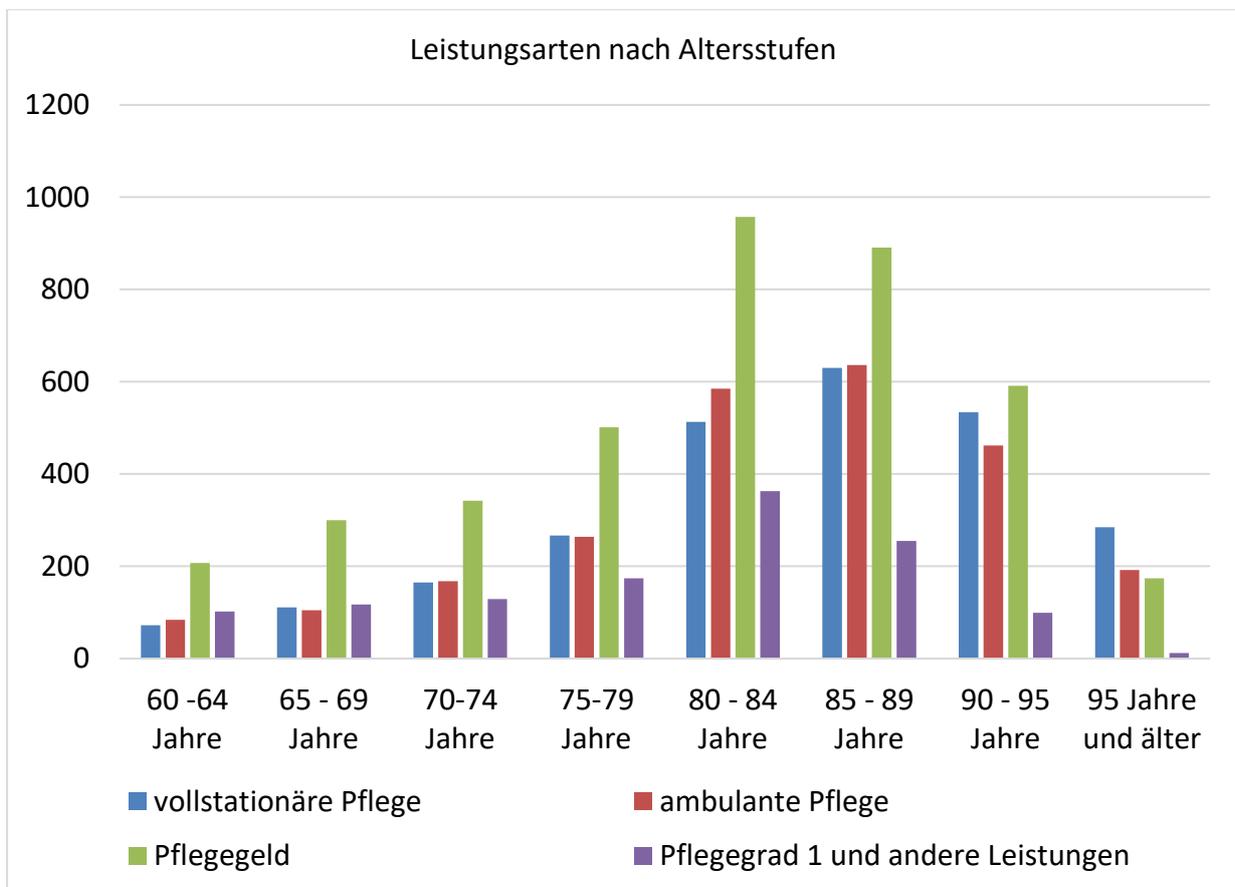
Die Zahl der Pflegebedürftigen unter 60 Jahre wirkt auf den ersten Blick sehr hoch. Gemessen am Anteil an der Bevölkerung, ist der Anteil pflegebedürftiger Menschen in diesem Alter mit 0,8 Prozent jedoch am niedrigsten. Die Berechnung der Pflegequote veranschaulicht den Anteil der pflegebedürftigen Menschen an ihrer jeweiligen Altersgruppe in Münster.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021; Bevölkerungsdaten der Stadt Münster, Stadtplanungsamt

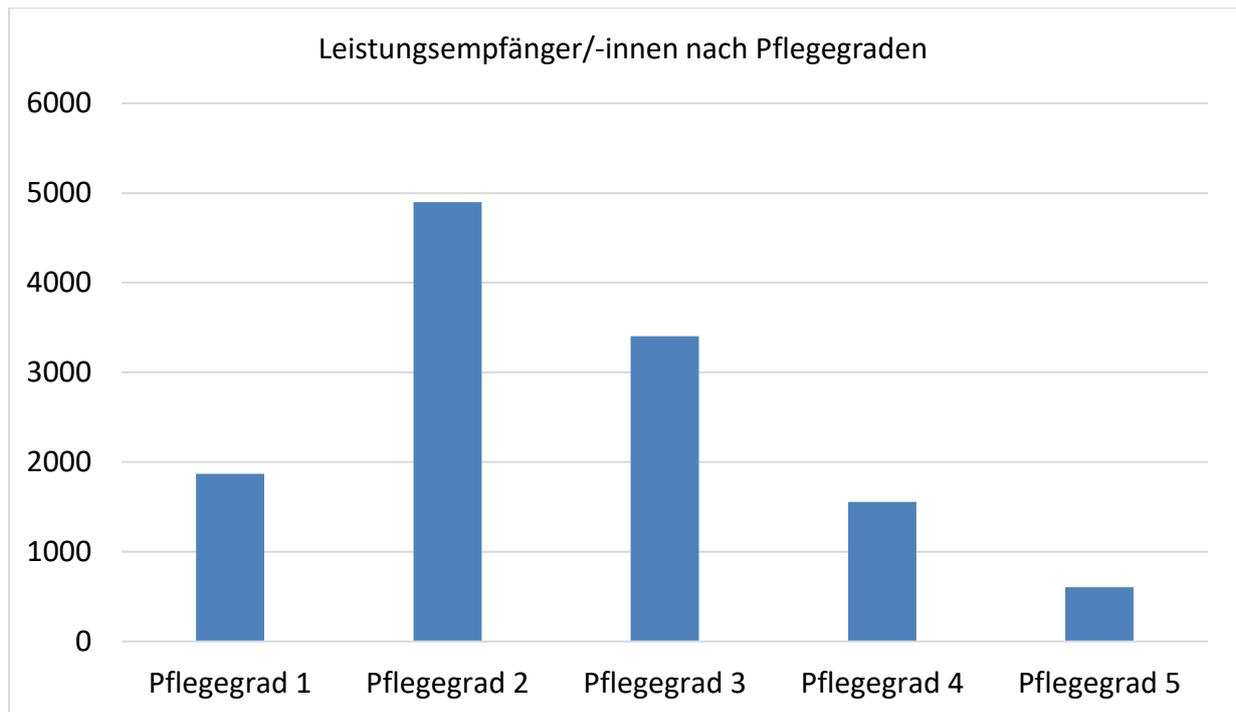
Vom 70. bis zum 79. Lebensjahr ist die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, mit 9,2 Prozent noch eher gering. In der Altersgruppe 80 - 89 Jahre ist dann bereits nahezu ein Drittel der Menschen betroffen. Bei Personen ab 90 Jahren erhöht sich die Wahrscheinlichkeit sprunghaft auf 73,5 Prozent.

Bei der Differenzierung der Leistungsarten nach Alter in der nachfolgenden Abbildung wird deutlich, dass sich der Anteil der stationären Versorgung mit steigendem Alter stark erhöht. Hier ist davon auszugehen, dass Angehörige selbst aufgrund des eigenen Alters oft die Versorgung nicht mehr leisten können oder die Partner bereits verstorben sind. Gleichzeitig steigt der Grad der Pflegebedürftigkeit. Nichtsdestoweniger werden auch in der Gruppe der Menschen über 95 Jahre noch immer 57 Prozent der Menschen im häuslichen Umfeld versorgt.



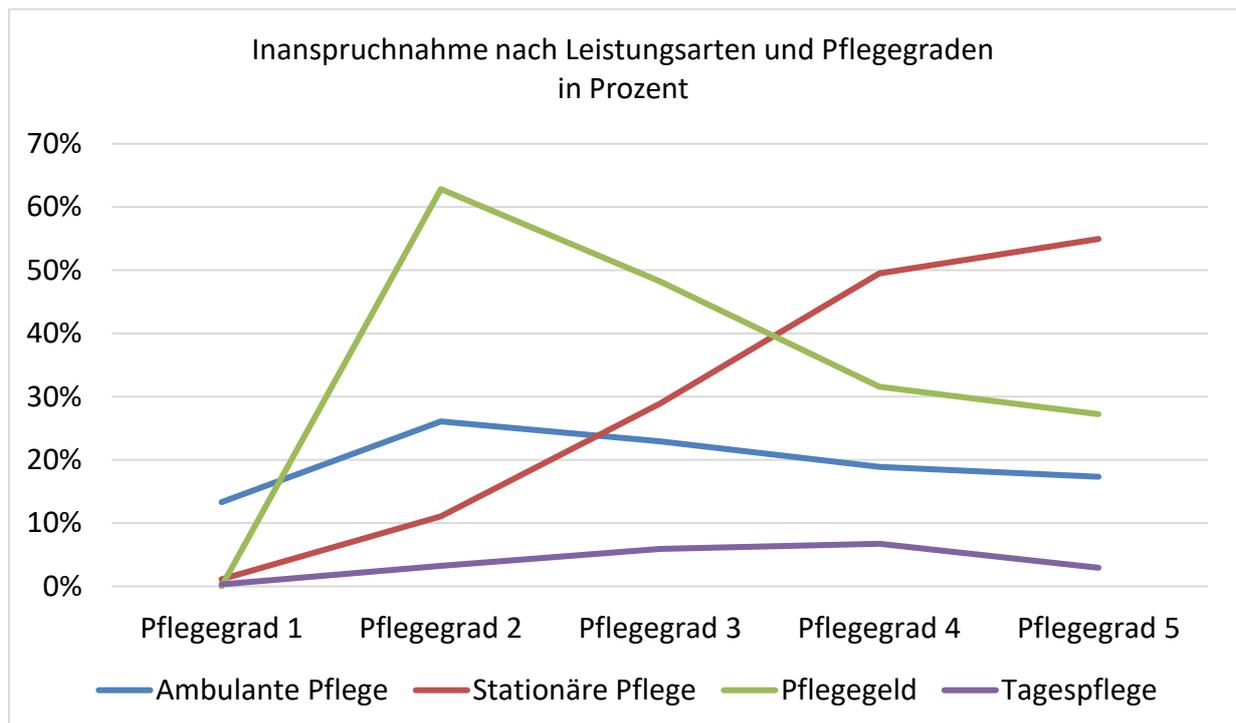
Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Die meisten Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung waren, wie der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, dem Pflegegrad 2 zugeordnet.



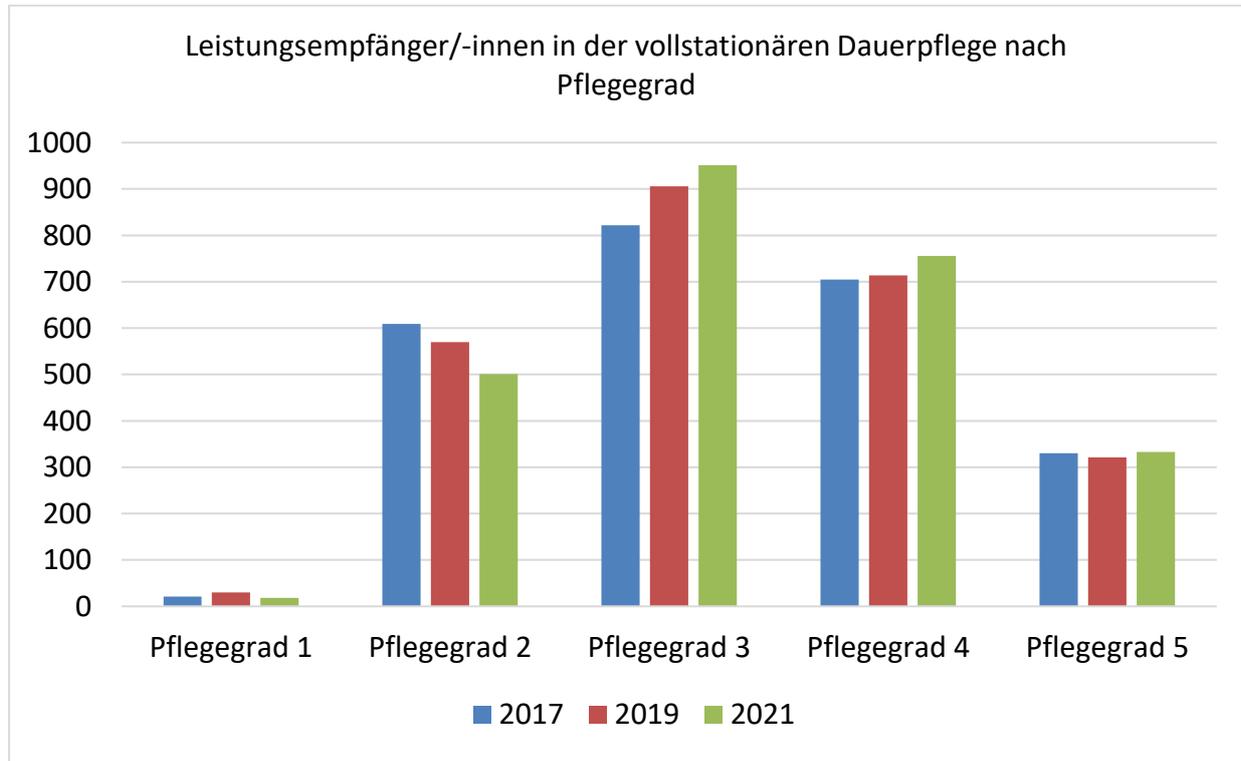
Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Bei einer Betrachtung der Inanspruchnahme von Leistungen nach Pflegegraden wird deutlich, dass insbesondere die ausschließliche Nutzung des Pflegegeldes und die stationäre Pflege durch die Höhe der Pflegebedürftigkeit beeinflusst wird. Bei Pflegegrad 2 ist der Anteil derjenigen, die ausschließlich Pflegegeld in Anspruch nehmen, mit rund 63 Prozent sehr hoch und mit elf Prozent die Inanspruchnahme von stationärer Pflege gering. Umgekehrt verhält es sich bei Pflegegrad 5. Dort nehmen rund 55 Prozent der pflegebedürftigen Personen die stationäre Pflege in Anspruch und 27 Prozent das Pflegegeld. Die ambulante Pflege und die Tagespflege sind Angebote, die durchgängig weniger abhängig vom bestehenden Pflegegrad in Anspruch genommen werden.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

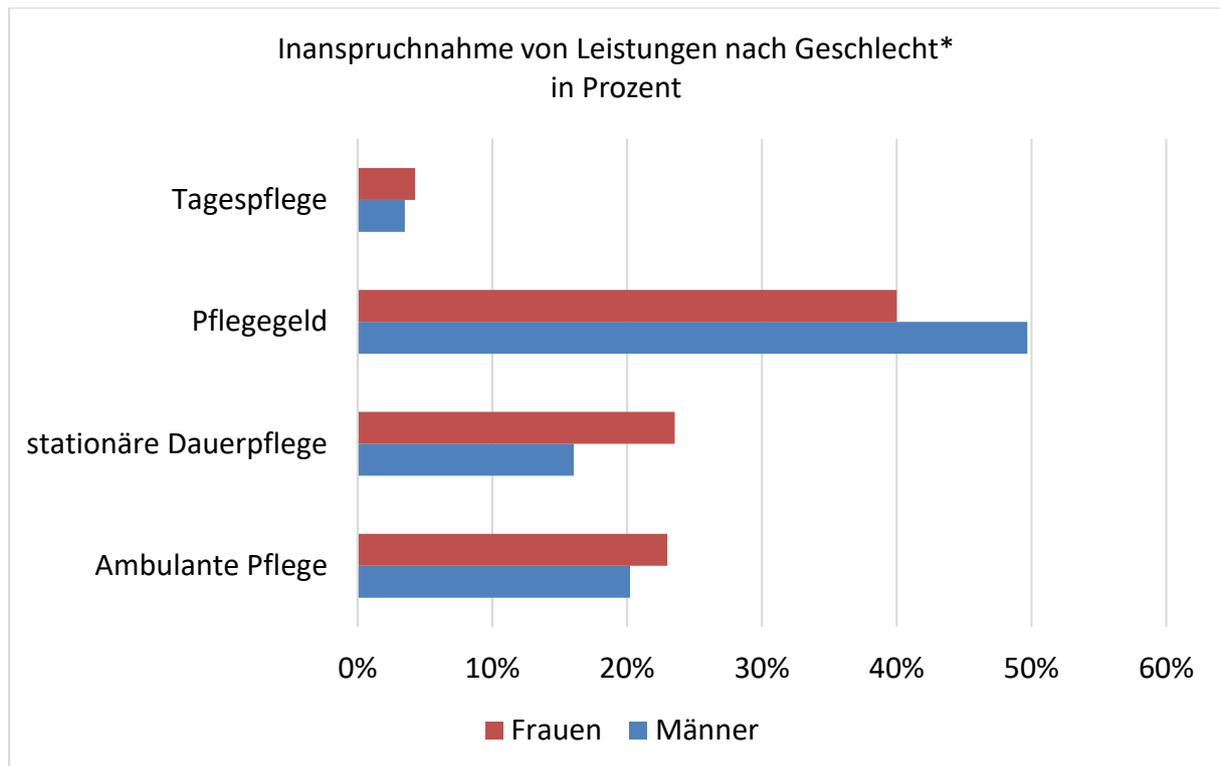
Es ist ein Trend zu erkennen, dass pflegebedürftige Personen länger ambulant zu Hause gepflegt werden und immer später, mit zunehmender Pflegebedürftigkeit, in eine stationäre Einrichtung umziehen. Es zeigt sich in den stationären Einrichtungen kontinuierlich eine Abnahme der Zahl der Personen mit Pflegegrad 2 seit 2017 und eine Steigerung bei den Personen mit Pflegegrad 3 und 4. Die Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner, welche Auswirkungen auf das Zusammenleben und das Angebot in den stationären Einrichtungen hat, hat sich dadurch in den letzten Jahren verändert.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Bei der Betrachtung der Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung nach Geschlecht gibt es bei dem Vergleich der absoluten Zahlen deutliche Unterschiede. Mit insgesamt 7.791 pflegebedürftigen Frauen ist deren Anteil deutlich höher als der der Männer mit 4.545 Personen. Dies setzt sich fort bei der Auswertung der einzelnen Leistungsangebote. Der Anteil der Frauen überwiegt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die prozentuale Inanspruchnahme verschiedener Leistungen nach Männern und Frauen differenziert dargestellt. Die Angebote der Tagespflege (m=3,5; w= 4,3) und der ambulanten Pflege (m=20; w=23) werden anteilmäßig nahezu gleichermaßen von beiden Geschlechtern in Anspruch genommen. Rund die Hälfte aller pflegebedürftigen Männer nutzen ausschließlich Pflegegeld, bei den Frauen sind es mit 40 Prozent deutlich weniger. In der stationären Pflege ist es umgekehrt. Mit 23,5 Prozent der pflegebedürftigen Frauen ist der Anteil deutlich höher als bei den Männern mit 16 Prozent.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

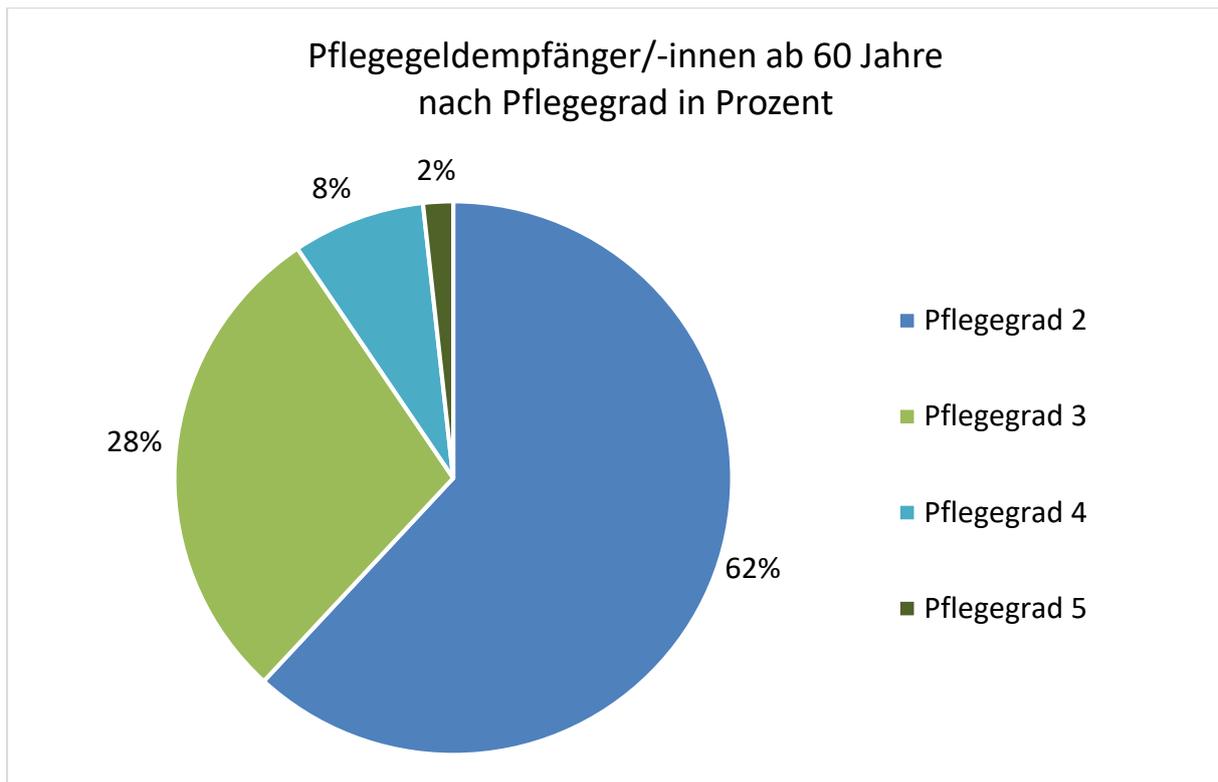
*Personen mit der Geschlechtsangabe „divers“ oder „ohne Angabe“ (Geschlecht nach § 22 Abs. 3 PStG) sind zufällig auf männlich oder weiblich verteilt.

Es ist anzunehmen, dass Frauen, aufgrund eines oftmals geringeren Alters und höheren Lebenserwartungen, ihre Partner bei zunehmender Pflegebedürftigkeit unterstützen und pflegen, so dass die Inanspruchnahme von Pflegegeld bei Männern höher ausfällt und die Nutzung der stationären Dauerpflege seltener notwendig wird. In der stationären Pflege leben mit 72 Prozent deutlich mehr Frauen als Männer.

4 Pflegende An- und Zugehörige

Ein Großteil der pflegerischen Versorgung und der Betreuung von pflegebedürftigen Personen wird nicht von Pflegefachkräften, sondern von An- und Zugehörigen geleistet. Sie sind die zentrale Säule zur Sicherstellung der Pflege und Versorgung von pflege- und hilfsbedürftigen Menschen. In Münster beziehen mehr als 5.350 Personen ausschließlich Pflegegeld, das heißt, sie werden im eigenen Haushalt alleine von An- und Zugehörigen versorgt. Dies entspricht einem Anteil von 42,5 Prozent aller pflegebedürftigen Personen. Im Vergleich zum Jahr 2019 (4.500 Personen) kam es zu einer Steigerung von rund 20 Prozent. Zum Teil ist diese Entwicklung immer noch auf die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in 2017 zurückzuführen, mit der Ausweitung von Leistungsansprüchen für Personen mit geringer Beeinträchtigung der Selbstständigkeit (Pflegegrad 1). Anteiliges Pflegegeld erhalten zudem Personen, die Pflegegeld als Kombination von Geld- und Sachleistung erhalten (1.365 Personen) oder ergänzend Leistungen der Verhinderungs- bzw. Kurzzeitpflege (381 Personen) in Anspruch nehmen.

Der nachfolgenden Abbildung kann man entnehmen, dass mehr als die Hälfte der Personen über 60 Jahre, die ausschließlich von An- und Zugehörigen versorgt wird, den Pflegegrad 2 hat. Es werden jedoch auch noch schwer pflegebedürftige Personen der Pflegegrade 4 und 5 ausschließlich von An- und Zugehörigen versorgt. Ihr Anteil beträgt immerhin noch zehn Prozent der Pflegegeldempfängerinnen und Pflegegeldempfänger.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Zur Unterstützung der Pflege im häuslichen Umfeld sieht die Pflegeversicherung unterschiedliche Leistungen vor. Ein wichtiges begleitendes Angebot kann neben der ambulanten Pflege durch Pflegedienste die Tagespflege darstellen, die eine Betreuung tagsüber ermöglicht und einen Fahrdienst bereitstellt. Auch Angebote der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege sind besonders für Pflegebedürftige, die von An- und Zugehörigen gepflegt werden, notwendig. Dort kann die pflegerische Versorgung sichergestellt werden, wenn die pflegende Person für einen begrenzten Zeitraum abwesend ist oder plötzlich ausfällt. Hinzu kommen Angebote zur Entlastung im Alltag oder niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI (siehe Kapitel 5.1.7).

Über das Pflegezeitgesetz und das Familienpflegezeitgesetz gibt es unterschiedliche Möglichkeiten zur Vereinbarung von Familie, Pflege und Beruf. Arbeitnehmende können an zehn Arbeitstagen der Arbeit fernbleiben, um auf akut auftretende Pflegesituationen zu reagieren. Die Zeit kann genutzt werden, um bedarfsgerechte Pflege zu organisieren oder selbst sicherzustellen. Für diese Zeit besteht nach § 44a SGB XI Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld.

Bundesweit gibt es verschiedene Studien zum Thema, die u.a. Aussagen dazu machen, dass pflegende An- und Zugehörige größtenteils weiblich und zum Teil sehr hoch belastet sind sowie bestehende Entlastungsangebote wenig genutzt werden (z.B. VDK Studie, 2022, Nächstenpflege).

Um einen Einblick in die Situation dieser Zielgruppe in Münster zu erhalten, wurde im Rahmen der repräsentativen Umfrage „Pflege und Unterstützung im Alter“, in rund 5.000 Fragebögen, die per Zufallsstichprobe aus dem Melderegister an Münsteranerinnen und Münsteraner ab 60 Jahre verschickt wurden, das Thema mit aufgenommen. Durch die verschiedenen Fragestellungen sollen Erkenntnisse dazu gewonnen werden, wie die Netzwerke der pflegenden An-

und Zugehörigen aufgebaut sind, welche Unterstützung sie kennen und nutzen beziehungsweise welche Angebote ihnen fehlen. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden im 4. Quartal 2024 über eine Berichtsvorlage an den Rat der Stadt Münster veröffentlicht.

In Zusammenarbeit mit den Beratungs- und Unterstützungsangeboten vor Ort, sollen aktuelle Angebote dem Bedarf angepasst und bekannter gemacht werden, damit möglichst viele Menschen davon profitieren können.

5 Pflegeinfrastruktur in Münster

In Münster gibt es ein ausdifferenziertes Angebot an pflegerischen und pflegeergänzenden Angeboten. Im Folgenden werden die vorhandenen stationären, teilstationären und ambulanten Angebote sowie deren Entwicklung dargestellt. Die benannten Angebote sind der Datenbank PfAD.wtg, dem elektronischen Anzeigeverfahren für Wohn- und Betreuungsangebote nach dem Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen, sowie der Datenbank des Infobüros Pflege des Sozialamtes (www.stadt-muenster.de/pflege) entnommen.

In der folgenden Tabelle erfolgt einleitend die Darstellung der Entwicklung der Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner ab 80 Jahren. Der Anteil der Plätze im stationären Bereich an der hochaltrigen Bevölkerung ist seit dem Jahr 2016 kontinuierlich auf jetzt 133 Plätze pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner ab 80 Jahren gesunken. Dies ist zurückzuführen auf den Anstieg der Bevölkerung ab 80 Jahre, während die Anzahl der bestehenden Plätze nahezu gleichgeblieben sind. Bei der Kurzzeitpflege stagniert der Anteil bei rund 14 Plätzen. Im Bereich der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften sowie der Tagespflege kommt es in diesem Jahr erstmalig zu einem gleichbleibenden Wert bzw. einer Reduzierung des Anteils der Plätze. Eine sozialräumliche Darstellung auf Ebene der Stadtbezirke befindet sich in der Anlage.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre

Am 31.12.	Bevölkerung ab 80 Jahre	Plätze pro 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre			
		Stationäre Pflegeplätze	Ambulant betreute Wohngemeinschaften	Tages- pflegeplätze	Kurzzeit- pflegeplätze
2016	16.262,00	162,71	12,67	11,87	14,33
2017	16.808,00	157,43	13,56	11,48	15,83
2018	17.394,00	152,12	12,94	11,21	16,10
2019	18.178,00	145,40	13,75	10,73	15,79
2020	18.908,00	138,51	13,22	13,49	15,18
2021	19.410,00	135,34	14,99	13,45	14,89
2022	19.448,00	134,98	15,89	15,07	14,50
2023	19.571,00	133,82	15,79	14,05	14,41

Quelle: Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt; eigene Berechnung

Ziel der Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur ist es, dass alle Pflegebedürftigen einen Zugang zu den bestehenden Versorgungsformen erhalten, unabhängig von der Herkunft, sozialer Stellung, dem Geschlecht und der sexuellen bzw. geschlechtlichen Orientierung. Nur so kann eine gute Versorgungslösung, individuell und abgestimmt auf den tatsächlichen Bedarf, organisiert werden.

Im Jahr 2024 hat die Arbeitgeberinitiative „Starke Pflege in Münster“ einen Verein gegründet, um die bewährte Zusammenarbeit fortzuführen. Der Verein erhält eine auf zwei Jahre befristete städtische Förderung. Aktuell macht der Verein insbesondere auf die schwierige finanzielle Situation der Träger aufmerksam, ausgelöst durch einen Verhandlungsstau bei den Kostenträgern bezüglich der Vergütungsvereinbarungen und die verzögerte Refinanzierung der Investitionskosten. Im Januar 2024 gab es unter anderem dazu eine öffentliche Veranstaltung mit einem 360 Grad Blick auf die Pflege mit Vertreter*innen aus der Politik und der Kommune. Außerdem beteiligte sich der Verein an Protestaktionen vor dem LWL und den Pflegekassen und machte durch Pressemitteilungen auf die aktuelle Situation der Träger aufmerksam.

Auch für die Nutzerinnen und Nutzer sind die steigenden Preise in allen Sektoren spürbar. Die Preissteigerungen durch die höheren Energie- und Verpflegungskosten und auch die Anhebung der Löhne durch die Tarifbindung bzw. -steigerung werden nur zum geringen Teil durch die Pflegeversicherung übernommen und führen somit auch zu einer höheren Eigenbeteiligung für die pflegebedürftigen Personen. Nicht selten wird dadurch die Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen eingeschränkt und auf ein Minimum reduziert.

Des Weiteren wirkt sich gerade im Pflegesektor der Fachkräftemangel immer spürbarer aus. Im Jahr 2023 gab es keinen Ausbau von stationären Einrichtungen, ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften oder Tagespflegeeinrichtungen. Neue Angebote werden, neben der Frage der Wirtschaftlichkeit für die Träger, auch von der Frage begleitet, ob die erforderlichen Fachkräfte für ein Angebot gewonnen werden können.

5.1 Einrichtungen und Dienste in Münster

5.1.1 Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Aktuell stehen in Münster 32 vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 2.601 Dauerpflegeplätzen zur Verfügung. Ergänzend kommt eine stationäre Einrichtung für Menschen mit Intensivpflegebedarf mit 18 Plätzen hinzu.

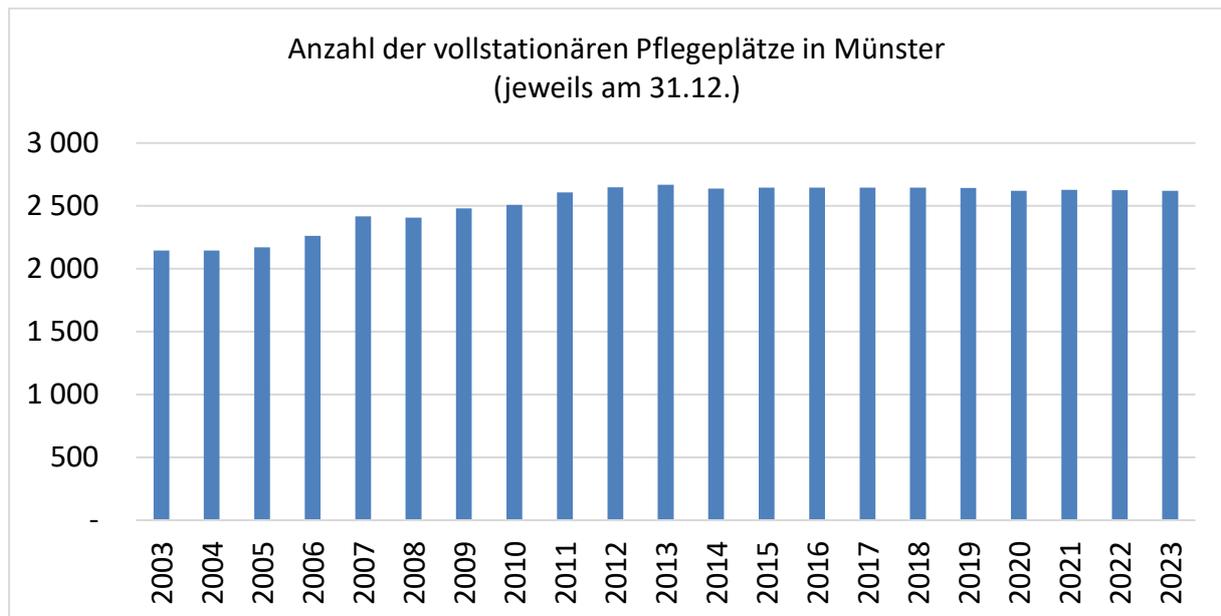
Viele der stationären Pflegeeinrichtungen bieten auch Kurzzeitpflege (siehe Kapitel 5.1.2) und weitere Unterstützungsleistungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen an. Hierzu gehören unter anderem offene Angebote wie ein Mittagstisch oder ein Café, das auch Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils zur Verfügung steht. Unterstützt werden die Einrichtungen oftmals von Ehrenamtlichen und Angehörigen, die einzelne Personen betreuen und/oder weitere Freizeitangebote in der Einrichtung oder im Quartier ermöglichen.

Das Martin-Luther-Haus und das Haus vom guten Hirten werden aktuell über das Landesprogramm „Miteinander - Digital“ gefördert. Im Fokus steht ein Aufbau von bedarfsgerechten digitalen Angeboten durch den Aufbau von Strukturen, Kooperationen mit anderen Akteuren und Verbindungen im Quartier.

Der nachstehenden Abbildung ist zu entnehmen, dass die Zahl der vorhandenen Plätze nach einem zunächst kontinuierlichen Anstieg seit dem Jahr 2012 nahezu stabil geblieben ist. Dies ist u.a. damit zu begründen, dass in der verbindlichen Pflegebedarfsplanung vom Jahr 2015 bis 2023 keine Bedarfsbestätigungen für die Errichtung neuer Pflegeeinrichtungen erteilt wurden. Eine erste Bedarfsausschreibung erfolgte für 101 zusätzliche vollstationäre Pflegeplätze

im Januar 2024. Es bewarben sich vier Träger mit einem Interesse an der Schaffung von insgesamt lediglich 29 Plätzen. Aufgrund der geringen Anzahl der Angebote gelingt es nicht, eine Bedarfsdeckung zu erzielen (siehe auch Kapitel 7).

Im Jahr 2023 verringerte sich die Anzahl der stationären Pflegeplätze um insgesamt sechs Plätze. Das Haus Augustinus, ein Angebot für Menschen mit Intensivpflegebedarf, verringerte die Platzzahl aufgrund fehlender Pflegefachkräfte mit der Weiterbildung zur Fachkraft für außerklinische Beatmungspflege von 24 auf 18 Plätze.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Einrichtungen stehen immer mehr unter finanziellem Druck, da die Anpassung durch die in der Regel nur jährliche Verhandlung der Vergütungsvereinbarungen aufgrund des bestehenden Verhandlungsstaus extrem zeitverzögert erfolgt.

Nachdem im Jahr 2022 die tarifliche Bezahlung umgesetzt wurde und im Jahr 2023 steigende Energiepreise sowie inflationsbedingte Kostensteigerungen die Eigenanteile der pflegebedürftigen Menschen erhöhte, wird es in diesem Jahr unter anderem durch die Umsetzung des neuen Personalbemessungsinstruments, mit verändertem Personalbedarf, und steigenden Investitionskosten zu weiteren Erhöhungen kommen. Da die Leistungen der Pflegeversicherung gedeckelt sind und nicht alle Aufwendungen der stationären Versorgung umfassen, steigen die Eigenanteile der pflegebedürftigen Menschen weiter an.

Eine Einschätzung zum Bedarf an vollstationären Dauerpflegeplätzen in den kommenden drei Jahren erfolgt, aufgrund der Besonderheit der verbindlichen Planung, in Kapitel 7.

Tabelle: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen, Stand: 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	66
2	Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Mitte	Pluggendorf	138

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
3	Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	52
4	Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	92
5	Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	60
6	Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Düesberg	123
7	Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	101
8	Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Pluggendorf	83
9	Alwine-Lauterbach- Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	66
10	Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Mitte	Aegidii	82
11	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibus- platz gGmbH	Mitte	Buddenturm	49
12	Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	West	Mecklen- beck	171
13	Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	80
14	Fritz-Krüger-Senioren- zentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Gievenbeck	81
15	Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	78
16	Haus Simeon	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg-Fidel	146
17	Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	54
18	Haus vom Guten Hirten - Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	20
19	Haus Wilkinghege	Haus Wilkinghege Wirbelauer KG	Nord	Kinderhaus West	65
20	Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäu- ser GmbH Regionalzent- rum West	Mitte	Geist	80
21	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Südost	Angelmodde	66

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
22	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner- Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Mitte	Uppenberg	80
23	Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	83
24	Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	151
25	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster- Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	42
26	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	72
27	Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	Mitte	Uppenberg	87
28	Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Resi- denzen Zehnte SE & Co. KG	Mitte	Schloss	80
29	Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Mitte	Mauritz- Mitte	59
30	Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Kran- kenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Mitte	Herz-Jesu	80
31	Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	West	Roxel	40
32	Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	74
Plätze in vollstationären Einrichtungen gesamt					2.601

Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen für Menschen mit Intensivpflegebedarf

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
33	Haus Augustinus	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	18

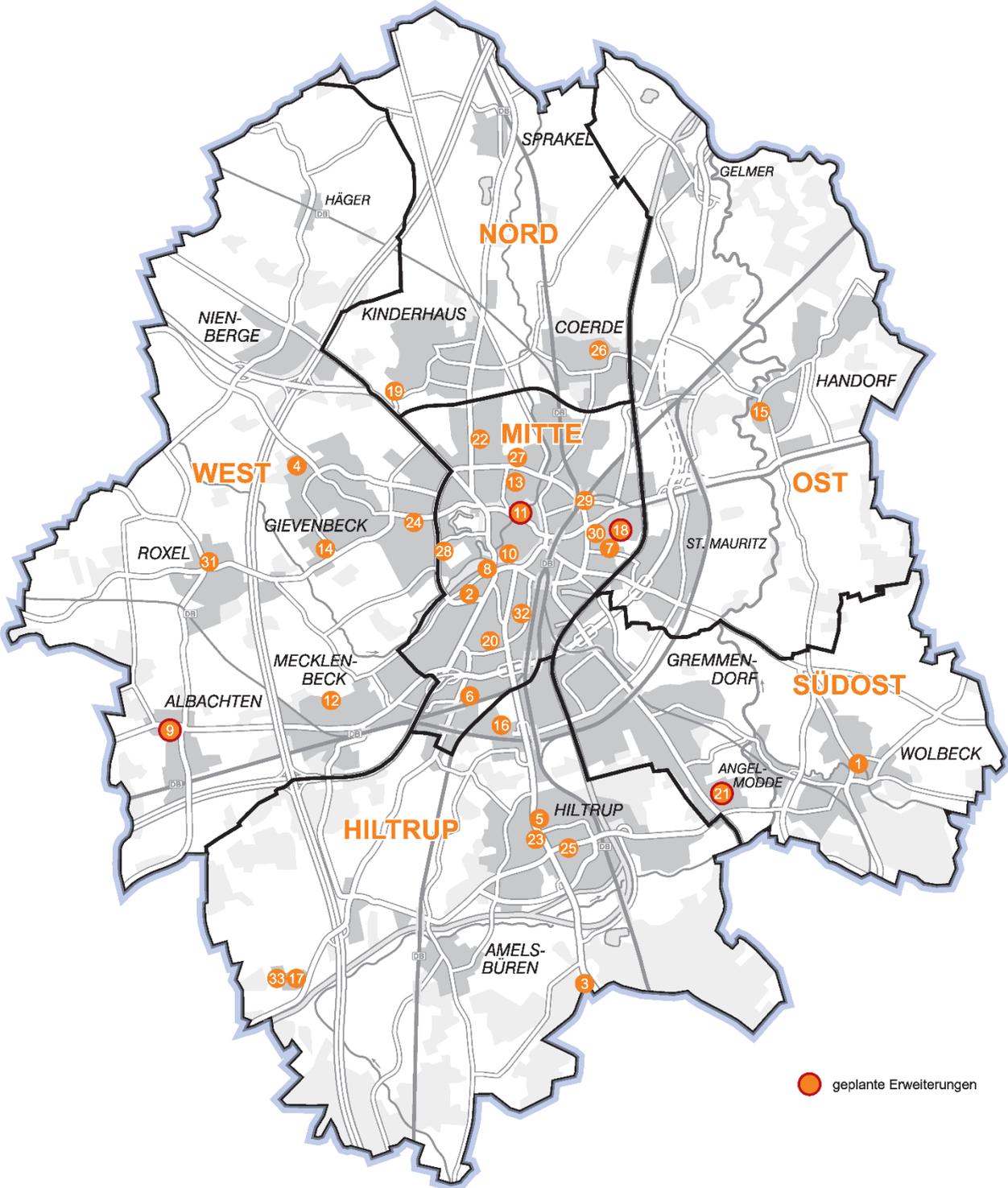
Tabelle: geplante Erweiterungen von stationären Plätzen in Bestandseinrichtungen (Ergebnisse der Bedarfsausschreibung im Januar 2024)

Nr.	Stationäre Einrichtung	Träger	Stadt- bezirk	Stadtteil	Plätze
1	Alwine-Lauterbach-Senioren- zentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	12
2	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibus- platz gGmbH	Mitte	Budden- turm	4

Nr.	Stationäre Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
3	Haus vom Guten Hirten – Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	4
4	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbh	Südost	Angelmodde	9
Geplante Plätze stationären Einrichtungen insgesamt					29

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen in Münster



5.1.2 Kurzzeitpflege

Das Angebot der Kurzzeitpflege ermöglicht eine vorübergehende stationäre Versorgung und ist damit ein wichtiger Baustein zur Sicherung der häuslichen Pflege. Sie bietet pflegenden An- und Zugehörigen die Möglichkeit, für einige Tage den Pflegealltag zu verlassen und die pflegebedürftige Person gut versorgt zu wissen. Die Kurzzeitpflege ist jedoch auch ein Angebot, das bei Akutsituationen zum Einsatz kommt, wenn z.B. die pflegende Person ad hoc ausfällt oder die gesundheitliche Situation des Betroffenen eine Rund-um-die-Uhr Betreuung erforderlich macht. Langzeit-Pflegeplätze stehen oftmals nicht direkt zur Verfügung, so dass für die Suche Zeit benötigt wird. Nach Krankenhausaufenthalten, wenn eine stationäre medizinische Behandlung nicht weiter notwendig ist, ein erhöhter Versorgungsbedarf jedoch weiterhin über einen befristeten Zeitraum besteht, bietet die Kurzzeitpflege eine Überbrückung bis zur Rückkehr ins eigene Zuhause.

Solitäre und eingestreute Kurzzeitpflegeplätze sind voneinander zu unterscheiden. Solitäre Kurzzeitpflegeplätze stehen ausschließlich zu diesem Zweck zur Verfügung. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze können variabel für die Dauer- oder Kurzzeitpflege genutzt werden. Sie werden von den meisten Pflegeeinrichtungen angeboten. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze stehen jedoch nur dann zur Verfügung, wenn die Plätze nicht im Rahmen der Dauerpflege belegt sind. Vorrangig werden sie dafür genutzt, Leistungsansprüche gegenüber der Pflegekasse geltend zu machen, bevor die Dauerpflege beginnt. Der eigentliche Zweck der Kurzzeitpflege wird durch dieses Angebot nur nachrangig erfüllt.

Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig geändert. Aktuell gibt es in Münster insgesamt 282 Kurzzeitpflegeplätze, davon 69 solitäre und 213 eingestreute Plätze.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Die Kurzzeitpflege ist in Münster nicht von der verbindlichen Bedarfsplanung umfasst. Die Finanzierung dieses Angebotes gestaltete sich jedoch aus Sicht der Träger bisher als unattraktiv,

so dass wenig Interesse an einem Ausbau dieses Angebotes bestand. Aufgrund der hohen Fluktuation und der kurzen Verweildauer ergibt sich für die Einrichtungen ein hoher Koordinations- und Verwaltungsaufwand durch Aufnahme, Pflegeprozessplanung und die Überleitung zurück in die häusliche Versorgung. Zudem ist die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen im Jahresverlauf starken Schwankungen unterworfen, so dass eine kontinuierliche Auslastung nicht sichergestellt ist.

Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene haben bisher nicht dazu geführt, dass sich Träger für einen Ausbau interessieren. Der Aufwand im Vergleich zur stationären Dauerpflege sei wesentlich höher, sowohl in der Pflege, als auch in der Verwaltung, im sozialen Dienst, in der Hauswirtschaft, bei der Reinigung und bei der Instandhaltung.

Die Auslastungsabfrage der solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen zeigt auch hier die Auswirkungen des Fachkräftemangels. 14 Plätze waren zum Stichtag 01.04.2024 nicht belegt. Zudem gab es in den letzten Monaten erhebliche Auswirkungen durch Baumaßnahmen auf die Belegung der zur Verfügung stehenden Plätze.

In Münster gibt es weiter einen zusätzlichen Bedarf an solitären Kurzzeitpflegeplätzen. Träger werden in Beratungen auf die fehlenden Kapazitäten aufmerksam gemacht. Es wird gemeinsam überlegt, wie ein Ausbau von Plätzen gelingen kann.

Tabelle: Eingestreuete Kurzzeitpflege, Stand: 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	6
2	Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Mitte	Pluggendorf	8
3	Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	6
4	Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	West	Gievenbeck	5
5	Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	2
6	Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Düesberg	12
7	Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	11
8	Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Pluggendorf	8
9	Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	10
10	Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Mitte	Aegidii	3
11	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Buddenturm	5

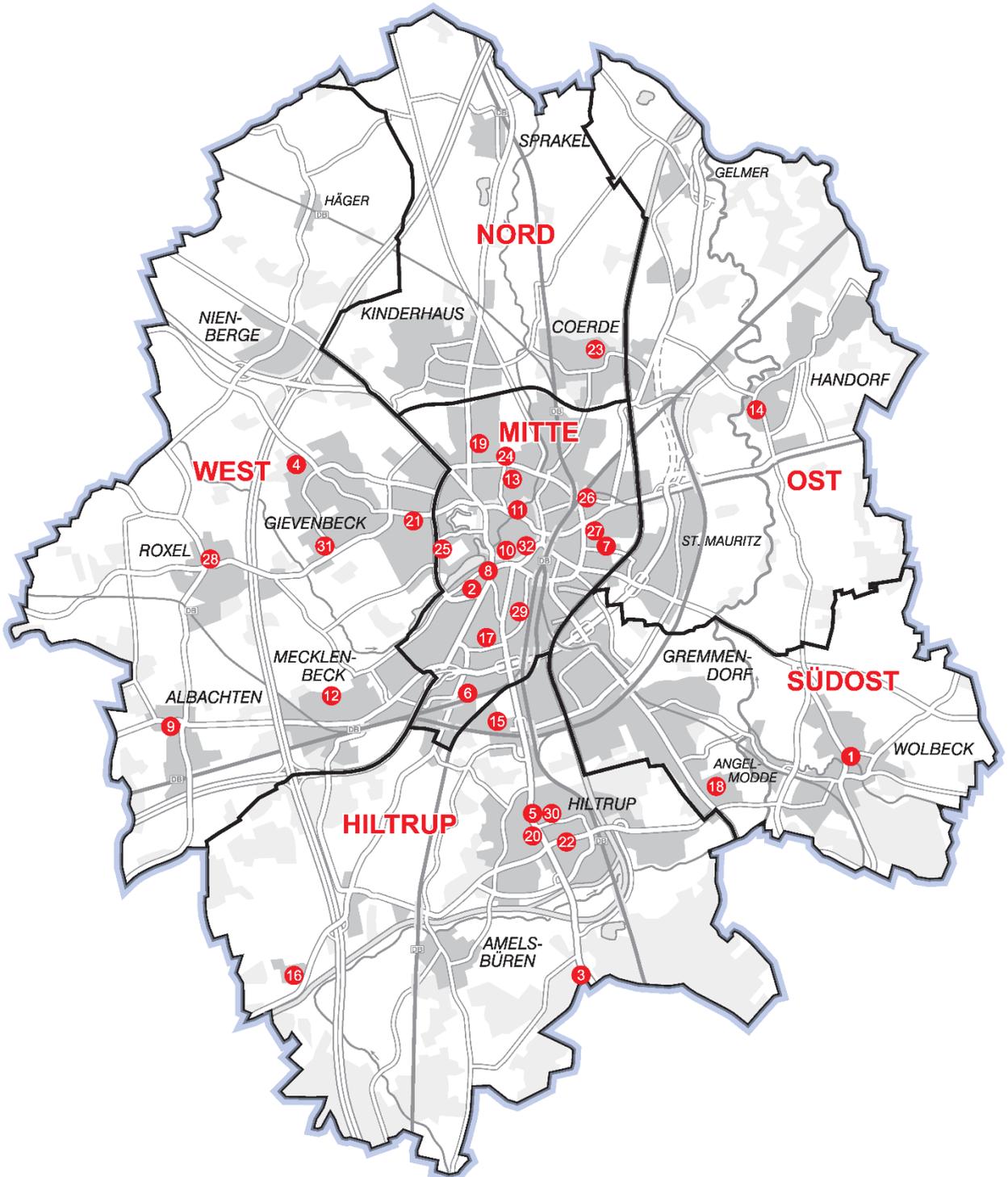
Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
12	Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	15
13	Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	10
14	Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	8
15	Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg-Fidel	8
16	Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	4
17	Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Mitte	Geist	10
18	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Südost	Angelmodde	6
19	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Mitte	Uppenberg	2
20	Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	9
21	Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	8
22	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	5
23	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	7
24	Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Mitte	Uppenberg	6
25	Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Mitte	Schloss	15
26	Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	8
27	Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Mitte	Herz-Jesu	5
28	Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	West	Roxel	4
29	Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	7
Eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze gesamt					213

Tabelle: Solitäre Kurzzeitpflege, Stand: 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
30	Altenhilfe-Zentrum der Missionsschwestern Kurzzeitpflege "Haus Maria"	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	20
31	Fritz-Krüger-Seniorenzentrum Solitäre KZP	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Gievenbeck	15
32	Kurzzeitpflege Haus Ludgera	Alexianer Haus Heidehorn GmbH	Mitte	Dom	34
Solitäre Kurzzeitpflegeplätze gesamt					69

Quelle: PfAD.wtg

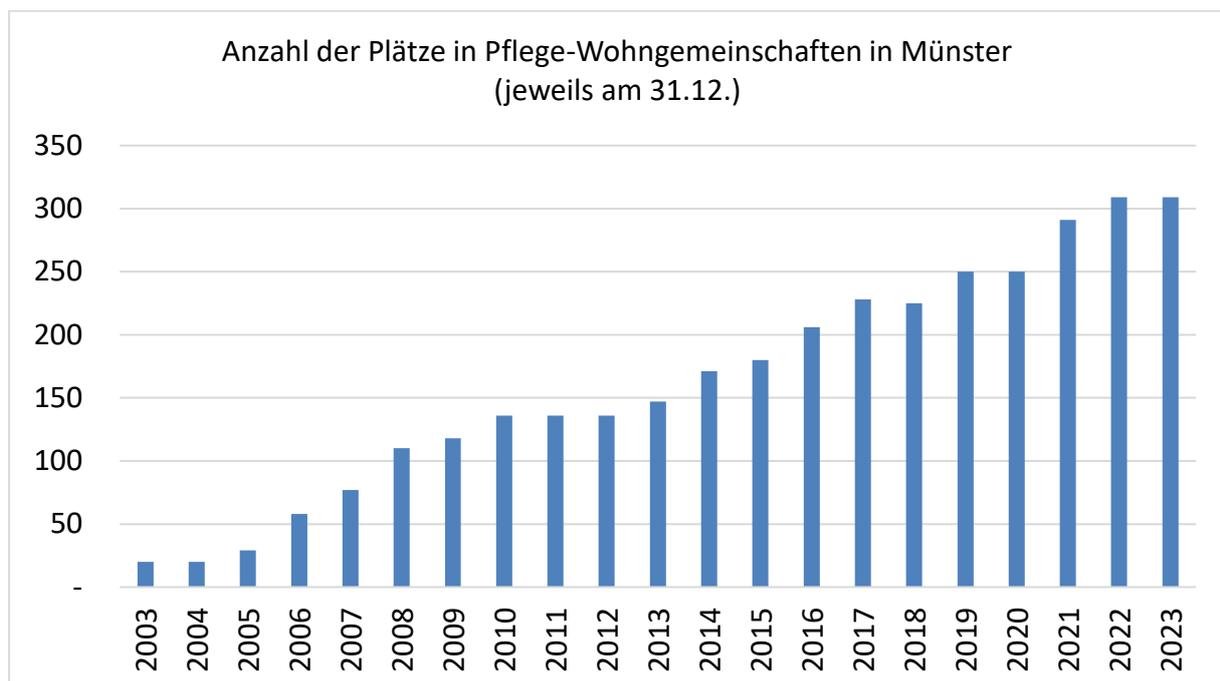
Kurzzeitpflege in Münster



5.1.3 Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften ermöglichen ein Leben in häuslicher Gemeinschaft mit umfassender Versorgungssicherheit. Die Nutzerinnen und Nutzer mieten ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft und schließen einen weiteren Vertrag über allgemeine Betreuungsleistungen (Rund-um-die-Uhr-Betreuung) ab. Die gesondert zu vereinbarende pflegerische Versorgung erfolgt über einen ambulanten Pflegedienst. Perspektivisch soll in jedem Quartier ein solches Wohn- und Versorgungsarrangement umgesetzt werden, um den pflegebedürftigen Menschen einen Verbleib im vertrauten Sozialraum zu ermöglichen.

Das Angebot an Pflege-Wohngemeinschaften wurde in den vergangenen 20 Jahren stetig ausgebaut. Im Jahr 2023 gab es keine Neueröffnung.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Die Kosten für eine ambulante Pflege-Wohngemeinschaft sind in den letzten Jahren, aus den verschiedensten Gründen, kontinuierlich angestiegen. Für Bewohnerinnen und Bewohner sind diese in der Regel nur bedingt kalkulierbar. Erhöht sich der Pflegebedarf, erhöht sich vielfach auch der Eigenanteil an den pflegerischen Leistungen. In dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) wurde verankert, dass in der stationären Pflege ein Zuschuss für die Pflege- und Ausbildungskosten gewährt wird, abhängig von dem Zeitraum der Inanspruchnahme, während die Pflege-Wohngemeinschaften unberücksichtigt blieben. Dadurch liegen die Eigenanteile, abhängig vom Pflegebedarf und der Verweildauer, mittlerweile deutlich über den Eigenanteilen in der stationären Versorgung.

Aufgrund der Kostensteigerungen stehen insbesondere kleine Wohngemeinschaften mit weniger als 12 Plätzen vor erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen. Im April schlossen die Pflege-Wohngemeinschaften der Caritas in Nienberge (zweimal 7 Plätze). Im November 2024 wird auch die Diakonie in der Schulstraße (8 und 10 Plätze) den Betrieb einstellen.

Es besteht in Münster grundsätzlich ein Bedarf an weiteren Pflege-Wohngemeinschaften. Einige Stadtteile und Stadtbezirke sind bereits gut versorgt, in anderen gibt es noch kein Angebot. Bei der Planung ist eine individuelle Betrachtung der Situation vor Ort notwendig. Die Darstellung der einzelnen Stadtbezirke im Anhang können bereits erste Hinweise geben.

Direkte Auswirkungen auf zukünftige Planungen werden Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene haben, welche die Finanzierung der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften betreffen.

Zum Stichtag 30.07.2024 gibt es in Münster 28 Pflege-Wohngemeinschaften mit insgesamt 295 Plätzen.

Tabelle: Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften, Stand 30.07.2024

Pflege-Wohngemeinschaften					
Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger / Betreuungsdienst	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Demenz-Wohngemeinschaft Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	9
2	DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schlachthof	12
3	Haus Elisabeth	Alexianer Münster GmbH	Südost	Wolbeck	12
4	Haus Genius	miCura Pflegedienste Münster GmbH	Mitte	Buddenturm	9
5	Hof Schultmann	Alexianer Münster GmbH	West	Mecklen- beck	12
6	Irmgard Buschmann Haus (1)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	West	Gievenbeck	11
7	Irmgard Buschmann Haus (2)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	West	Gievenbeck	8
8	Selbstverwaltete Senioren- gemeinschaft Villa Kahmann	Cathamed Pflegedienst	Südost	Gremmen- dorf-Ost	11
9	Taubenstraße	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Herz-Jesu	8
10	Villa Hittorfstraße	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Schloss	10
11	Villa Mauritz	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Mauritz- Mitte	10
12	Wohngemeinschaft Mitten in Mauritz (1)	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	10
13	Wohngemeinschaft Mitten in Mauritz (2)	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	10
14	Wohngemeinschaft Arche Noah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Mauritz- Mitte	12

Pflege-Wohngemeinschaften					
Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger / Betreuungsdienst	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
15	Wohngemeinschaft Arche Sarah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	12
16	Wohngemeinschaft Beim Erdelbach (1)	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	8
17	Wohngemeinschaft Beim Erdelbach (2)	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	8
18	Wohngemeinschaft Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	12
19	Wohngemeinschaft Casa Mauritz	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	15
20	Wohngemeinschaft Hüfferstraße (1)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schloss	11
21	Wohngemeinschaft Hüfferstraße (2)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schloss	11
22	Wohngemeinschaft Schulstraße (1)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Mitte	Kreuz	10

Pflege-Wohngemeinschaften für junge Pflegebedürftige					
23	Haus Margareta (1)	Alexianer Münster GmbH	Ost	Mauritz-Ost	12
24	Haus Margareta (2)	Alexianer Münster GmbH	Ost	Mauritz-Ost	12
25	Wohngruppe Leo - ISB	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	6

Pflege-Wohngemeinschaften für Menschen mit Intensivpflegebedarf/Dauerbeatmung					
26	Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	9
27	Christopher Haus	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	17

Pflege-Wohngemeinschaft für somatisch oder psychisch erkrankte ältere Menschen					
28	Wohngemeinschaft Schulstraße (2)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Mitte	Kreuz	8
Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften insgesamt					295

Quelle: PfAD.wtg

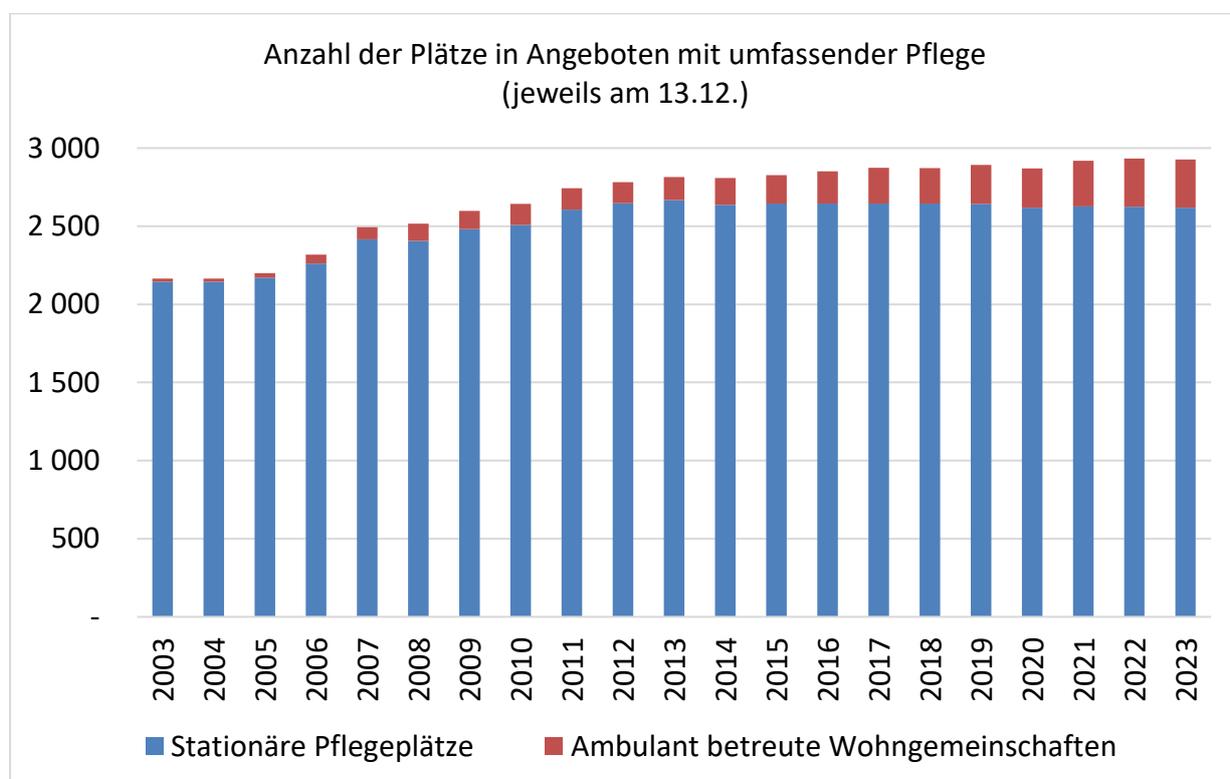
Aktuell sind fünf Pflege-Wohngemeinschaften in Planung. Darüber hinaus bringt die Pflegeplanung zusätzliche Bedarfe bei der Entwicklung von Baugebieten sowie im Zuge der Erstellung der Vermarktungskonzepte städtischer Grundstücke mit ein.

Tabelle: Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften im Bau/in Planung,
Stand: 30.07.2024

Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Lydia-Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Nord	Nienberge	12
2	Selbstverantwortete Wohnpflegegemeinschaft Grüner Weiler	Grüner Weiler eG	West	Gievenbeck	9
3	Senioren-Wohngemeinschaft Grevener Str. 248	Cathamed Pflege GmbH	Mitte	Uppenberg	12
4	Wohngemeinschaft "Am Albersloher Weg" (1)	Pflegebote GmbH	Südost	Angelmodde	8
5	Wohngemeinschaft "Am Albersloher Weg" (2)	Pflegebote GmbH	Südost	Angelmodde	8
Geplante Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften insgesamt					49

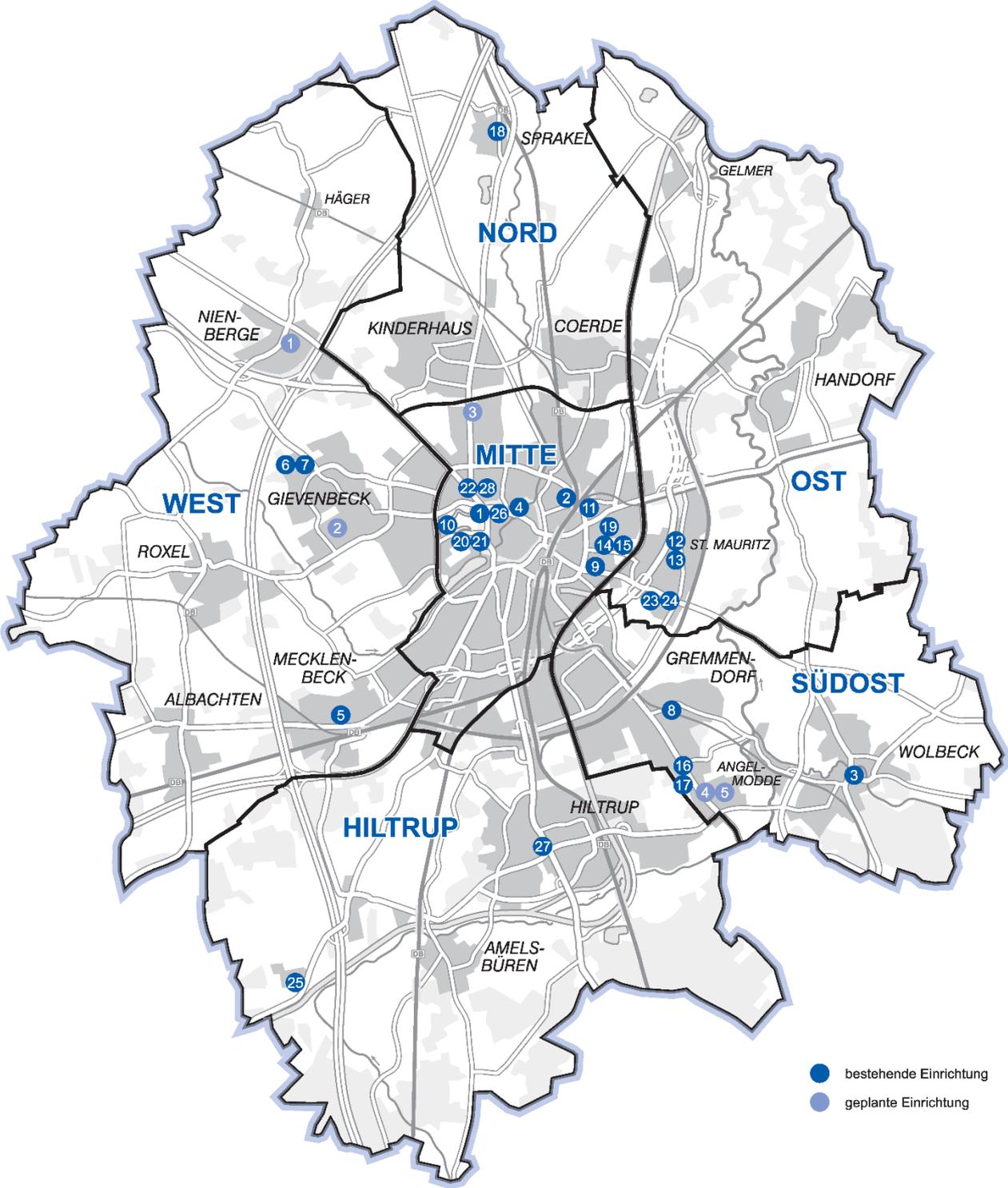
Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Mit den Handlungsempfehlungen „Pflege und Versorgungssicherheit im Quartier“ wurde angeregt, die Pflege-Wohngemeinschaften als Angebote mit umfassender Pflege in die Bedarfsermittlung für vollstationäre Pflegeplätze einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung beider Angebotsformen in der folgenden Abbildung gemeinsam betrachtet. Zum Stichtag 31.12.2023 standen insgesamt 2.928 Plätze mit umfassender Pflege zur Verfügung.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

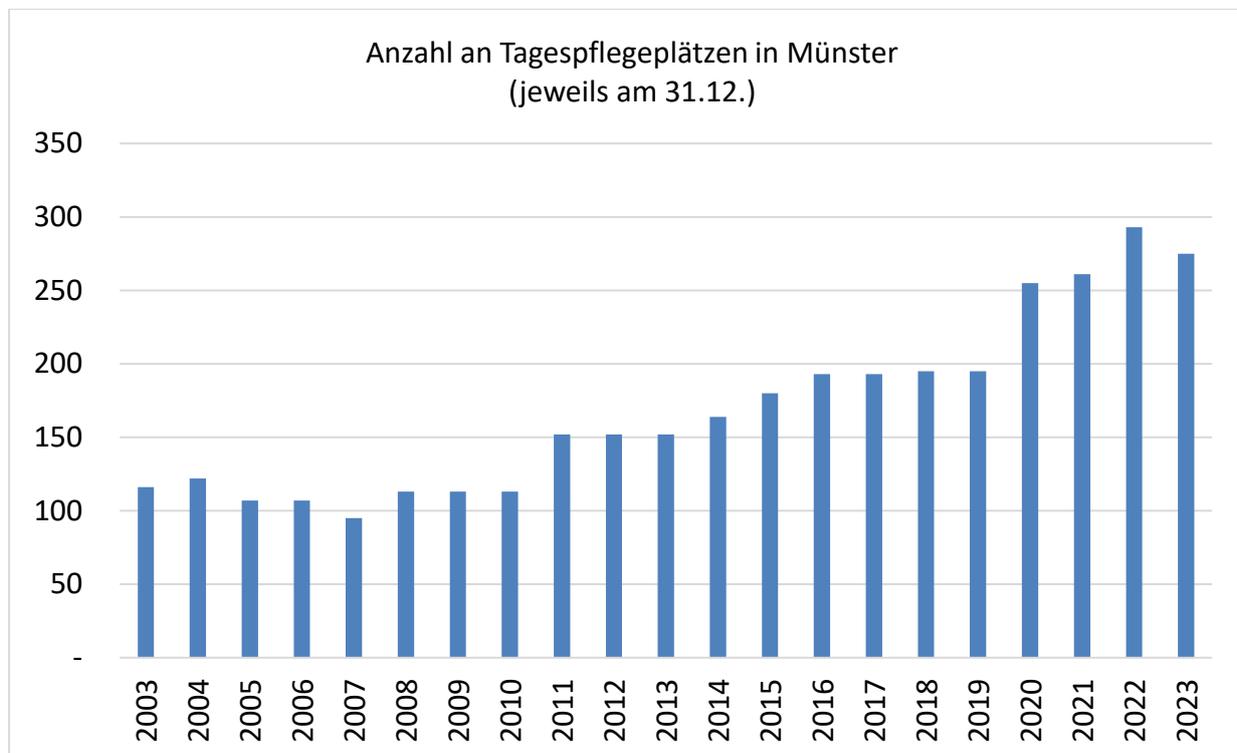
Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften in Münster



5.1.4 Tagespflege

In der Tagespflege werden pflegebedürftige und demenziell erkrankte Menschen tagsüber professionell betreut und gepflegt. Die Tagespflege ist ein wichtiges Angebot, welches den Verbleib in der bekannten Häuslichkeit unterstützt. Pflegebedürftige Menschen erhalten die Möglichkeit, den Tag in Gemeinschaft zu verbringen und sich an Freizeitaktivitäten zu beteiligen. Im eigenen Zuhause erfolgt die Betreuung und pflegerische Versorgung durch An- und Zugehörige oder einen ambulanten Pflegedienst. Durch die Betreuung am Tag ist es vielen Personen möglich, ihre pflegebedürftigen Bezugspersonen zu pflegen und zu Hause zu betreuen und gleichzeitig weiter einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. An- und Zugehörige werden durch dieses Angebot tageweise entlastet, was oftmals einen längeren Verbleib in der vertrauten Umgebung ermöglicht und die Selbstständigkeit der Betroffenen stärkt. Alleinlebende Personen haben durch das Angebot der Tagespflege eine organisierte Form, um Gemeinschaft zu erleben und eine Tagesstruktur aufrecht zu erhalten.

Im Jahr 2023 kam es durch die Schließung der Tagespflege Böckmannplatz in Sprakel zu einem Rückgang der Plätze.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Im April 2024 eröffnete die Tagespflege Kirschgarten der Diakonie mit 13 Plätzen. Das bisherige Angebot des Trägers im Handorfer Hof mit 6 Plätze wurde gleichzeitig beendet. Die Tagespflege Mathildienstift (12 Plätze) hat ihr Angebot aufgrund mangelnder Nachfrage zum 30.07.2024 geschlossen. Es gibt demzufolge in Münster aktuell 18 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 270 Plätzen.

Von 2019 bis 2021 ist die Anzahl der Pflegebedürftigen, die eine teilstationäre Pflege in Anspruch genommen haben, um rund 20 Prozent gestiegen. 2021 haben insgesamt 492 Personen von dem Angebot in Münster Gebrauch gemacht. Die größte Altersgruppe war dabei die Gruppe der 80 bis 89-Jährigen.

Die jährliche Auslastungsabfrage macht deutlich, dass die Tagespflege sich nur sehr langsam von der zeitweisen Schließung und dem Auslastungseinbruch während des Zeitraums der Corona-Pandemie erholt. Gleichzeitig kam es in dem Zeitraum von 2019 bis 2022 zu einer deutlichen Steigerung des Platzzahlangebotes.

Tabelle: Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen in Prozent

zum	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Ø
2019	90,8	92,3	91,1	90,6	91,2
2020	./.*	./.*	./.*	./.*	./.
2021	./.*	./.*	68,9	73,0	71,0
2022	72,2	69,0	76,5	76,5	73,6
2023	80,5	82,2	84,7	81,0	82,1
2024	80,6	./.	./.	./.	80,6

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

* Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Acht Tagespflegeeinrichtungen haben mit über 90 Prozent wieder eine sehr gute Auslastung, weitere drei Einrichtungen liegen über 80 Prozent. Zwei Einrichtungen haben mit unter 60 Prozent dagegen eine sehr schlechte Auslastung. Eine Steigerung ist gegenüber den letzten Jahren erkennbar, dennoch muss die Situation weiter beobachtet werden. Auch durch die Schließungen wird deutlich, dass eine Sättigung des Bedarfs in den meisten Stadtgebieten eingetreten ist.

Offen ist, warum dieses Angebot der Unterstützung, insbesondere zur Entlastung von pflegende An- und Zugehörige, wenig in Anspruch genommen wird. Denn grundsätzlich steigt die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen kontinuierlich an und gleichzeitig sind andere pflegerische Angebote, wie die ambulante Pflege und die stationäre Pflege in ihren Kapazitäten deutlich begrenzt.

Es ist davon auszugehen, dass die häusliche Versorgung weiter zunimmt. Die Tagespflege ist ein wirksames Mittel zur Entlastung von An- und Zugehörigen sowie eine gute Möglichkeit, den Verbleib im eigenen Zuhause zu fördern. Schlussfolgernd müsste der Bedarf weiter ansteigen. Diese Entwicklung spiegelt sich jedoch bisher nicht in den Auslastungszahlen der Tagespflegeeinrichtungen vor Ort wieder. Gründe liegen voraussichtlich darin, dass die Angebotsform zu wenig in der Öffentlichkeit bekannt ist und an Kostensteigerungen, die dazu führen, dass in Summe weniger Tage durch die Pflegeversicherung refinanziert werden.

Aufgrund der Rückmeldungen der Tagespflegeeinrichtungen wird davon ausgegangen, dass aktuell in den meisten Stadtgebieten kein Bedarf an zusätzlichen Plätzen besteht. Die Tagespflegeeinrichtungen sind gut verteilt, vereinzelt gibt es aber noch räumliche Lücken. Bei Anfragen zum Neubau von Tagespflegeeinrichtungen wird jeweils der konkrete Standort bewertet.

Tabelle: Tagespflegeeinrichtungen, Stand: 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadt- bezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus, Tagespflege	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	12
2	Altenheim St. Elisabeth - Tagespflege	Missionsschwestern von Hilstrup gGmbH	West	Gievenbeck	15
3	Klaras Tagespflege	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	13
4	pro.cura Tagespflege	pro.cura Tagespflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	16
5	Tageshaus St. Marien	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Ost	15
6	Tagespflege Akticom	Tagespflege Akticom GmbH	Südost	Angelmodde	14
7	Tagespflege Albachten	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	West	Albachten	15
8	Tagespflege Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	15
9	Tagespflege am Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	12
10	Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	14
11	Tagespflege Haus Benteler	Tagespflege e.V.	Mitte	Mauritz-Mitte	12
12	Tagespflege im Clemens-Wallrath-Haus	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Josef	20
13	Tagespflege im Meckmannshof	Ev. Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	24
14	Tagespflege Kirschgarten	Diakonie Münster – Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	13
15	Tagespflege Miteinander Friedrichsburg	Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Mitte	Pluggendorf	14
16	Tagespflege Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	15
17	Tagespflege Simeon	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	16

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
18	Tagespflege St. Clemens	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	15
Plätze in Tagespflegeeinrichtungen gesamt					270

Quelle: PfAD.wtg

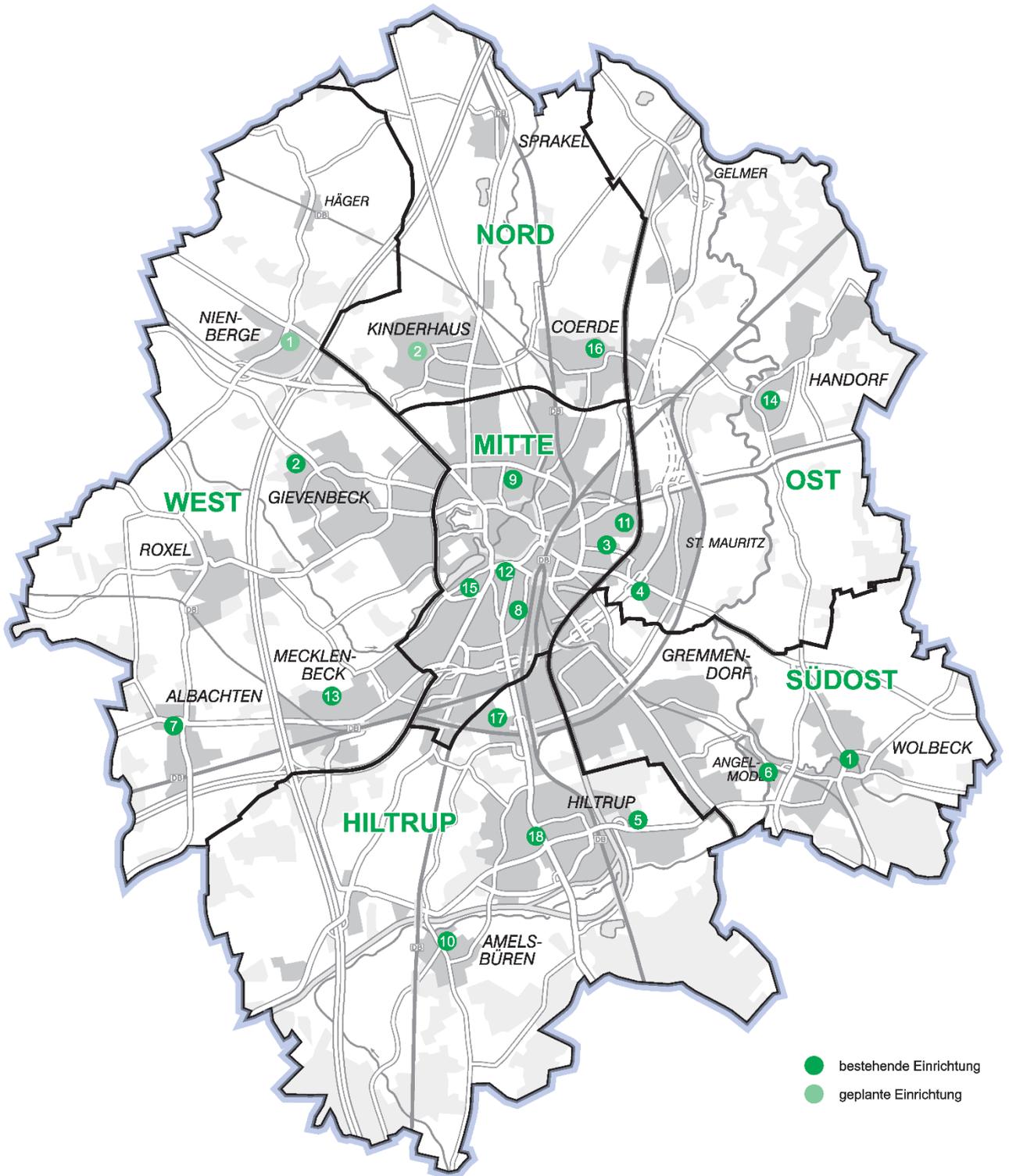
Die Diakonie plant die Eröffnung der neuen Tagespflege im Lydia-Zentrum in Nienberge im November 2024. Darüber hinaus gibt es Planungen der Caritas für eine Tagespflege in Kinderhaus, auf dem ehemaligen Moldrickx-Gelände.

Tabelle: Tagespflegeeinrichtungen in Planung, Stand: 30.06.2024

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Tagespflege Lydia-Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	West	Nienberge	13
2	Tagespflege Moldrickx	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Kinderhaus	17
Geplante Tagespflegeplätze gesamt					30

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Tagespflegeeinrichtungen in Münster



5.1.5 Ambulante Pflege

Die ambulante Pflege ist die pflegerische Versorgung Zuhause, welche durch einen ambulanten Pflegedienst erbracht wird. Diese Versorgungsform wird von 22 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Münster in Anspruch genommen (Pflegestatistik IT NRW, 2022). Pflegedienste bieten darüber hinaus Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung, der Behandlungspflege sowie Angebote zur Entlastung im Alltag nach § 45a SGB XI an.

Aktuell gibt es 41 ambulante Pflegedienste in Münster. Hinzu kommen einzelne Dienste von außerhalb, die auch Kundinnen und Kunden in Münster betreuen. Dabei ist das Einzugsgebiet zum Teil auf bestimmte Stadtteile beschränkt. Einige Pflegedienste verfügen über mehrere Stützpunkte in der Stadt zur besseren Erreichbarkeit der Pflegebedürftigen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt fünf ambulante Pflegedienste und in der ersten Jahreshälfte 2024 zwei ambulanter Pflegedienste neu eröffnet. Seit dem letzten Bericht gab es jedoch auch drei Schließungen von ambulanten Pflegediensten.

Die ambulante Pflege ist ein wachsender Sektor in der pflegerischen Versorgung. Träger ambulanter Dienste berichten von der hohen Nachfrage und Beratungsstellen von den Schwierigkeiten, eine pflegerische ambulante Versorgung zu organisieren. Die ambulante Pflege in Münster hat die Kapazitätsgrenze erreicht. Einem Ausbau der ambulanten Pflege steht primär der Fachkräftemangel entgegen. Gleichzeitig berichten die ambulanten Pflegedienste von erheblichen finanziellen Herausforderungen aufgrund gestiegener Preise und zeitverzögerter Anpassung der Vergütungsvereinbarungen mit den Landesverbänden der Pflegekassen. Dies ist besonders für die kleineren privaten Dienste eine hohe Belastung.

In Münster gibt es weiteren Bedarf an ambulanten Pflegeleistungen. Ein Ausbau der bestehenden Kapazitäten der ambulanten Pflegedienste, sowie die Gründung neuer Pflegedienste wird befürwortet.

Das Sozialamt entwickelt zurzeit gemeinsam mit dem städtischen IT-Dienstleister citeq den „Marktplatz ambulante Pflege Münster“. Im Austausch mit der „Starken Pflege in Münster“ und dem Arbeitskreis der ambulanten Pflegedienste wurde die Idee erarbeitet und die Durchführung vorbereitet. Die Bevölkerung soll die Möglichkeit erhalten, mit einer einmaligen Anfrage gleichzeitig alle Münsteraner Pflegedienste zu erreichen. Der „Marktplatz ambulante Pflege Münster“ wird voraussichtlich ab Herbst 2024 auf der Homepage des Infobüros Pflege zu finden sein. Die Stadt möchte so ihr Serviceangebot für pflegebedürftige Menschen und deren An- und Zugehörige sowie für die professionellen Beratungskräfte ausbauen und die ambulanten Pflegedienste durch einen zentralen Zugang zu Bedarfsmeldungen unterstützen.

Tabelle: Ambulante Pflegedienste, Stand: 30.07.2024

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
1	ADVITALIS; Pflegedienst	Hanses-Ketteler-Straße 2	48165	Münster
2	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Westfalenstraße 176	48165	Münster
3	AK mobil Pflegedienst	Münsterstr. 111	48155	Münster

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
4	AL Münsterland Care GmbH	An der Alten Ziegelei 30	48157	Münster
5	Alexianer Münster GmbH - Alexianer Ambulant	Achtermannstraße 11	48143	Münster
6	Ambulanter Pflegedienst Akticom GmbH	Dirk-v.-Merveldt-Strasse 47	48167	Münster
7	Ambulante Dienste e.V.	Greverer Str. 102	48159	Münster
8	Ambulante Dienste Klarastift GmbH	Andreas-Hofer-Str. 72	48145	Münster
9	Ambulante Dienste Sander Pflege GmbH Münster	Mondstr. 104-106	48155	Münster
10	Ambulanter Dienst Füreinander	Offenbergstraße 17	48151	Münster
11	Ambulanter Krankenpflegedienst Julia GmbH	Rüschhausweg 149	48161	Münster
12	AP Lindenhof	Idenbrockplatz 21	48159	Münster
13	Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Münster e.V.; Pflegedienst	Gustav-Stresemann-Weg 62	48155	Münster
14	Böckis Pflegeteam	An der Alten Ziegelei 20	48157	Münster
15	Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH Ambulante Pflege	Josefstr. 2	48151	Münster
16	Comfort-Pflege Ostviertel GmbH	Hohenzollernring 67	48145	Münster
17	Cura Westfalia- Ambulanter Pflegedienst	Drensteinfurtweg 31	48163	Münster
18	Diakonie Münster – Diakonie mobil gGmbH	Wienburgstraße 171 a	48147	Münster
19	DRK-Pflegedienst Münster	Hüfferstraße 20	48149	Münster
20	Erste Hilfe Ambulanter Pflegedienst GmbH	Kardinalstraße 26	48165	Münster
21	Everybody's Care GmbH	Antwerpener Str. 8	48163	Münster
22	Häusliche Pflege der DRK-Schwesternschaft; Westfalen e.V., Münster	Münzstraße 38	48143	Münster

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
23	Home Instead MW Betreuung und Pflege Zuhause GmbH	Scheibenstraße 117	48153	Münster
24	Johanniter Pflege- und Gesundheitsdienste	Geringhoffstraße 45/47	48163	Münster
25	KV Ambulanter Pflegedienst UG	Zumbuschstr. 10	48167	Münster
26	LEBEN - ERLEBEN; Ambulante Kranken- u. Altenpflege GmbH	Wolbecker Str. 140b	48155	Münster
27	MiCura Pflegedienste Münster GmbH 1	Tibusplatz 6	48143	Münster
28	NÄCHSTENLIEBE Betreuung & Pflege GmbH	Marktallee 56	48165	Münster
29	Panda Pflege	Warendorfer Str. 183	48145	Münster
30	Perthes-Pflegedienst	Marktallee 19a	48165	Münster
31	Pflegebüro Bahrenberg Münster GmbH & Co.KG	Augustastraße 34	48153	Münster
32	Pflegebüro Schmidt	Marktallee 66	48165	Münster
33	Pflegedienst P3 GmbH	Roxeler Str. 559	48161	Münster
34	Pflegedienst Strube GmbH	Welsingheide 10	48161	Münster
35	Pflegefreunde GmbH	Feldstiege 100	48161	Münster
36	Pflegelokal GmbH	Steinkuhle 18	48163	Münster
37	Pflegeteam miteinander GmbH	Gasselstiege 13	48159	Münster
38	RD Münster Pflege GmbH	Gartenbreie 62	48161	Münster
39	Regenbogen Außerklinische Intensivpflege und Heimbeatmung GbR	Coerdestiege 69	48157	Münster
40	VITA.Pflege!	Rudolf-Diesel-Straße 40	48157	Münster
41	VITA-MED Pflegedienst GmbH	Rudolf-Diesel-Str. 40	48157	Münster

5.1.6 Service-Wohnen (Betreutes Wohnen)

Service-Wohnen verbindet das eigenständige Wohnen mit einem Betreuungsangebot vor Ort. In der Regel handelt es sich um mehrere altengerechte Wohnungen in einem Gebäudekomplex, die von Seniorinnen und Senioren angemietet werden können. Das Wohn- und Teilhabegesetz versteht unter Service-Wohnen ausschließlich solche Angebote, bei denen die Mieterinnen und Mieter bestimmte Serviceleistungen als Grundleistungen abnehmen müssen. Hierzu gehören z. B. allgemeine Unterstützungsleistungen wie die Vermittlung von Betreuungsleistungen, Beratung, Notrufdienste oder kleinere Freizeitangebote. Wahlleistungen wie z. B. Reinigungsdienst, Wäscheservice, Mahlzeitendienst oder Pflegeleistungen können in der Regel je nach Bedarf dazu gebucht werden.

Diese Wohnform ermöglicht es vielen Seniorinnen und Senioren, frühzeitig einen guten Ausgangspunkt zu wählen, indem eine einsetzende Pflegebedürftigkeit aufgefangen werden kann. Eine selbstständige Lebensführung ist dort aufgrund der räumlichen Gegebenheiten, der Ausstattung und natürlich der Unterstützungsstrukturen ggf. länger möglich als in anderen Wohnungen.

Anbieter von Service-Wohnen sind nach dem Wohn- und Teilhabegesetz verpflichtet, das Angebot in dem elektronischen Anzeigeverfahren PfAD.wtg zu registrieren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die bestehenden Angebote in Münster. Über die Angebote des Service-Wohnens hinaus gibt es in Münster weitere altengerechte und barrierefreie Wohnungen, bei denen die Abnahme von Serviceleistungen jedoch nicht mit dem Mietvertrag gekoppelt ist. Ein vollständiger Überblick über alle seniorenrechtlichen Wohnangebote kann hier leider nicht geleistet werden.

Das Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung berät mit dem Team „Hilfen zum Umzug“ Menschen ab 60 Jahren, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen allgemein über verschiedene Wohnformen, wie Seniorenwohnungen, Betreutes Wohnen und Service-Wohnen.

Bestehende Angebote sind in der Regel gut ausgelastet und werden oft nachgefragt. Es besteht Bedarf für einen weiteren Ausbau.

Tabelle: Service-Wohnen, Stand: 30.07.2024

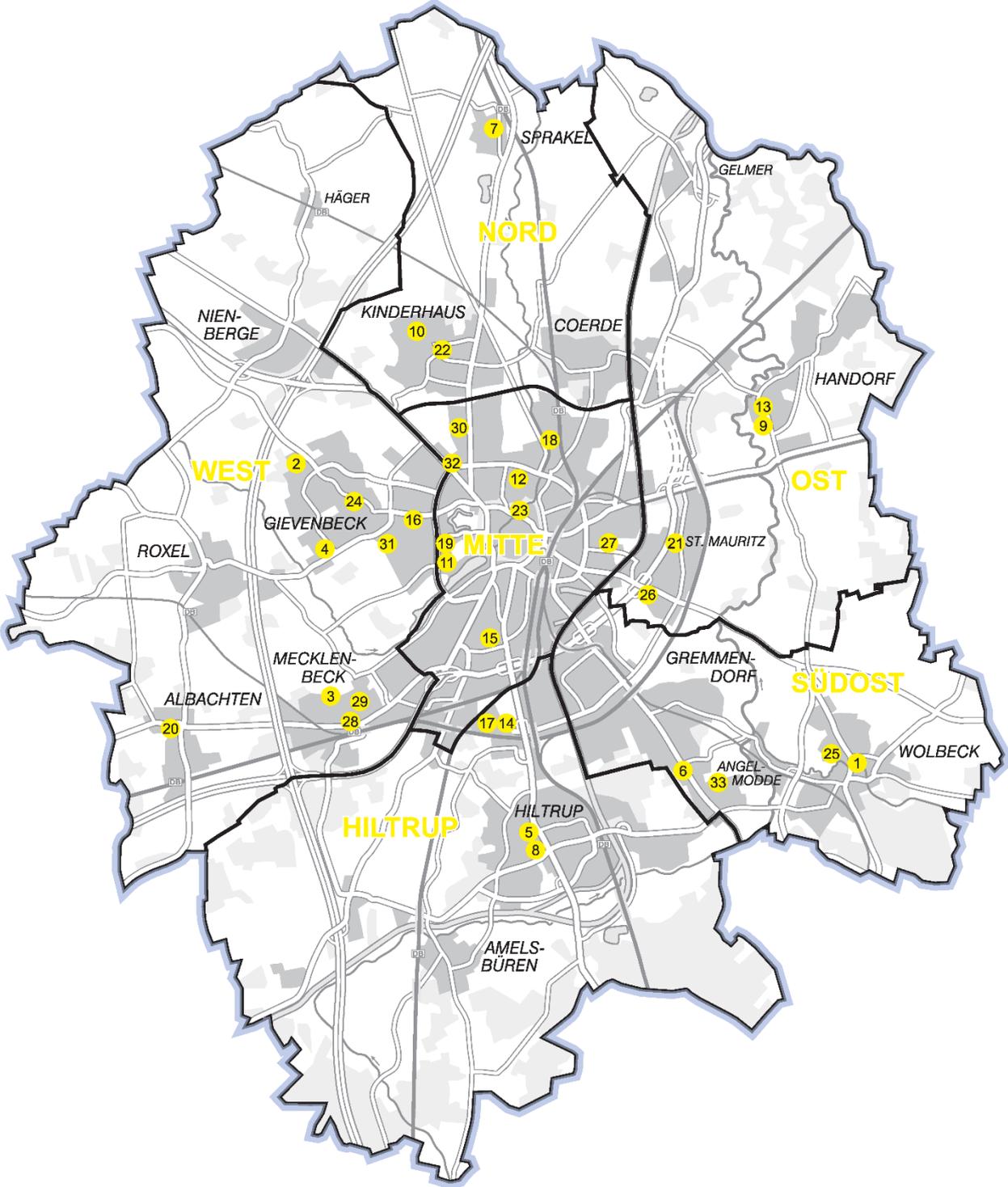
Nr.	Name	Anbieter der Serviceleistungen	Stadtbezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnungen
1	Achatius-Haus / Servicewohnen	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	35
2	Altenheim St. Elisabeth - Heimverbundenes Wohnen	Missionsschwestern von Hilstrup gGmbH	West	Gievenbeck	15
3	Altenwohnungen am Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	38
4	AWO Münster Gievenbeck	Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.	West	Gievenbeck	32

Nr.	Name	Anbieter der Serviceleistungen	Stadtbezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnungen
5	Betreutes Wohnen am Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	3
6	Betreutes Wohnen beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	21
7	Betreutes Wohnen Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	34
8	Betreutes Wohnen Hofmann von Fallerslebens Weg	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	25
9	Betreutes Wohnen Wersewinkel 1+2	Diakonie Münster-Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	22
10	Brüningheide /Killingstr.	AWO	Nord	Kinderhaus West	80
11	Domicil Aaseehof	Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen	Mitte	Schloss	76
12	Domicil im Kreuzviertel	Diakonissenmutterhaus Münster GmbH	Mitte	Kreuz	40
13	Handorfer Hof / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	24
14	Haus Simeon / Servicewohnen - Bungalow	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	48
15	Johanniter Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Mitte	Geist	13
16	Martin-Luther-Haus / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	10
17	Pankokstr. 14 / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	15
18	Paulinum Zentrum Nord Münster – Service Wohnen	AWO	Mitte	Rump horst	35
19	Residenz Aaseehof Service Wohnen	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co.KG	Mitte	Schloss	48
20	Rottkamp	AWO	West	Albachten	35
21	Seniorenzentrum "Mitten in Mauritz"	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz Ost	20
22	Service Wohnen im Zentrum Kinderhaus	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Nord	Kinderhaus West	100
23	Servicewohnen DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Buddenturm	258
24	Servicewohnen Lukas Zentrum	Diakonie Münster – Diakoniestation GmbH	West	Gievenbeck	52
25	Servicewohnen Tönne-Vormann-Weg	Ambulanter Pflegedienst Akticom; GmbH	Südost	Wolbeck	16

Nr.	Name	Anbieter der Serviceleistungen	Stadtbezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnungen
26	Wohnen am Lohausbach	pro.cura Service Wohnen GmbH	Ost	Mauritz Ost	50
27	Wohnen im Klarapark	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	81
28	Wohnen mit Service an der Meyerbeerstraße	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	West	Mecklenbeck	44
29	Wohnpark Mecklenbeck	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	West	Mecklenbeck	57
30	Wohnresidenz Gasselstiege	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Mitte	Uppenberg	26
31	Wohnresidenz Sentruper Höhe	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	West	Sentrup	56
32	Wohnresidenz Yorkhouse	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Mitte	Uppenberg	16
33	Wohnungseigentümergeinschaft Junker-Jörg-Platz 17/18	Diakonie Münster – Diakoniestation GmbH	Südost	Angelmodde	23

Quelle: PfAD.wtg

Service-Wohnen (Betreutes Wohnen) in Münster



5.1.7 Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI

Angebote zur Unterstützung im Alltag sollen dazu beitragen, Pflegebedürftigen dabei zu helfen, möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung zu bleiben, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und ihren Alltag weiterhin möglichst selbständig bewältigen zu können. Hierzu zählen Gruppen- und Einzelbetreuung, Hilfen im Haushalt, Begleitung zum Einkauf, Begleitung bei Behörden-, Arzt- oder Kirchgängen, Pflege von Sozialkontakten und Begleitung zu Kultur- und Freizeitangeboten.

Die Unterstützungsangebote können von Menschen mit einem anerkannten Pflegegrad in Anspruch genommen werden. Für anerkannte Angebote nach der Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO) kann der Entlastungsbetrag in Höhe von maximal 125 Euro im Monat eingesetzt werden. Der Betrag kann zweckgebunden zur eigenen Entlastung oder zur Entlastung der pflegenden Angehörigen eingesetzt werden. Darüber hinaus besteht eine bis zu 40-prozentige Umwidmungsmöglichkeit des ambulanten Pflegesachleistungsanspruchs. Dies bedeutet, dass bis zu 40 Prozent der ambulanten Pflegesachleistungen für zusätzliche Entlastungsleistungen eingesetzt werden können.

Die meisten ambulanten Pflegedienste bieten solche Unterstützungsleistungen an. Daneben gibt es auch andere Angebote durch gewerbliche und gemeinnützige Anbieter und Einzelkräfte im unmittelbaren Beschäftigungsverhältnis.

In diesem Sektor gewinnen die Angebote durch Einzelpersonen, die im Bereich Nachbarschaftshilfe tätig sind, immer mehr an Bedeutung. Die Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz, auch in Münster, bieten regelmäßig Qualifizierungskurse für Nachbarn, Freunde oder andere, die der pflegebedürftigen Person nahestehen. Dadurch ist auch deren Unterstützung durch den Entlastungsbetrag der Pflegekassen erstattungsfähig. Auf der Seite des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (<https://angebotsfinder.nrw.de>) gibt es einen Angebotsfinder, in dem anerkannte Unterstützungsangebote angezeigt werden.

Im Folgenden sind die Angebote aus der Datenbank des Infobüros Pflege aufgelistet. Über diese Angebote hinaus, gibt es im gesamten Stadtgebiet ehrenamtliche Angebote und Unterstützungsformen, die keine Förderung bzw. Refinanzierung durch die Pflegeversicherung erhalten, jedoch auch eine Unterstützung für die Betroffenen und Angehörigen darstellen. Die Selbsthilfe und das bürgerschaftliche Engagement spielen bei der Unterstützung eine große Rolle. Beispiele für diese Angebote sind die Initiative „Von Mensch zu Mensch“ oder „Anti-Rost Münster e.V.“.

Tabelle: Häusliche Besuchs- und Unterstützungsdienste nach § 45a SGB XI,
Stand: 30.07.2024

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
1	24h-Hilfe.de; Schindler Pflege und Haushaltshilfen UG	Wiengarten 32	48147	Münster
2	All-we-you	Hohenzollernring 30	48145	Münster
3	Alltagsbetreuung, hauswirtschaftliche Hilfen Senay Berisha	Am Rüschaus 14a	48161	Münster
4	Alltagshelfer Münster, Gemeinsam durch den Alltag	Flensburger Str. 26	48147	Münster

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
5	Alltagshilfe Suna	Wolbecker Windmühle 16	48167	Münster
6	Andrea Miske – Lotse und Begleitung	Königsberger Str. 131	48157	Münster
7	Anne Posner-Kraus	Rikeweg 2	48155	Münster
8	Be.Be.K Begleitung und Kompetenz durch Bettina Berger-Kersting	Schöppingenweg 84	48149	Münster
9	BED Besuchs- und Entlastungsdienst, Malteser Hilfsdienst e.V.	Daimlerweg 33	48163	Münster
10	Beratung, Betreuung und Förderung Safieh Jailani Seite an Seite	Drensteinfurtweg 5	48163	Münster
11	Betreuung und Begleitung, Mobiler Alltagsservice für Senioren und hilfsbedürftige Menschen, Dietmar Preuß	Mecklenbecker Str. 133	48151	Münster
12	Betreuungsdienst Brita Weßling	Weißenburgstr. 22	48151	Münster
13	Betreuungsdienst Marie mobil, Meyer-Suhrheinrich-Stiftung	Patronatsstr. 2	48165	Münster
14	Carpecura	Annette-Allee 20	48149	Münster
15	Chance e.V. – Haushaltsnahe Dienstleistungen	Friedrich-Ebert-Str. 17	48153	Münster
16	Christine Schröder – Unterstützung im Alltag	Mierendorffstraße 26	48151	Münster
17	Corina Niculae, Freiberufliche ambulante Altenpflegerin	Oberschlesier Str. 86	48151	Münster
18	Die Gute Laune Fee Sabriye Kadife	An der Kleimannbrücke 13a	48157	Münster
19	Dienstleistungen mit Kopf, Herz und Hand, Marc Würfel-Elberg	Am Berler Kamp 146	48167	Münster
20	Dienstleistungs- und Reinigungsservice Schlotmann GmbH DRS	Sprakeler Str. 47	48159	Münster
21	fb-pflege: Freiberufliche Pflege, Fernanda Bogado	Otto-Hersing-Weg	48167	Münster
22	Fixclean-Care, Wir reinigen mit Herz	Rudolf-Diesel-Str. 61	48157	Münster
23	Frank Wolf	Holtmannsweg 41a	48157	Münster
24	Gut betreut mit Herz und Seele, Heike Kaiser-Blömker	Rüschhausweg 152	48161	Münster
25	HaDi Handwerk & Dienstleistung, Foppe GmbH & Co.KG	Mecklenbecker Str. 387	48163	Münster
26	Haushaltshilfe im Alltag	Ludgeriplatz 2	48151	Münster
27	Häusliche Kreativbetreuung "mein Poesiealbum", Brigitte Kraneburg	Lühnstiege 2	48151	Münster
28	Heuermann Seniorendienste, Rolf Heuermann	Auf der Horst 34	48147	Münster
29	Homeplus.Münster	Sessendrupweg 54	48161	Münster
30	Ihre Haushaltsmanagerin Elisabeth Kramer	Augustastr. 30	48153	Münster
31	Imi-Ich mit Ihnen, Eva-Maria Posner	Rikeweg 2	48155	Münster
32	Jakö – gemeinsam eigenständig Jana Körschkes	Jahnstr. 67	48147	Münster
33	Lebenshilfe Münster e.V.	Windthorststr. 7	48143	Münster
34	Linkech Dienstleistung c/o Wiafe	Im Moorhock 56	48159	Münster

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
35	LWL-Pflegezentrum Münster, Ernst-Kirchner-Haus	Kinderhauser Str. 92	48147	Münster
36	Kathrins Seniorendienst GmbH, Eli die Fee	Dülmener Str. 20 a	48163	Münster
37	Martina Weitzenbürger	Piusallee 154 a	48147	Münster
38	Musiktherapie, Marlis Marchand	Haus Angelmodde 2	48167	Münster
39	PAGU Betreuungsservice GmbH	Gropiusstr. 7	48163	Münster
40	Pällmann Soziale Dienste – Hilfen im Alltag	Kriegerweg 34	48153	Münster
41	Pferdegestützte Betreuung für pflegebedürftige Personen, Claudia Augenstein	Roxeler Str. 466	48161	Münster
42	Projekt LichtBlick, Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Münster
43	SeHt Münster e.V., Ambulanter Dienst	Bohlweg 10	48147	Münster
44	Seniorenassistentz Berkenheide, Wiltrud Berkenheide	Carossastraße 36	48161	Münster
45	Seniorenbetreuung Strube GbR	Knufenkamp 53	48163	Münster
46	Seniorenservice Münster, Johannes Gorschlüter	Hafenweg 19	48155	Münster
47	Udo Stier	Schüttorfweg 19	48161	Münster
48	Unterstützung im Alltag – Atia Hussein	Gustav-Freytag-Str. 2	48161	Münster
49	Wabe – Veränderung begleiten Petra Sokolowsky	Eichenweg 11 a	48161	Münster
50	Zauberfrau Münster	Alter Fischmarkt 16	48143	Münster

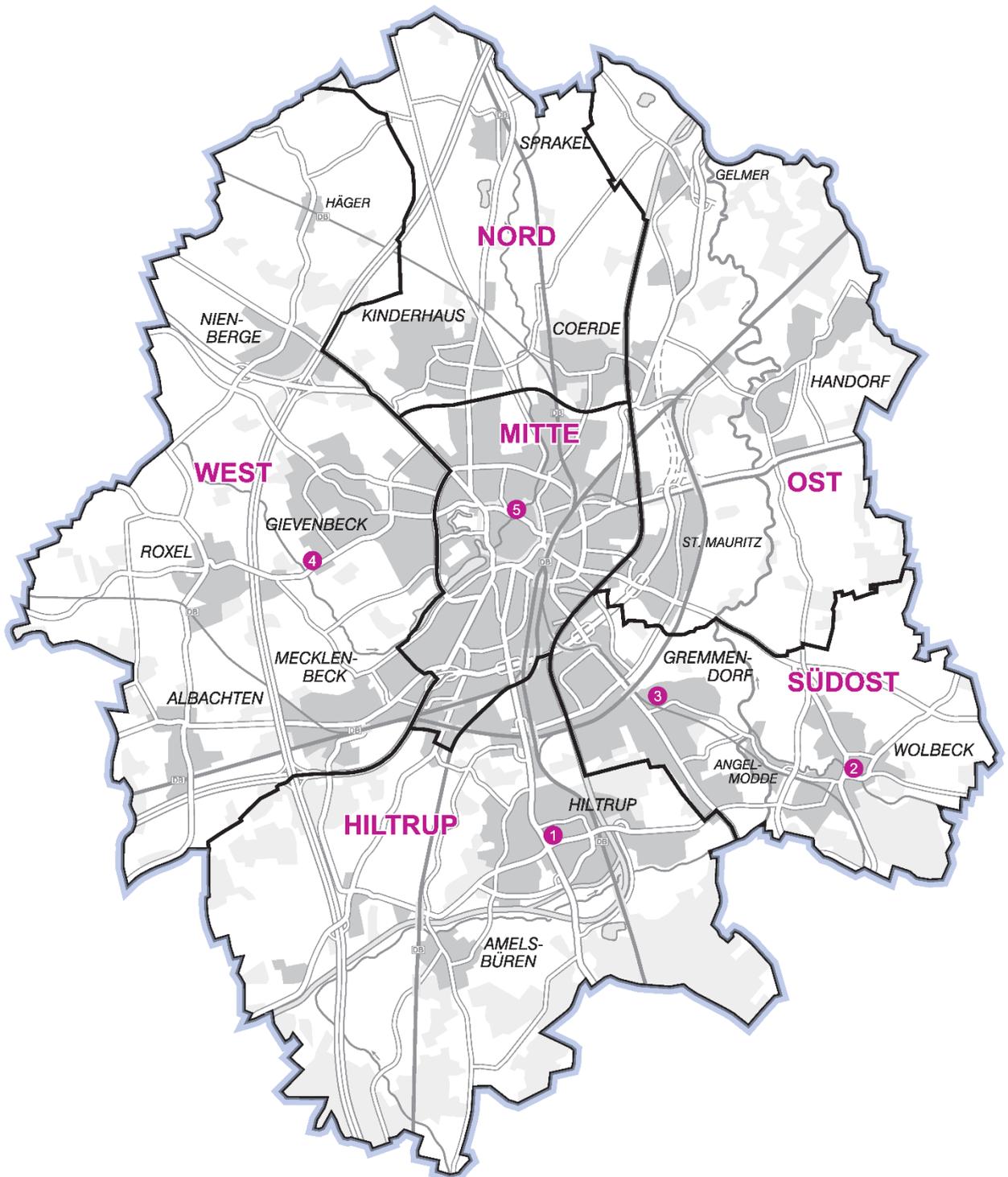
Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Tabelle: Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI, Stand: 30.07.2024

Nr.	Angebot	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil
1	Betreuungsgruppe Marie	Meyer-Suhrheinrich Stiftung	Hiltrup	Hiltrup-Mitte
2	„Café Wigbold“ ein Angebot für Menschen mit Demenz in Wolbeck	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster, Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck
3	Gruppe D, Im Haus der Begegnung St. Ida	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster	Südost	Gremmendorf-Ost
4	Pferdegestützte Betreuung für pflegebedürftige Personen in Kleingruppen	Claudia Augenstein	West	Gievenbeck
5	Tagesbetreuung, Gruppenangebot nach Wochenplan	DKV Residenz am Tibusplatz	Mitte	Buddenturm

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI in Münster



5.2 Wohn- und Betreuungsangebote für spezifische Zielgruppen

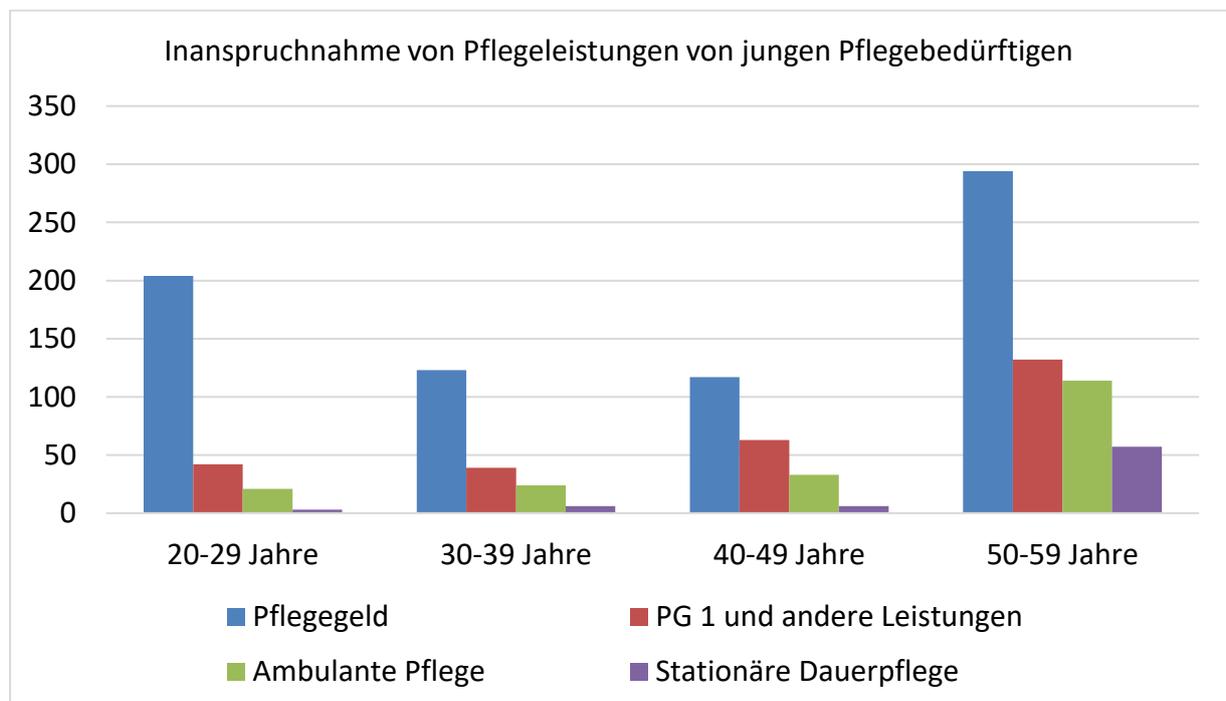
Die Gruppe der pflegebedürftigen Menschen ist so vielfältig wie die übrige Bevölkerung. Pflegebedürftigkeit kann grundsätzlich in allen Altersgruppen auftreten, auch wenn die Wahrscheinlichkeit mit steigendem Alter deutlich zunimmt. Pflegebedürftigkeit kann alle Menschen betreffen, unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung, Geschlecht und sexueller Orientierung. Angebote der Pflege, aber auch schon vorpflegerische Angebote, müssen sich an die gesamte Bevölkerung richten und für alle zugänglich und nutzbar sein. Um das zu erreichen, ist es notwendig, dass sich Träger und Mitarbeitende mit der Vielfalt an Lebenswelten auseinandersetzen und ihre Konzepte, Arbeitsabläufe und Strukturen regelmäßig überprüfen.

Unter den pflegebedürftigen Personen gibt es aber auch Zielgruppen, die eine besondere pflegerische Versorgung oder speziell ausgerichtete Konzepte benötigen. In den folgenden Abschnitten werden die Besonderheiten dargestellt und die pflegerischen Angebote in Münster aufgelistet.

5.2.1 Junge (erwachsene) Pflegebedürftige

Die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden, ist in der Altersgruppe unter 60 Jahren sehr gering (siehe Kapitel 3). Dennoch gibt es vielfältige Situationen in denen auch jüngere Menschen aufgrund von Erkrankungen oder Unfällen von Pflegebedürftigkeit betroffen sein können, sei es vorübergehend oder auf Dauer. Multiple Sklerose, Querschnittslähmungen, neurologische Erkrankungen oder erworbene Hirnschädigungen können dazu führen, dass eine umfangreiche Betreuung und pflegerische Versorgung erforderlich wird.

In der folgenden Grafik ist die Inanspruchnahme der verschiedenen Leistungen der Pflegekasse (SGB XI) am 31.12.2021 in den Altersgruppen ab 20 Jahren bis zu den 50 bis 59-Jährigen dargestellt:



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Im Jahr 2021 waren insgesamt 1.278 Personen zwischen 20 und 60 Jahre in Münster pflegebedürftig. 94,4 Prozent dieser Personengruppe nutzten zum Stichtag Angebote der ambulanten Versorgung. Neben der Unterstützung von An- und Zugehörigen, gibt es Angebote an Pflege- und Assistenzdiensten, die ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung möglich machen. Die Kapazitäten der ambulanten Dienste stoßen jedoch aktuell an ihre Grenzen. Hier wären eine Stärkung und ein Ausbau der Kapazitäten für die Bedürfnisse der jungen Pflegebedürftigen dringend notwendig. Wo der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Angebote benötigt, in denen eine umfassende Pflege sichergestellt ist. 2021 lebten 72 Personen (5,6 Prozent) der jungen Pflegebedürftigen in einer stationären Pflegeeinrichtung. Hauptsächlich nimmt die Gruppe der 50 bis 59-Jährigen das Angebot in Anspruch (57 Personen). Durch einen Vergleich mit dem bestehenden Angeboten (18 stationäre Plätze) wird deutlich, dass ein Großteil kein bedarfsgerechtes stationäres Angebot erhalten hat. Personen, die in ambulanten Wohngemeinschaften (30 Plätze) leben, fallen in der Statistik unter die Kategorie „Ambulante Pflege“.

Die Versorgung in einer regulären vollstationären Pflegeeinrichtung entspricht in der Regel nicht den Wünschen und dem Bedarf der Menschen unter 65 Jahren. Eigene Wohngruppen oder Wohnbereiche können sich sowohl räumlich als auch konzeptionell besser an die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen. Neben einem pflegerischen Bedarf haben junge pflegebedürftige Menschen oftmals zusätzlich einen Anspruch auf Teilhabeleistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX).

Aktuell stehen 48 Plätze mit umfassender Versorgung für junge pflegebedürftige Personen zur Verfügung.

Tabelle: Junge Pflege in Münster, Stand 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus, Alexianer Münster	stationäre Dauerpflege	Südost	Wolbeck	18
2	Haus Margareta (EG), Alexianer Münster	ambulante Wohngemeinschaft	Ost	Mauritz-Ost	12
3	Haus Margareta (OG), Alexianer Münster	ambulante Wohngemeinschaft	Ost	Mauritz-Ost	12
4	Wohngruppe Leo ISB, Alexianer Münster	ambulante Wohngemeinschaft	Hiltrup	Amelsbüren	6
Gesamt					48

Quelle: PfAD.wtg

Über die bestehenden Plätze hinaus gibt es einen weiteren Bedarf an Angeboten mit einer umfassenden Versorgung für junge pflegebedürftige Menschen in Münster. In Gesprächen mit interessierten Trägern wird dieser Bedarf benannt und beraten, ob und in welcher Form ein Ausbau erfolgen kann. Darüber hinaus ist auch eine Stärkung der ambulanten Versorgungsmöglichkeiten erforderlich.

5.2.2 Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf

Die außerklinische Intensivpflege wurde im Jahr 2023 mit dem Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (GKV-IPReG) neu geregelt. Ziel ist es, die pflegerische und medizinische Begleitung zu verbessern und das Potenzial einer möglichen Entwöhnung von der Beatmung oder der Kanülierung besser auszuschöpfen. Vor Ausstellung einer Verordnung muss eine Erhebung des Entwöhnungspotenzials vorliegen und ein Behandlungsplan erstellt werden. Dies kann jedoch nur von Ärztinnen und Ärzten mit besonderer Qualifikation durchgeführt werden. Es besteht die Sorge, dass den bundesweit ca. 18.000 beatmeten oder trachealkanülierten Personen nicht genügend Fachpersonal gegenübersteht, welche die Verordnungen alle sechs Monate ausstellen können. Aktuell gibt es noch die Möglichkeit, mit einer Begründung in der Verordnung ausnahmsweise davon abzusehen. Ab dem 01.01.2025 wird diese Regelung verbindlich.

In Münster gibt es aktuell 44 Plätze in Wohnformen für Menschen mit einem Intensivpflegebedarf.

Tabelle: Angebote für Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf,
Stand: 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift, DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Ambulante betreute Wohngemeinschaft	Mitte	Buddenturm	9
2	Christopher Haus, air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Ambulant betreute Wohngemeinschaft	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	17
3	Haus Augustinus, Alexianer Münster	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Hiltrup	Amelsbüren	18
Gesamt					44

Quelle: PfAD.wtg

In Münster besteht aktuell kein Bedarf am Ausbau weiterer Plätze der außerklinischen Intensivpflege mit umfassender Versorgungssicherheit. Dieser Bereich ist durch die Notwendigkeit einer Zusatzqualifikation und des hohen Personalbedarfs insbesondere vom Fachkräftemangel betroffen. Vorhandene Plätze konnten im letzten Jahr durch die personelle Situation nicht durchgehend betrieben werden. Vorrang sollte die Auslastung der bestehenden Plätze haben, bevor Träger zu einem weiteren Ausbau beraten werden.

5.2.3 Personen mit Bedarf an geschützter Unterbringung

Einige gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen benötigen aufgrund selbst- und fremdgefährdender Verhaltensweisen eine geschützte (geschlossene) Unterbringung. In Münster gibt es aktuell drei stationäre Pflegeeinrichtungen, die einzelne Wohnbereiche geschlossen führen. Voraussetzung für die Aufnahme in geschützte Wohnbereiche ist jeweils das Vorliegen

einer richterlichen Genehmigung für die Unterbringung. Grundsätzlich ist hier eine hohe Nachfrage zu verzeichnen.

Tabelle: Geschützte Plätze, Stand: 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Geschützte Plätze
1	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Mitte	Uppenberg	20
2	Martin-Luther-Haus, Diakonie Münster	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	West	Sentrup	19
3	Wohnstift am Südpark, Caritas-Betriebsführungs- und Trägersgesellschaft Münster mbH	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Mitte	Schützenhof	14
Gesamt					53

Am 18.01.2024 fand ein Austausch mit den Trägern der drei Pflegeeinrichtungen, Vertreterinnen und Vertretern von Kliniken und Ansprechpersonen des LWL und der Pflegekassen für den Bereich der Pflegesatzverhandlungen sowie der Kommune statt. Es wurde festgestellt, dass der Bedarf an geschlossener Unterbringung weiter ansteigt und die Kapazitäten bereits jetzt nicht ausreichen, um insbesondere Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. neurologischen Veränderungen und schweren Verhaltensstörungen bedarfsgerecht zu versorgen. Eine Ausweitung der Platzzahl wird derzeit aufgrund der schwierigen Refinanzierungsbedingungen und der extrem hohen Anforderungen an das Personal als unrealistisch erachtet. Es bräuhete deutliche zusätzliche Anreize für die Leistungserbringer, damit neue Plätze entstehen können. Bevor entsprechende Einzelverhandlungen geführt werden können, sind noch Grundsatzentscheidungen auf Landesebene abzuwarten.

5.2.4 Ältere Menschen mit Behinderung

Immer mehr Menschen, die mit einer Beeinträchtigung geboren worden sind oder diese sehr früh im Leben erworben haben, erreichen heute ein hohes Lebensalter. Die erste Generation von Menschen mit Behinderung, die nach den Verbrechen des Nationalsozialismus geboren wurde, ist ins Rentenalter gekommen. Die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung steigt zudem insbesondere aufgrund der verbesserten medizinischen Versorgung sowie der verbesserten Lebensbedingungen.

Personen, die in ihrer Fähigkeit an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind, erhalten bei Bedarf Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem Neunten Sozialgesetzbuch (SGB IX). Die entsprechenden Einrichtungen und Dienste sind im vorliegenden Pflegebedarfsplan, der den Bereich der Pflege und pflegeergänzenden Hilfen nach dem Elften Sozialgesetzbuch (SGB XI) abbildet, nicht enthalten.

Der Anstieg an älteren, pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern stellt die Angebote der Eingliederungshilfe vor Herausforderungen, da für eine angemessene Betreuung und Versorgung zunehmend pflegfachliche Qualifikationen und Ressourcen erforderlich sind. Umzüge in reguläre Pflegeeinrichtungen sind oftmals keine adäquate Lösung, da diese nicht auf die besonderen Bedarfe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder kognitiven

Einschränkungen ausgerichtet sind. Ziel sollte es sein, eine pflegerische Versorgung im Zuhause der Menschen umzusetzen, sei es in der eigenen Wohnung, in ambulanten Versorgungsformen der Eingliederungshilfe oder in besonderen Wohnformen. Dennoch gibt es vermehrt Bedarf an Plätzen in stationären Einrichtungen der pflegerischen Versorgung (SGB XI), wenn ambulante Versorgungsformen an ihre Grenzen stoßen.

Aktuell gibt es in Münster drei stationäre Einrichtungen mit insgesamt 154 Plätzen für pflegebedürftige Menschen mit einer geistigen Behinderung bzw. einem erhöhten psychosozialen Hilfebedarf.

Tabelle: Angebote für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf, Stand 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Haus Thomas, Alexianer Münster	Stationäre Dauerpflege	Hiltrup	Amelsbüren	54
2	Haus vom Guten Hirten – Pflegebereich, Guter Hirte Münster gGmbH	Stationäre Dauerpflege	Mitte	Herz-Jesu	20
3	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Stationäre Dauerpflege	Mitte	Uppenberg	80
Gesamt					154

Quelle: PfAD.wtg

Im ambulanten und teilstationären Bereich ist für Betroffene individuell die Frage zu klären, welche Ansprüche eine Person gegenüber der Pflegeversicherung (SGB XI) geltend machen kann und welcher Teilhabeanspruch (SGB IX) besteht. Die Schnittstelle ist fließend und durch die verschiedenen Sozialgesetzbücher und Zielrichtungen nicht einfach zu erfassen. Trägerunabhängige Beratung erhalten Betroffene z.B. durch die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) Lebens(t)raum Münster.

Es besteht ein Bedarf an weiteren Angebote für diese Zielgruppe. Die bestehenden Einrichtungen sind durchgehend ausgelastet und führen lange Wartelisten.

5.2.5 Wohnungslose Menschen mit Pflegebedarf

Der Nationale Aktionsplan gegen Wohnungslosigkeit „Gemeinsam für ein Zuhause“ vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen vom 24.04.2024 kommt zu dem Ergebnis, dass der Gesundheitszustand für wohnungslose, insbesondere obdachlose Menschen häufig schlecht ist. In dieser Zielgruppe gibt es nachweislich eine höhere Anzahl von psychischen Erkrankungen sowie Gewalterfahrungen. Die unzureichende gesundheitliche Situation kann sowohl Ursache als auch Auswirkung der Wohnungslosigkeit sein. Zudem steigt die Anzahl älterer wohnungsloser Menschen an. Laut dem Statistischem Bundesamt ist in Nordrhein-Westfalen eine Zunahme der Betroffenen insbesondere in den Altersgruppen „40 bis 60 Jahre“ und „60 Jahre und mehr“ zu verzeichnen (Statistisches Bundesamt, Statistik zur Anzahl untergebrachter wohnungsloser Personen, Stichtage 31.12.2022; 31.12.2023). In der Fachstelle „Sozialdienst Alter, Pflege und Teilhabe“ des Sozialamtes steigt die Anzahl der Personen dieser Zielgruppe an, für die ein Hilfe- und Pflegebedarf festgestellt und eine Organisation von Hilfs- und Unterstützungsangeboten begleitet wird.

Stationäre Angebote der Wohnungslosenhilfe (Langzeitwohnen) sind nicht auf einen steigenden Pflegebedarf ausgerichtet. Im Fokus stehen hier die Tagesstrukturierung, Freizeitangebote und eine hauswirtschaftliche Versorgung. Eine krankenpflegerische Versorgung ist bei Bedarf möglich, umfasst jedoch nicht die regelmäßige Körperpflege oder eine nächtliche Versorgung. Rückt die pflegerische Versorgung der dort Lebenden in den Vordergrund, ist ein Übergang in eine Anschlussversorgung notwendig.

Die Angebote des Pflegesystems mit den ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten kommen jedoch auch an ihre Grenzen, insbesondere bei wohnungslosen Personen ohne Unterkunft, die in den Strukturen der Wohnungslosenhilfe untergebracht sind und/oder aufgrund ihrer individuellen Lebenslagen Angebote nicht oder nur teilweise annehmen können. Ein erhöhter Bedarf an sozialer Betreuung sowie notwendige Aushandlungsprozesse zur pflegerischen Versorgung sind unter den bestehenden Rahmenbedingungen nur vereinzelt zu leisten. Notwendig sind spezialisierte Einrichtungen die sich auf die Bedürfnisse von wohnungslosen und/oder suchterkrankten Personen mit zunehmendem Pflegebedarf einstellen können, wie z.B. das Haus Maria Veen und das St. Antoniusheim im Kreis Borken.

In Münster gibt es bislang keine spezialisierten Angebote für wohnungslose Menschen mit Pflegebedarf. Mit den Wohngemeinschaften „Wohnen 60 plus“ stehen jedoch Wohnangebote für ältere wohnungslose und hilfebedürftige Menschen in Trägerschaft der Bischof-Hermann-Stiftung zur Verfügung. Es handelt sich dabei um betreute Wohnformen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten gem. §§ 67 ff. SGB XII. Zielgruppe sind Personen aus den Strukturen der Wohnungslosenhilfe, die einen Bedarf an sozialer Betreuung sowie einen hauswirtschaftlichen und/oder gesundheitsfördernden Bedarf haben. Bei Bedarf erfolgt im Einzelfall eine ergänzende pflegerische Versorgung über einen ambulanten Pflegedienst. Anders als in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaft ist keine 24-Stunden-Betreuung vorgesehen.

Tabelle: Angebote für ältere wohnungslose Menschen, Stand 30.07.2024

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Dreifaltigkeitskirche Wohnen 60 Plus	Ambulant	Mitte	Uppenberg	8
2	Yorkhöfe Wohnen 60Plus	Ambulant	Mitte	Neutor	11
Gesamt					19

Die Anzahl älterer wohnungsloser Personen mit Hilfe- und Pflegebedarf steigt tendenziell auch in Münster weiter an. Um eine Versorgung sicherzustellen, werden pflegerische Angebote benötigt, die konzeptionell und personell auf diese Zielgruppe ausgerichtet sind.

Das Projekt „Cared.Wende – neue Wege in der Versorgung schwer kranker und pflegebedürftiger wohnungsloser Menschen in Münster“ ist ein vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gefördertes Projekt der Bischof-Hermann-Stiftung. Es ist am 01.04.2024 gestartet und hat eine Laufzeit von 2,5 Jahren. Im Projekt sind vier Mitarbeitende, verteilt auf zwei Vollzeitstellen, tätig. Das übergeordnete Ziel ist die Verbesserung des Zugangs schwer kranker und pflegebedürftiger wohnungsloser Menschen zu (palliativ-)pflegerischen Angeboten in Münster. In einem ersten Schritt geht es um eine Situationsanalyse, wofür u.a. relevante Personen (von Wohnungslosigkeit betroffene Personen, Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen und in der Pflege, die Wohnungslosenhilfe und Verwaltung) befragt

werden sollen. Im zweiten Schritt geht es in die praktische Umsetzung durch Wissensvermittlung, Gestaltung von Lebensorten und die Verbesserung der Zugänge für die Zielgruppe.

6 Pflege(fach)kräfte in Münster

Der Personalmangel in der Pflege beschäftigt nicht nur Münster, sondern auch die Landes- und Bundesebene, da es sich um eine bundesweite und auch sektorenübergreifende Herausforderung handelt. Weiterhin wird auf die Erhöhung des Ausbildungspotenzials hingearbeitet sowie der Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland in den Blick genommen. Es wird aktuell außerdem verstärkt diskutiert, wie die bestehenden Kompetenzen und Ressourcen der vorhandenen Fachkräfte effizienter eingesetzt werden können. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass perspektivisch die altersbedingten Austritte aus dem Pflegeberuf nicht mehr durch Absolventinnen und Absolventen der Pflegeschulen ersetzt werden können (DAK Pflegereport 2024). Weitere Unterstützungsmöglichkeiten bietet die Digitalisierung, die in den verschiedenen Bereichen weiter ausgebaut werden muss.

Zum 01.01.2024 ist das Pflegestudiumstärkungsgesetz in Kraft getreten, welches zum Ziel hat, den Anteil Studierender in der Pflege zu steigern. Studierende in der Pflege erhalten nun für die Dauer des Studiums eine angemessene Vergütung, welche in das Finanzierungssystem der Pflegeausbildung integriert wurde. Gleichzeitig wurden die Anerkennungsverfahren von ausländischen Berufsabschlüssen auf Bundesebene vereinheitlicht und insgesamt vereinfacht. Im Frühjahr 2024 wurden durch das Bundesministerium für Gesundheit außerdem die Eckpunkte zum Kompetenzstärkungsgesetz vorgelegt, welches die Befugnisse der verschiedenen Berufsgruppen neu strukturieren soll. Insbesondere in der ambulanten Pflege könnte dies zu einer Vereinfachung der Prozesse und Optimierung der Schnittstellen führen.

Auf Landesebene wurde im Oktober 2023 die „Landesberichterstattung der Gesundheitsfachberufe NRW 2023“ veröffentlicht. Dieser Bericht der Dienstleistung, Innovation, Pflegeforschung GmbH, der alle zwei Jahre für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW erstellt wird, gibt neue Anhaltspunkte zur aktuellen Situation der Pflege(fach)kräfte und zur Versorgungssituation in NRW. Pflege(fach)kräfte sind demnach im hohen Maße berufstreu, sektorentreu und ortstreu. Der oftmals beschriebene „Pflexit“ (Ausstieg aus der Pflege) konnte empirisch nicht belegt werden, ebenso wenig ein Wechsel von der Altenpflege hin zur Krankenpflege, aufgrund besserer Bezahlung. Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger waren jedoch kein Bestandteil dieser Analyse. Rückmeldungen von Auszubildenden in der Altenpflege in Münster lassen vermuten, dass nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung durchaus eine Sogwirkung besteht. Aus dem Bericht geht außerdem hervor, dass Pflege grundsätzlich regional zu betrachten ist. Nicht nur die pflegebedürftigen Personen möchten ortsnah versorgt werden, auch das Personal ist nicht bereit, lange Strecken zum Arbeitsplatz zurückzulegen.

Zur Versorgungssituation kommt der Bericht zu dem Ergebnis, dass bis 2030 weiterhin ein Aufbau von Pflegekräften, jedoch in deutlich reduzierter Form, erfolgen wird. Ein Aufbau der Pflegeinfrastruktur könne dadurch weder aktuell noch perspektivisch realisiert werden. Die Zulassung von Pflegenden aus Drittstaaten spiele aktuell noch eine untergeordnete Rolle. In den Städten nehme die Relevanz zu, insbesondere in der Krankenpflege.

Fachkräfte in Münster

Im Oktober 2022 wurden die neusten Daten der Pflegestatistik (SGB XI) mit dem Stichtag 15.12.2021 vom Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) für die Stadt Münster veröffentlicht. Bei der Betrachtung der pflegenden Berufsgruppen, die unter der neuen Ausbildung zur Pflegefachkraft und Pflegefachassistentkraft zusammengeführt wurden, waren insgesamt 825 Personen in Angeboten der ambulanten Altenpflege und 1.203 Personen im Bereich der teilstationären- und stationären Altenpflege tätig. Die Anzahl ist nahezu gleich geblieben gegenüber der letzten Erhebung mit Daten zum Stichtag 15.12.2019 (Ambulant: 834 Personen; Stationär: 1.185 Personen). 36 Prozent von ihnen sind älter als 50 Jahre und rund jede/r Zehnte der Pflegenden in Münster wird in den kommenden fünf Jahren in Rente gehen. Neben dem aktuellen Fachkräftemangel, der in allen Bereichen der Pflege in Münster bereits Auswirkungen zeigt, wird die Berufsdemographie die Situation in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

Aus der Pendlerstatistik der „Landesberichterstattung der Gesundheitsfachberufe NRW 2023“ wird deutlich, dass ein Großteil, rund 60 Prozent, der versicherungspflichtig beschäftigten Alten-, Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflegenden in Münster wohnt. Damit verbleiben rund 40 Prozent auf Pendelnde aus dem Kreis Coesfeld (13 Prozent), Kreis Warendorf (9 Prozent), Kreis Steinfurt (14 Prozent) und sonstiges. Bei der Versorgung der pflegebedürftigen Personen besteht demzufolge eine Abhängigkeit zu den benachbarten Kreisen, aus denen das Pflege(fach)personal kommt.

Neben dem bestehenden Mangel an Personal, entsteht durch die Umsetzung des neuen Personalbemessungsverfahrens in der vollstationären Pflege ein zusätzlicher personeller Mehrbedarf, ganz überwiegend im Bereich der Assistenzkräfte. In den Pflegesatzverhandlungen der Einrichtungsträger mit den Landesverbänden der Pflegekassen wird seit dem 01.07.2023 zwischen Hilfspersonal (ohne Ausbildung), Pflegefachassistenten (ein Jahr Ausbildung) und Pflegefachpersonen (drei Jahre Ausbildung) unterschieden. Dabei sollen Pflegenden vorrangig die Aufgaben übernehmen, die ihrer jeweiligen Qualifikation entsprechen. Ziel ist eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Langzeitpflege mit dem Einsatz der tatsächlichen Fähigkeiten ohne Über- und Unterforderung. Das Personal wird für jede Einrichtung individuell anhand des Pflegegradmixes der Bewohnerinnen und Bewohner errechnet. Die Einrichtungen haben eine Übergangsfrist bis zum 31.12.2025. In dieser Zeit werden die Pflegesätze sukzessive neu verhandelt und die Träger haben Zeit die zusätzlichen Stellen zu besetzen.

Auswirkungen des Fachkräftemangels in der stationären Pflege

In diesem Jahr erfolgte erneut eine Abfrage der stationären Einrichtungen zum bestehenden Fachkräftemangel. Neun von 35 Einrichtungen gaben an, dass sie innerhalb der letzten sechs Monate aufgrund von Fachkräftemangel nicht alle Plätze belegen konnten. Das sind rund 25 Prozent der Münsteraner Pflegeeinrichtungen. Im vergangenen Jahr waren es 8 Einrichtungen.

Bei der Summierung der freien Plätze der neun betroffenen Einrichtungen zum Stichtag 01.04.2024 waren im Ergebnis 97 Plätze leer. Dies entspricht mehr als einer vollstationären Einrichtung und rund vier Prozent der Gesamtplätze.

Ausbildung

Seit dem Jahr 2020 gibt es die generalistische Pflegeausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann, welche die Ausbildungen der ehemaligen Krankenpflegeschulen, Kinderkrankenpflegeschulen und der Fachseminare für Altenpflege zusammenfasst.

Im Jahr 2023 haben in Nordrhein-Westfalen 4,5 Prozent mehr Personen mit einer Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen. Auch in Münster ist die Anzahl der neuen Auszubildenden von 522 (2022) auf 582 (2023) gestiegen. Die Gesamtzahl der Auszubildenden im Jahr 2023 ist dagegen deutlich gesunken. Insgesamt absolvieren 1.497 Personen eine Ausbildung zur Fachkraft, davon sind 24 Prozent männlich und 76 Prozent weiblich. Eine Auswertung der Altersstruktur zeigt deutlich, dass die Pflegeausbildung auch für Menschen attraktiv ist, die bereits einen anderen Bildungsweg bestritten haben. 2023 waren rund 35 Prozent der Auszubildenden in Münster älter als 24 Jahre.

Die Zahlen der Auszubildenden in Münster werden in zwei verschiedenen Statistiken erfasst, was eine Gesamtauswertung erschwert. Die Statistik der Schulen des Gesundheitswesens mit den Fachseminaren für Altenpflege und den (Kinder-)Krankenpflegeschulen dokumentiert die Entwicklung der ehemaligen Ausbildungsberufe bis 2022. Die neue Statistik für Auszubildende nach dem Pflegeberufegesetz enthält die Angaben zu den Auszubildenden zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann seit dem Jahr 2020. In der folgenden Tabelle werden die unterschiedlichen Ausbildungsgänge addiert, um eine Entwicklung für Münster abzuleiten.

Tabelle: Auszubildende zur Pflegefachkraft in Münster

Schulen des Gesundheitswesens ¹ :	2019	2020	2021	2022	2023
Krankenpflegeschule	816	485	245	135	./.
Kinderkrankenpflegeschule	212	130	70	40	./.
Fachseminar für Altenpflege	591	423	220	85	./.
Auszubildende nach dem Pflegeberufegesetz ² :					
Pflegefachfrau/Pflegefachmann	-	573	1086	1500	1497
Gesamt	1.619	1.611	1.621	1.760	1.497

Quellen:

1) Information und Technik NRW, „Schulen, Klassen, Auszubildende und neu belegte Ausbildungsplätze nach Typ an Schulen des Gesundheitswesens“, Stichtag: 15.10.

2) Information und Technik NRW, Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung, „Auszubildende nach dem Pflegeberufe-Gesetz in Münster nach Geschlecht“, Stichtag: 31.12.

Insbesondere vor dem Hintergrund des neuen Personalbemessungsinstruments in der stationären Pflege erhöht sich der Bedarf an Pflegefachassistenten. Im Jahr 2022 ist in Nordrhein-Westfalen die generalistische Ausbildung zur Pflegefachassistentenzkraft eingeführt worden. Für diesen Ausbildungsgang ist zudem die sogenannte „Externenprüfung“ möglich, wenn Berufserfahrung im pflegerischen Bereich vorliegt. Die Prüfung erfolgt bei den Pflegeschulen, die u.a. Vorbereitungskurse anbieten. Während im ersten Jahr 110 Personen ausgebildet wurden, waren es 2023 nur noch 100 Personen. NRW insgesamt verzeichnet einen gegenläufigen Trend mit einer Steigerung von rund 30 Prozent.

Tabelle: Auszubildende zur Pflegefachassistenz

Schule für Pflegefachassistenz	2022	2023
Münster	110	100
NRW	2.155	2.805

Quellen:

1) Information und Technik NRW, „Schulen, Klassen, Auszubildende und neu belegte Ausbildungsplätze nach Typ an Schulen des Gesundheitswesens“, Stichtag: 15.10.

Aktuell wird an einer bundeseinheitlichen Pflegeassistentenausbildung gearbeitet mit dem Ziel eines Ausbildungsbeginns zum 01.01.2026.

Münster bildet mit neun Pflegeschulen im Stadtgebiet, im Vergleich zu anderen Regionen, überdurchschnittlich viele Pflegekräfte aus. Ein großes Hemmnis zum weiteren Ausbau der Kapazitäten stellen auch hier die fehlenden pädagogisch geeigneten Lehrkräfte nach dem Pflegeberufgesetz (PflBG) dar.

Unter dem Titel „Starke Pflege - starke Ausbildung“ wurde von dem Verein „Starke Pflege in Münster“ ein Konzept entwickelt, welches den Schulen als Element zur Berufsorientierung angeboten wird. Es haben bereits mehrere Informationsveranstaltungen in Form einer „Doppelstunde Pflege“ in Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie in Gymnasien und Berufskollegs stattgefunden. Die Schülerinnen und Schüler werden über das Arbeitsfeld „Pflege“ sowie über die Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten informiert. Außerdem werden z.B. Simulationsbrillen oder ein Tremor-Simulator eingesetzt, um Einschränkungen erlebbar zu machen. Die Stunde wird durch die Anbieter an die jeweilige Zielgruppe individuell angepasst. Neben Angeboten für einzelne Klassen wurde auch schon ein Stationslauf zum Berufsfeld Pflege für einen gesamten Jahrgang organisiert.

Die Akteure betonen, dass der Zusammenschluss innerhalb der Altenpflege dieses Projekt erst möglich gemacht hat. Es ginge nicht darum, dass einzelne Träger Auszubildende gewinnen, sondern darum, die Pflege als mögliches Berufsfeld insgesamt zu bewerben.

Darüber hinaus werden Praktikumsplätze zum Beispiel im Rahmen der Betriebsrallye der „Stiftung Bürger für Münster“ oder des Girls-/Boysday angeboten. Insbesondere Praktika und Bundesfreiwilligendienste geben die Möglichkeit, das Berufsfeld zu präsentieren und Menschen dafür zu begeistern. Der Erfolg von guten Praktikumskonzepten ist spürbar, da von den Erfahrungen in den eigenen Kreisen berichtet und Empfehlungen auf die nachrückenden Jahrgänge weitergegeben werden.

7 Bedarfsfeststellung für die vollstationäre Dauerpflege 2024-2027

In diesem Kapitel soll die Frage beantwortet werden, ob das bestehende Angebot an vollstationären Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt bzw. ob und in welcher Höhe zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind.

7.1 Auslastung der Angebote mit umfassender Pflege in Münster

Personen, die eine stationäre Pflegeeinrichtung suchen, schildern nach wie vor, dass es sehr schwierig ist, einen geeigneten Platz zu finden. Viele Einrichtungen führen Wartelisten und kontaktieren die Interessentinnen und Interessenten, sobald freie Kapazitäten zur Verfügung

stehen. Ein Verbleib in dem vertrauten Quartier oder eine Unterbringung in der Wunschrichtung ist in dieser Situation nur möglich, wenn Wartezeiten durch andere Versorgungsformen überbrückt werden können. Träger, Beratungsstellen und auch pflegende An- und Zugehörige machen auf Grundlage ihrer Erfahrungen gegenüber der kommunalen Pflegeplanung deutlich, dass sie einen zusätzlichen Bedarf an weiteren Plätzen mit umfassender Versorgung sehen.

Durch die Stadt Münster wird seit dem Jahr 2011 regelmäßig die Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen abgefragt. Diese Daten waren in der Vergangenheit ein Anhaltspunkt dafür, inwieweit das bestehende Platzangebot vollumfänglich genutzt wurde oder ob ggf. Überkapazitäten bestanden. Die aktuellen Rückmeldungen bestätigen jedoch, dass freie Kapazitäten in der Regel nicht (mehr) mit fehlender Nachfrage zu begründen sind.

Tabelle: Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen in Prozent

zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2011	93,9	97,0	97,3	95,6	96,0
2012	93,6	96,3	96,8	96,7	95,9
2013	96,0	96,0	93,7	95,5	95,3
2014	96,7	95,7	96,5	95,8	96,2
2015	96,7	96,2	96,4	96,5	96,5
2016	96,5	96,0	96,8	96,5	96,5
2017	95,8	95,9	96,1	95,8	95,9
2018	95,7	96,3	95,2	96,0	95,8
2019	94,5	96,5	96,0	96,1	95,8
2020	./.*	./.*	./.*	./.*	./.*
2021	./.*	./.*	96,4	96,2	96,3
2022	95,7	95,3	95,6	95,7	95,6
2023	93,5	95,0	95,5	94,9	94,7
2024	93,5	93,7	./.	./.	93,6

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

*Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Mit einer Auslastung von durchschnittlich 94,7 Prozent für das Jahr 2023 ist die Auslastung seit 2021 weiter rückläufig. Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Auslastung der einzelnen Einrichtungen der letzten Abfrage wird erkennbar, dass 18 der 32 Einrichtungen mit mindestens 98 Prozent voll ausgelastet waren und weitere vier Einrichtungen mit 97 Prozent nahezu ausgelastet waren. Zwei Einrichtungen haben in dem abgefragten Zeitraum Baumaßnahmen durchgeführt, die zu einer verminderten Belegung geführt haben. Insgesamt neun Einrichtungen gaben an, dass sie aufgrund des Fachkräftemangels innerhalb der letzten sechs Monate Plätze nicht belegen konnten. Hier sind die Auswirkungen des Fachkräftemangels bereits deutlich erkennbar. Zum Stichtag 01.04.2024 waren in diesen Einrichtungen insgesamt 97 Plätze frei. Das sind rund 4 Prozent der Gesamtplätze in Münster, die aufgrund von Personalmangel nicht belegt werden konnten.

Die Belegung der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften wird seit Mitte 2021 abgefragt und fließt in die Bewertung des Bedarfs an Angeboten der umfassenden Versorgung mit ein.

Tabelle: Auslastung der Pflege-Wohngemeinschaften in Prozent

zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2021	./.*	./.*	88,3	88,3	88,3
2022	90,7	90,0	92,8	88,3	90,5
2023	89,6	92,5	91,5	92,9	91,6
2024	93,9	94,9	./.	./.	94,4

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

*Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Mit einer durchschnittlichen Auslastung von 91,6 Prozent im Jahr 2023 und einer bisherigen Auslastung im Jahr 2024 von 94,4 Prozent steigt die Auslastung der Pflege-Wohngemeinschaften weiter an. Bei der Betrachtung der einzelnen Pflege-Wohngemeinschaften ist erkennbar, dass insgesamt 18 von 30 Angeboten voll ausgelastet waren (maximal ein freier Platz zum Stichtag). Das Angebot der Diakonie an der Schulstraße wird aufgrund der angekündigten Schließung im November nicht neu belegt, so dass hier die Auslastung bereits rückläufig ist. Zwei ambulante Pflege-Wohngemeinschaften begründen die niedrigere Auslastung mit Personalmangel. Zum Stichtag 01.04.2024 waren dort insgesamt 4 Plätze frei.

Die Auslastungsabfrage sowohl der stationären Einrichtungen als auch der Pflege-Wohngemeinschaften macht deutlich, dass viele der bestehenden Angebote in der Regel ausgelastet sind. Die Anzahl der Träger mit geringerer Auslastung, welche angaben, dass Plätze durch Umbaumaßnahmen und Personalmangel dem Markt für eine bestimmte Zeit nicht zur Verfügung standen, ist im Vergleich zum letzten Jahr nahezu gleichgeblieben.

Auch wenn die freien Kapazitäten in stationären Einrichtungen und Pflege-Wohngemeinschaften nicht auf den Mangel an potenziellen Bewohnerinnen und Bewohnern zurückzuführen ist, bleibt dennoch festzustellen, dass die freien Zimmer perspektivisch, nach Beendigung von Baumaßnahmen oder Einstellung der fehlenden Arbeitskräfte, wieder zur Verfügung stehen.

Es lässt sich jedoch festhalten, dass die Auslastungsabfrage nur noch sehr eingeschränkt als Indikator für den Bedarf an Pflegeplätzen herangezogen werden kann, die Aussagekraft des Indikators ist aufgrund des Fachkräftemangels deutlich gesunken.

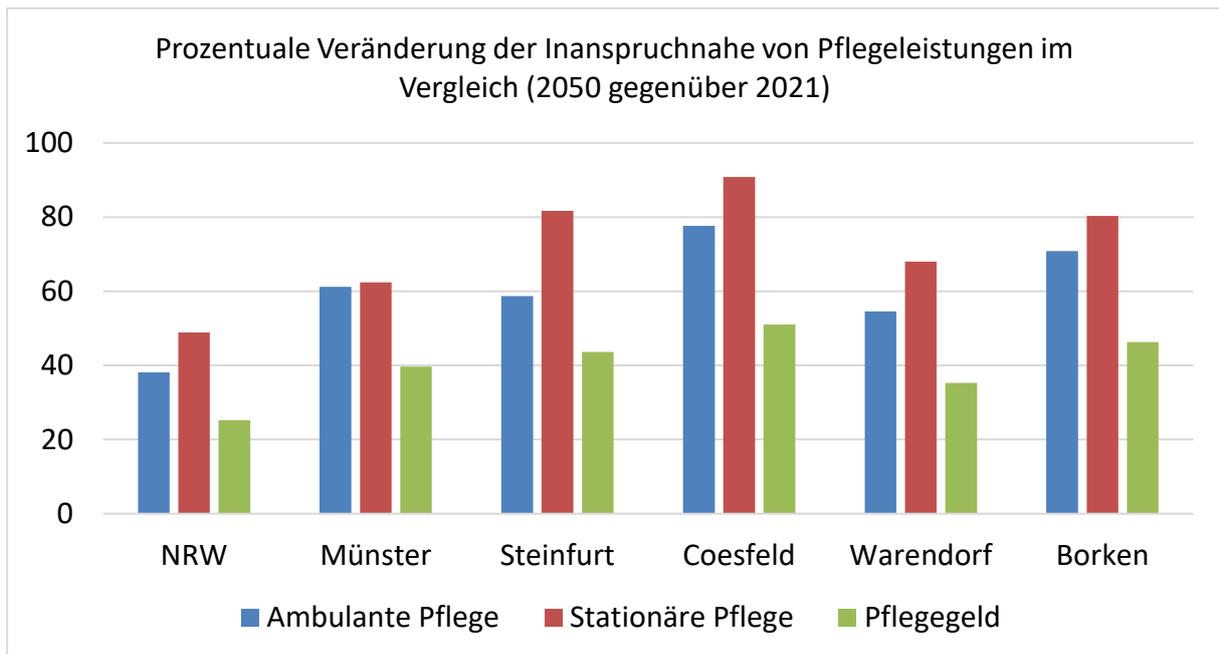
7.2 Vorausberechnung der zukünftigen Inanspruchnahme von Pflegeleistungen

IT.NRW hat im Juni 2023 eine neue Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in NRW, eine Statistik zur Einschätzung der zukünftigen Nachfrageentwicklung, zur Verfügung gestellt. Die Berechnung beruht auf Daten aus der Pflegestatistik 2019 und 2021 und der Bevölkerungsvorausberechnung für NRW 2021 bis 2050/2070.

Die Modellrechnung bezieht sich auf die verschiedenen Arten der Pflegeleistungen nach Alter, Geschlecht und Pflegegrad. Es erfolgt eine konstante Hochrechnung bis 2050 in den Kreisen und kreisfreien Städten. Für die ambulante sowie stationäre Pflege wurde die durchschnittliche Pflegequote von 2019 und 2021 verwendet. Für die Berechnung der Pflegegeldleistungen wurde ausschließlich die Pflegequote aus 2021 genutzt, um den Einführungseffekten des

neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs entgegenzuwirken. Das Ergebnis stellt keine fest zu erwartende Entwicklung dar. Es wird eine „Wenn-dann-Aussagen“ getroffen, die eine Orientierung für die Kommunen darstellt.

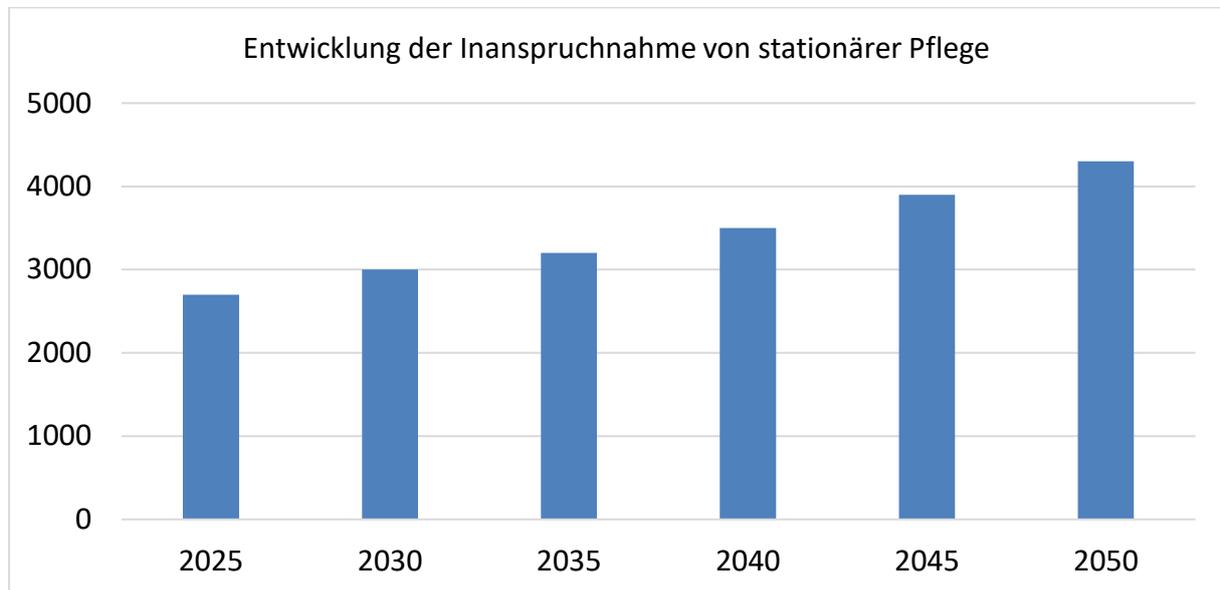
In Münster steigt nach der Pflegemodellrechnung die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen bis 2050 überdurchschnittlich stark an mit 48,8 Prozent (NRW: 30,4 Prozent). Neben Münster, haben auch die Münsterlandkreise Kreis Steinfurt, Kreis Borken und Kreis Coesfeld einen sehr hohen Anstieg an pflegebedürftigen Personen zu erwarten. In der nachfolgenden Grafik ist der prozentuale Anstieg in NRW, Münster und den Nachbarkreisen in den einzelnen Leistungsarten dargestellt.



Quelle: IT.NRW 2023: Pflegemodellrechnung NRW 2021-2050

Pflegemodellrechnung von IT.NRW

Die nachfolgende Grafik stellt die Entwicklung der stationären Pflege laut der Modellrechnung von IT.NRW in Münster bis zum Jahr 2050 dar:



Quelle: IT.NRW 2023: Pflegemodellrechnung NRW 2021-2050

Die konstante Hochrechnung berücksichtigt nur die demographische Entwicklung der Bevölkerung. Die Weiterentwicklung und Veränderung von Angeboten, Auswirkungen durch Änderungen der gesetzlichen Regelungen sowie Annahmen zur Personalentwicklung werden hier nicht berücksichtigt. Langfristige Prognosen sind aus diesem Grund nur bedingt aussagekräftig.

Für die Bedarfsfeststellung werden die kommenden drei Jahre in den Blick genommen. Die Modellrechnung kommt in den Jahren 2024-2025 zu einem Bedarf in Höhe von 2.700 und im Jahr 2026-2027 in Höhe von 2.800 Plätzen in der stationären Pflege¹. Dem gegenüber steht ein aktuelles Angebot an 2.619 Plätzen in stationären Einrichtungen.

Vorausberechnung der Pflegeplanung

Seit dem Jahr 2020 wird für die Ermittlung des Bedarfs an stationären Dauerpflegeplätzen zusätzlich eine eigene Berechnung auf der Grundlage der Daten der Pflegestatistik (IT.NRW) und der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster durchgeführt, die die Bevölkerungsentwicklung erfahrungsgemäß genauer abbildet. Dabei wird ebenfalls eine konstante Entwicklung unterstellt, indem die Inanspruchnahme der Pflegeleistungen auf dem Niveau des Referenzjahres verbleibt (Status-Quo-Berechnung).

Seit dem Pflegebedarfsplan 2023-2026 werden hierbei auch die Pflege-Wohngemeinschaften berücksichtigt. Dazu werden die Belegungsdaten der Pflege-Wohngemeinschaften zum Stichtag 31.12. durch das Sozialamt abgefragt und zu Grunde gelegt. Eine Berechnung der Pflegequoten nach Alter und Geschlecht erfolgt analog zum Vorgehen bei der Inanspruchnahme der stationären Pflege. Ausgangspunkt für die Hochrechnung ist also die Anzahl der Personen, die

¹ Die Daten werden jeweils auf Hunderter auf- bzw. abgerundet.

tatsächlich Angebote mit umfassender Pflege in Anspruch nehmen. Wie bereits oben beschrieben, können aber bereits heute nicht alle Personen mit einem entsprechenden Bedarf stationär bzw. in Pflege-Wohngemeinschaften versorgt werden, sodass sich hierdurch eine Unterschätzung des zu erwartenden Bedarfes ergibt.

Die Pflegequoten reichen im Bereich der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften von 0,02 bei den Personen unter 60 Jahren bis hin zu 2,09 Prozent bei den über 90-jährigen Frauen. Im stationären Bereich ist die Pflegequote - und damit die Inanspruchnahme des Angebotes - deutlich höher. Es leben 28,29 Prozent der Frauen über 90 Jahre in einer stationären Pflegeeinrichtung.

Tabelle: Prozentualer Anteil (Pflegequoten) der Pflegebedürftigen in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften und in der stationären Dauerpflege nach Alter und Geschlecht*

Alter	Pflegequote ambulante Pflege-WGs		Pflegequote stationäre Dauerpflege	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
unter 60 Jahre	0,02%	0,02%	0,04%	0,03%
60 - 69 Jahre	0,07%	0,07%	0,60%	0,42%
70 - 79 Jahre	0,20%	0,33%	1,65%	2,18%
80 - 89 Jahre	0,25%	0,89%	4,87%	8,08%
90 Jahre und älter	1,22%	2,09%	13,45%	28,29%
Gesamt	0,05%	0,13%	0,48%	1,12%

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW; Bevölkerungsdaten der Stadt Münster; eigene Erhebung und Berechnung

*Personen mit Geschlechtsangabe „divers“ o. „ohne Angabe“ sind zufällig auf männlich oder weiblich verteilt.

Die Pflegequoten wurden auf der Grundlage der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033 bis zum Jahr 2027 hochgerechnet (siehe nachfolgende Tabelle). Während die Anzahl der pflegebedürftigen Personen unter 60 Jahren mit Bedarf an umfassender Pflege stabil bleiben wird, zeichnet sich bei den über 90-Jährigen der größte Zuwachs mit insgesamt 117 Personen ab.

Tabelle: Vorausberechnung der Pflegebedürftigen in ambulanten Pflege-WGs und stationären Einrichtungen nach Altersgruppen (Status-Quo-Modell)

Alter	Pflegebedürftige in Pflege-WGs				Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen			
	2024	2025	2026	2027	2024	2025	2026	2027
unter 60 Jahre	42	42	42	42	76	76	75	75
60 - 69 Jahre	27	27	28	28	191	195	199	202
70 - 79 Jahre	61	65	67	69	441	464	481	498
80 - 89 Jahre	103	99	95	93	1.104	1.054	1.022	995
90 Jahre und älter	62	66	70	74	817	862	916	966
Gesamt	296	298	302	306	2.629	2.651	2.694	2.736

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW; Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt 2022-2033; eigene Berechnung

Im Ergebnis dieser Status-Quo-Berechnung benötigen 3.042 Pflegebedürftige im Jahr 2027 ein Angebot mit umfassender Versorgungssicherheit, d.h. einen Platz in einer stationären Einrichtung oder einer ambulanten Pflege-Wohngemeinschaft.

Im nächsten Schritt wird die Zahl der demnach insgesamt erforderlichen Pflegeplätze der Zahl der zur Verfügung stehenden Pflegeplätze mit umfassender Versorgung gegenübergestellt. Das sind 2.619 vollstationäre Dauerpflegeplätze und 295 Plätze in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften. Es wird dabei davon ausgegangen, dass das eine Vollausslastung bei den stationären Einrichtungen mit einer durchschnittlichen Belegung von 98 Prozent erreicht wird. Aufgrund der niedrigeren Platzzahl wird bei den Pflege-Wohngemeinschaften bereits bei einer durchschnittlichen Belegung von 90 Prozent von einer Vollausslastung ausgegangen.

Tabelle: Bedarfsermittlung für Angebote mit umfassender Versorgungssicherheit (Status-Quo-Modell) unter Berücksichtigung des Bestands

Jahr	Prognose Pflegebedürftige mit umfassendem Versorgungsbedarf	Bestand stationäre Pflege (Auslastung 98%)	Bestand Pflege-Wohngemeinschaften (Auslastung 90%)	Bedarf an umfassender Pflege
2024	2925	2567	266	92
2025	2949	2567	266	116
2026	2996	2567	266	163
2027	3042	2567	266	209

Quelle: eigene Berechnung

Auf Grundlage dieser Berechnung ergibt sich bis 2027 ein Bedarf an 209 zusätzlichen Plätzen mit umfassender Pflege in ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften und/oder zusätzlichen stationären Pflegeeinrichtungen.

7.3 Bewertung

Der Bedarf an Angeboten der umfassenden Versorgung steigt stetig an. Die Gründe liegen im Wesentlichen im demographischen Wandel. Gleichzeitig verändern sich die Landschaft rund um die vorpflegerischen und pflegerischen Angeboten, die leistungsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Vorstellungen der Menschen, wie eine Unterstützung bei Pflegebedarf aussehen soll. Ziel ist es, dass alle Münsteranerinnen und Münsteraner bei Pflegebedarf eine passende Unterstützung erhalten.

Bis zum Jahr 2027 werden 209 zusätzliche Plätze mit umfassender Versorgungssicherheit benötigt. Gestützt wird das Ergebnis durch die Pflegemodellberechnung von IT.NRW und die Aussagen der Träger von stationären Einrichtungen und Beratungsstellen.

Es ist davon auszugehen, dass 60 Plätze des festgestellten Bedarfs durch neue Angebote gedeckt werden können. Wie in Kapitel 5.1.1. beschrieben, sollen vier stationäre Einrichtungen um insgesamt 29 Plätze erweitert werden. Außerdem befinden sich, siehe Kapitel 5.1.2, 49 Plätze in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften in der Umsetzung. Gleichzeitig wurde jedoch bereits eine Schließung der Pflege-Wohngemeinschaften in der Schulstraße mit insgesamt 18 Plätzen für November 2024 angekündigt.

Darüber hinaus ist bekannt, dass mehrere Träger grundsätzlich Interesse an einem Ausbau des Angebotes haben. Die Umsetzung wird jedoch seit einiger Zeit durch den angespannten Immobilien- und Grundstücksmarkt sowie die schwierigen Bedingungen in der Baubranche gebremst. Dennoch erscheint es realistisch die Annahme zu treffen, dass bis zum Jahr 2027 mindestens zwei weitere Pflege-Wohngemeinschaften mit insgesamt 24 Plätzen realisiert werden können, für die aktuell noch keine konkreten Planungen vorliegen.

Legt man diese Annahme zugrunde, könnten insgesamt 84 Plätze des festgestellten Bedarfs durch aktuelle Planungen im ambulanten und stationären Bereich gedeckt werden. In der stationären Pflege verbleibt dadurch ein zusätzlicher Bedarf in Höhe von 125 Plätzen.

Vorschlag der Verwaltung:

Ziel der Einführung der verbindlichen Pflegeplanung im Jahr 2015 war die Abkehr von einem weiteren Ausbau großer Einrichtungen und die Hinwendung zu quartiersbezogenen Wohn- und Pflegeangeboten. Dieses Instrument konnte in Zeiten der Bedarfsdeckung seinen Zweck erfüllen, da hiermit der Ausbau neuer stationärer Einrichtungen verhindert werden konnte. Es besteht nun jedoch auf absehbare Zeit ein Bedarf an zusätzlichen stationären Plätzen, so dass Anfang des Jahres 2024 erstmalig die gesetzlich geforderte Bedarfsausschreibung erfolgt ist. Im Ergebnis sind nicht einmal für ein Drittel der ausgeschriebenen Plätze Interessensbekundungen eingegangen. Eine kommunale Steuerung durch eine kriteriengeleitete Auswahl zwischen verschiedenen Angeboten war damit nicht gegeben und ist auch für künftige Ausschreibungsverfahren eher nicht zu erwarten. Bereits mit der Einführung des APG NRW im Jahr 2014 haben sich die Refinanzierungsbedingungen für den Neubau stationärer Einrichtungen deutlich verschlechtert; zwischenzeitlich wird die Neuerrichtung von Einrichtungen insbesondere auch durch den massiven und weiter zunehmenden Fachkräftemangel begrenzt.

Die verbindliche Bedarfsplanung erschwert den erforderlichen Ausbau zusätzlicher stationärer Plätze unnötig und verursacht einen hohen bürokratischen Aufwand. Neben der jährlichen Erstellung und Beratung des Pflegebedarfsplans ist hier insbesondere die Durchführung des Ausschreibungsverfahrens zu nennen, welches voraussichtlich ebenfalls jährlich erforderlich wird.

Die Stadt Münster bekennt sich weiterhin zu ihrer Verantwortung im Rahmen der Daseinsvorsorge und dem Ziel, eine koordinierende und steuernde Rolle bei der Planung präventiver und pflegerischer Versorgungsstrukturen in den Sozialräumen zu übernehmen. Daher soll auch weiterhin eine regelmäßige Pflegebedarfsplanung durchgeführt und kontinuierlich weiterentwickelt werden, die über das gesetzlich geforderte Mindestmaß einer örtlichen Planung im 2-Jahres-Rhythmus hinausgeht.

Die Möglichkeit, durch das Instrument der verbindlichen Pflegebedarfsplanung auf die Entwicklung der Angebotsstruktur Einfluss zu nehmen, besteht im Falle eines Bedarfs an zusätzlichen Angeboten, wie es in Münster seit dem vergangenen Jahr der Fall ist, allerdings nicht mehr. **Aus diesem Grund schlägt die Verwaltung vor, die Förderung zusätzlicher stationärer Pflegeplätze bis auf Weiteres nicht mehr von einer kommunalen Bedarfsbestätigung abhängig zu machen und damit die verbindliche Pflegebedarfsplanung für die stationäre Pflege zunächst wieder aufzuheben.**

Interessierte Träger könnten damit direkt in ein Abstimmungsverfahren mit der Verwaltung zum Neubau zusätzlicher Plätze eintreten, ohne im Vorfeld an einem Ausschreibungsverfahren teilzunehmen. Grundsätzlich könnte dann jeder Träger, der die rechtlichen Vorgaben erfüllt, eine neue Einrichtung errichten. Mit einem ungesteuerten Bauboom wäre jedoch aufgrund der genannten Rahmenbedingungen derzeit nicht zu rechnen.

In enger Abstimmung mit der Konferenz Alter und Pflege sowie den politischen Gremien soll regelmäßig im Zusammenhang mit der Vorlage der Pflegeberichterstattung geprüft werden, ob die o.g. Voraussetzungen weiter vorliegen oder ob die Pflegeplanung erneut durch den Rat für verbindlich erklärt werden soll. Darüber hinaus soll ein enger Austausch zwischen der Verwaltung, den Trägern der bestehenden Einrichtungen und den Wohlfahrtsverbänden stattfinden.

Erforderlich wäre eine rechtliche Stärkung der Rolle der Kommunen, die eine tatsächliche Einflussnahme auf die pflegerische Infrastruktur gewährleistet, wie dies auch der Deutsche Städtetag in seinem Positionspapier „Zukunftsfeste Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen in den Städten“, das im Juni 2024 beschlossen wurde, fordert.

Eine Entscheidung des Rates zum Vorschlag der Verwaltung erfolgt mit der Vorlage zum Pflegebedarfsplan 2024-2027, voraussichtlich am 11.12.2024.

8 Ausblick

Münster ist eine vergleichsweise junge Stadt mit einem hohen Anteil Studierender. Die Zahl älterer und hochaltriger Menschen steigt aber auch hier stetig an. Perspektivisch wird diese Entwicklung noch durch die zahlenmäßig starke Generation der Babyboomer, die aktuell ins Rentenalter kommt, an Dynamik gewinnen. Selbst wenn davon auszugehen ist, dass zukünftig immer mehr Menschen im Alter immer länger gesund und selbstständig bleiben, wird die Inanspruchnahme von Pflegeleistungen dadurch weiter steigen. Die Pflegemodellrechnung von IT.NRW kommt zu dem Ergebnis, dass Münster die höchste Steigerung bei der Zahl der pflegebedürftigen Personen unter den kreisfreien Städten in NRW verzeichnen wird. Bis zum Jahr 2050 werde die Zahl der pflegebedürftigen Personen gegenüber dem Jahr 2021 um 48,8 Prozent ansteigen. In Nordrhein-Westfalen ist insgesamt mit einem Anstieg von 30,4 Prozent zu rechnen.

Gleichzeitig ist bereits bekannt, dass die Ausbildung von Nachwuchskräften die altersbedingten Austritte der Pflegenden nicht mehr lange kompensieren wird. Der DAK-Pflegereport 2024 sagt erste Kipppunkte ab Ende der 2020er Jahre voraus. Es gibt einen kontinuierlich steigenden Bedarf an Pflege- und Betreuungskräften bei gleichzeitig stagnierenden Personalressourcen. Die professionelle pflegerische Versorgung kommt dadurch zunehmend an ihre Grenzen. Bereits heute können nicht mehr alle Bedarfe bedient werden. Es ist davon auszugehen, dass gewohnte Versorgungsstandards perspektivisch nicht mehr aufrechterhalten werden können.

Erschwerend kommen aus Sicht der Träger insbesondere ein extremer wirtschaftlicher Druck - bedingt u.a. durch den Verhandlungsstau in den Pflegesatzverhandlungen - sowie ein hoher bürokratischer Aufwand hinzu. Die Schaffung zusätzlicher Angebote gestaltet sich auch dadurch zunehmend unattraktiv. Darüber hinaus stellen die steigenden Kosten der pflegerischen Versorgung bei gedeckelten Sachleistungen der Pflegekassen eine Herausforderung für Betroffene und Kommunen gleichermaßen dar.

Es braucht eine breite gesellschaftliche und politische Diskussion darüber, wie die erforderliche Pflege und Unterstützung insbesondere bei der steigenden Zahl älterer Menschen zukünftig noch gewährleistet werden kann. Dies kann nur im Zusammenwirken unterschiedlicher staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure und ein Bündel an präventiven Maßnahmen gelingen.

Auch wenn die wesentlichen Rahmenbedingungen für die pflegerische Versorgung auf Landes- und Bundesebene gestaltet werden, können und müssen auf kommunaler Ebene insbesondere im Bereich der Prävention, Beratung und Quartiersentwicklung weiterhin Anstrengungen unternommen werden:

Effizienter Einsatz von pflegerischen Ressourcen

Der Ausbau der pflegerischen Infrastruktur beginnt zu stagnieren. Es ist davon auszugehen, dass der Fachkräftemangel und die steigenden Kosten den Ausbau von Angeboten auch perspektivisch weiter begrenzen wird. Aus diesem Grund ist es notwendig zu prüfen, wie ein effizienter Einsatz der begrenzten personellen Ressourcen erfolgen kann.

Hier sind die Träger der Altenpflege bereits aktiv und entwickeln im Rahmen des neuen Personalbemessungsverfahrens in der stationären Pflege neue Organisationsstrukturen, bei denen sich die Übernahme von Aufgaben noch stärker an den jeweiligen Kompetenzniveaus und Qualifikationen der Beschäftigten orientiert.

Auch die Entwicklung des digitalen „Marktplatzes ambulante Pflege Münster“ soll zu einer Verbesserung beitragen, indem die ambulanten Pflegedienste die Möglichkeit erhalten, verschiedene Bedarfsmeldungen auf einen Blick zu sehen und passgenau auszuwählen. Durch den neuen Zugang sollen außerdem telefonische Anfragen reduziert werden, die aktuell viel Personal binden.

Ein effizienter Einsatz von pflegerischen Ressourcen beinhaltet ebenso, dass sie nur dort eingesetzt werden, wo diese tatsächlich benötigt werden, ganz nach dem Prinzip „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Die Einbeziehung von zusätzlichen Akteuren in dem Sozialraum kann dies unterstützen. Es ist ein Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung notwendig, hin zu einer „sorgenden Gemeinschaft“, in der informelle und familiäre Netzwerke gemeinsam mit professionellen Anbietern Strukturen schaffen, die pflegebedürftige Personen unterstützen.

Beratungsangebote

Beratungsangebote haben das Ziel, die Situation von pflegebedürftigen Personen und ihre An- und Zugehörigen zielorientiert zu verbessern. In einem individuellen Gespräch wird der Hilfe- und Unterstützungsbedarf ermittelt und nach Möglichkeiten gesucht, das häusliche Pflegesystem zu unterstützen. Verschiedene pflegerische Angebote, aber auch niedrigschwellige Unterstützung durch Entlastungsangebote und Nachbarschaftshilfe können thematisiert werden.

Mit dem „Infobüro Pflege“ bietet die Kommune eine trägerneutrale Anlaufstelle an. Sie stellt Informationsmaterial zu bestehenden Angeboten zur Verfügung, übernimmt jedoch vorrangig auch eine fachliche Beratung der betroffenen Personen mit dem Ziel, diese bei dem Aufbau von Pflege- und Unterstützungsnetzwerken zu unterstützen.

Daneben gibt es weitere Fachberatungen zum Thema Pflege oder zu konkreten Krankheitsbildern durch die Pflegekassen, die Wohlfahrtsverbände, Vereine, das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz aber auch durch ambulante Pflegedienste. Die „Sozialarbeit im Stadtteil“ ergänzt das Angebot durch einen niedrigschwelligen Zugang in Wohnortnähe. Sie übernimmt eine Art Lotsenfunktion und hilft Ratsuchenden weiter, die zum Teil noch gar nicht sicher sind, an wen sie sich mit ihrem Anliegen wenden müssen bzw. welche Hilfe sie überhaupt benötigen. Demzufolge gibt es ein breites Beratungsangebot mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Rechtsgrundlagen. Die kommunale Herausforderung besteht darin, einen Überblick über die verschiedensten Angebote mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkte zu erhalten, diese zu vernetzen und für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen.

In Beratungsgesprächen spielt neben dem Wunsch pflegebedürftiger Personen auch die notwendige Entlastung von pflegenden An- und Zugehörigen eine Rolle. Hier können Möglichkeiten der stundenweisen Betreuung sowie der Austausch mit anderen betroffenen Personen in einer Selbsthilfegruppe aufgezeigt werden. Diese Zielgruppe gilt es perspektivisch zu stärken und neue Möglichkeiten der Unterstützung für sie zu finden.

Unabdingbar für eine Beratungsannahme ist, dass die Beratungsstellen bekannt sind und von den betreffenden Personen auch genutzt werden. Die präventiven Hausbesuche, welche von der Kommune koordiniert und in Zusammenarbeit mit der „Sozialarbeit im Stadtteil“ durchgeführt werden, bieten eine sehr gute Möglichkeit, um frühzeitig auf Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Neben Informationen zu ersten Unterstützungsleistungen ist es auch möglich, Informationen zur sozialen Teilhabe über Themen wie Begegnung, soziale Kontakte oder ehrenamtliches Engagement zu erhalten.

Eintritt von Pflegebedürftigkeit hinauszögern und informelle Netzwerke stärken

Um die Belastung der betroffenen Personen, deren An- und Zugehörigen sowie der Angebotsstrukturen in der Pflege insgesamt zu reduzieren und die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, sind Strategien gefragt, um Pflegebedürftigkeit zu vermeiden, hinauszuzögern bzw. zu reduzieren. Dafür eignen sich insbesondere präventive Maßnahmen.

Auf der Organisationsebene befassen sich insbesondere das Gesundheitsamt und das Sozialamt mit diesem Handlungsfeld. Das Gesundheitsamt zielt mit dem Kooperationsprojekt „Gesundheit in der nachhaltigen Stadt“ von Stadt (Gesundheitsamt; Wissenschaftsbüro bei Münster Marketing) und Universität Münster darauf ab, strukturelle Gesundheitsförderung in der Stadtentwicklung zu verankern und gesundheitliche Chancengleichheit zu fördern. Hierbei stehen vulnerable Personengruppen im Fokus. Darüber hinaus wurde der Hitzeaktionsplan erarbeitet. Ältere Menschen werden als eine von drei vulnerablen Personengruppen besonders in den Blick genommen. Im Sinne eines fortlaufenden Prozesses werden künftig weitere Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Des Weiteren unterstützt das Gesundheitsamt kleinere Projekte, Maßnahmen und Aktionstage wie der jährliche Aktionstag „Gesund & aktiv – älter werden in Münster“.

Im Sozialamt werden präventive Maßnahmen vor allem durch die Altenhilfeplanung und die altengerechte, inklusive Quartiersentwicklung unterstützt. In diesem Feld kooperiert die Stadt ebenfalls mit verschiedenen freien Trägern, um vielfältige Angebote in Wohnortnähe vorzuhalten, die zu einem gesunden Altern beitragen. So fungieren beispielsweise Seniorenbegeg-

nungsstätten und Quartierstreffs als Orte der Begegnung. Hier können ältere Menschen gemeinsam mit anderen ihre Freizeit gestalten und mit ihrer Nachbarschaft ins Gespräch kommen. Daraus können informelle Netzwerke entstehen, die zum einen Unterstützung bei ersten Einschränkungen in der alltäglichen Lebensführung leisten und zum anderen Einsamkeit reduzieren können. Sport- und Bildungsangebote helfen, körperlich und mental fit zu bleiben. Zudem bestehen in den Treffs Möglichkeiten, sich ehrenamtlich für andere ältere Menschen zu engagieren, was ebenfalls entlastende Auswirkungen auf das System haben kann.

Über diese Angebote hinaus besteht die Möglichkeit, auch ohne eigenen Unterstützungsbedarf, in Kontakt mit engagierten Netzwerken und Ansprechpersonen im eigenen Viertel zu kommen. Falls dann zu einem späteren Zeitpunkt Unterstützungsbedarfe auftreten, können die Quartiersbewohnerinnen und -bewohner auf eine gewachsene Vertrauensbeziehung zurückgreifen und haben eine Anlaufstelle.

Grundsätzlich ist es anzustreben, die Projekte der altengerechten, inklusiven Quartiersentwicklung, die Begegnungsstätten, die Beratung der Sozialarbeit im Stadtteil sowie die präventiven Hausbesuche als bewährte Angebotsstrukturen zu sichern und sukzessive auszubauen, um im Dreiklang von Pflegeplanung, Altenhilfeplanung und altengerechter, inklusiver Quartiersentwicklung den Herausforderungen einer älter werdenden Bevölkerung in den nächsten Jahren gerecht zu werden.

Die familiäre Pflege wird aufgrund niedrigerer Geburtenraten und höherer Mobilität weiter zurückgehen, so dass Netzwerke durch Freunde und Nachbarschaften oder organisierte Genossenschaften an Bedeutung gewinnen. Das so genannte Mikro-Engagement (alltäglich, gemeinwohlorientiert, sozialraumnah, ohne institutionelle Bindung) findet an vielen Stellen bereits statt, ist jedoch nicht für jeden zugänglich. Innovative Lösungen für verlässliche Strukturen werden notwendig, die eine Zusammenarbeit der professionellen, ehrenamtlichen und informellen Pflege ermöglichen.

Eine weitere Möglichkeit bietet der Arbeitsmarkt für Rentnerinnen und Rentner. Es gibt Personen, die auch während des Rentenbezugs weiter beruflich aktiv bleiben möchten oder einen Hinzuverdienst zur Rente benötigen. Der Markt wächst und bietet neue Möglichkeiten für Unternehmen, auch für Träger der Altenpflege.

Die Notwendigkeit von externer Unterstützung kann auch durch geeigneten Wohnraum verzögert werden. Der Ausbau an barrierefreien Wohnungen sowie der Umbau von Bestandsgebäuden ist wichtig, um die ambulante pflegerische Versorgung und damit einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen. Denkbar sind auch Angebote wie Mehrgenerationenhäuser oder genossenschaftliches Wohnen, in denen das Zusammenleben und die gegenseitige Unterstützung in Gemeinschaft organisiert wird.

Anhang

1 Beratung des Kommunalen Pflegebedarfsplans 2024-2027 in der 74. Sitzung der Konferenz Alter und Pflege am 26.09.2024

Die Niederschrift der Konferenz Alter und Pflege ist online zu finden im Ratsinformationssystem der Stadt Münster (https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/session-netbi/si0057.php?_ksinr=13771).

Hier ein Auszug aus der Niederschrift:

Punkt 7 der Tagesordnung

Pflegebedarfsplans 2024-2027

Frau Arnkens-Homann schlug vor, die Tagesordnungspunkte 7.1 und 7.2 zu tauschen und damit den Bericht zum Pflegebedarfsplan 2024-2027 vorzuziehen und anschließend die zukünftige Vorgehensweise bei der Bedarfsfeststellung für die vollstationäre Pflege zu diskutieren. Die Mitglieder der Konferenz stimmten dem Vorgehen zu.

Die Beratung zu TOP 7.1 und 7.2. wird als Anlage 1 in den Pflegebedarfsplan 2024-2027 aufgenommen, um die Einschätzungen und Forderungen der Konferenz transparent zu machen.

Punkt 7.1 der Tagesordnung

Vorstellung und Beratung der wesentlichen Inhalte

Frau Stritzke stellte wesentliche Inhalte des Pflegebedarfsplan 2024-2027 vor (**Anlage 9**).

Einzelne Änderungsvorschläge wurden entgegengenommen und Nachfragen beantwortet.

Herr Ratzki wies darauf hin, dass besonders im Bereich der informellen Netzwerke Angebote zur Stärkung der Gesundheitskompetenz sinnvoll wären.

Punkt 7.2 der Tagesordnung

Beratung zur zukünftigen Vorgehensweise bei der Bedarfsfeststellung für die vollstationäre Pflege (Kapitel 7)

Frau Schulte-Siebeck erläuterte den Vorschlag der Verwaltung, die Förderung zusätzlicher stationärer Pflegeplätze bis auf Weiteres nicht mehr von einer kommunalen Bedarfsbestätigung abhängig zu machen und somit die verbindliche Pflegebedarfsplanung für die stationäre Pflege zunächst wieder aufzuheben. Sie erläuterte insbesondere, dass die mit der Einführung der verbindlichen Bedarfsplanung beabsichtigte Steuerungswirkung, angesichts des absehbar bestehenden Bedarfs an zusätzlichen stationären Plätzen bei gleichzeitig – aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen – fehlendem Interesse der Trägerlandschaft an der Schaffung neuer Einrichtungen, nicht mehr gegeben sei. Dieser Aspekt wurde intensiv diskutiert. Aus der Konferenz wurde darauf hingewiesen, dass neben dem Fachkräftemangel an

den hohen Grundstücks- und Baukosten auch die hohen baulichen und bürokratischen Auflagen zu einer Verzögerung bzw. Verhinderung von Bauprojekten führten.

Der Vorschlag der Verwaltung, die verbindliche Pflegebedarfsplanung bis auf Weiteres auszusetzen, wurde einstimmig angenommen, unter der Voraussetzung, dass folgende Inhalte berücksichtigt werden:

- Die Stadt Münster bekennt sich weiterhin zu ihrer Verantwortung im Rahmen der Daseinsvorsorge und dem Ziel, eine koordinierende und steuernde Rolle bei der Planung präventiver und pflegerischer Versorgungsstrukturen in den Sozialräumen zu übernehmen. Das Positionspapier des Städtetages „Zukunftsfeste Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen in den Städten“, das eine Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflegeplanung fordert, wird ausdrücklich mitgetragen.
- Die Pflegebedarfsplanung wird weiterhin regelmäßig durchgeführt und kontinuierlich weiterentwickelt. Eine Berichterstattung soll über das gesetzlich geforderte Mindestmaß einer „Örtlichen Planung“ im 2-Jahres-Rhythmus hinausgehen.
- In enger Abstimmung mit der Konferenz Alter und Pflege sowie den politischen Gremien soll regelmäßig im Zusammenhang mit der Vorlage zur Pflegeberichterstattung geprüft werden, ob die Pflegebedarfsplanung wieder für verbindlich erklärt werden soll. Diese Fragestellung soll fester Bestandteil des Pflegebedarfsplans werden.

Die Verwaltung sagte zu, die o.g. Punkte in den Pflegebedarfsplan 2024-2027 aufzunehmen.

Der Pflegebedarfsplan 2024-2027 wurde daraufhin einstimmig angenommen.

2 Sozialräumliche Darstellung der Angebote

In den nachfolgenden Kapiteln wird auf Stadtbezirksebene die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2027 sowie die bestehende Pflegeinfrastruktur dargestellt. Dadurch ist ein erster Überblick über die Versorgungsstruktur und auch die Versorgungsbedarfe in den einzelnen Bezirken möglich. Die ambulante Pflege kann nicht mit abgebildet werden, da nicht alle Pflegedienste eine Einteilung nach Stadtbezirk bzw. Stadtteil vornehmen.

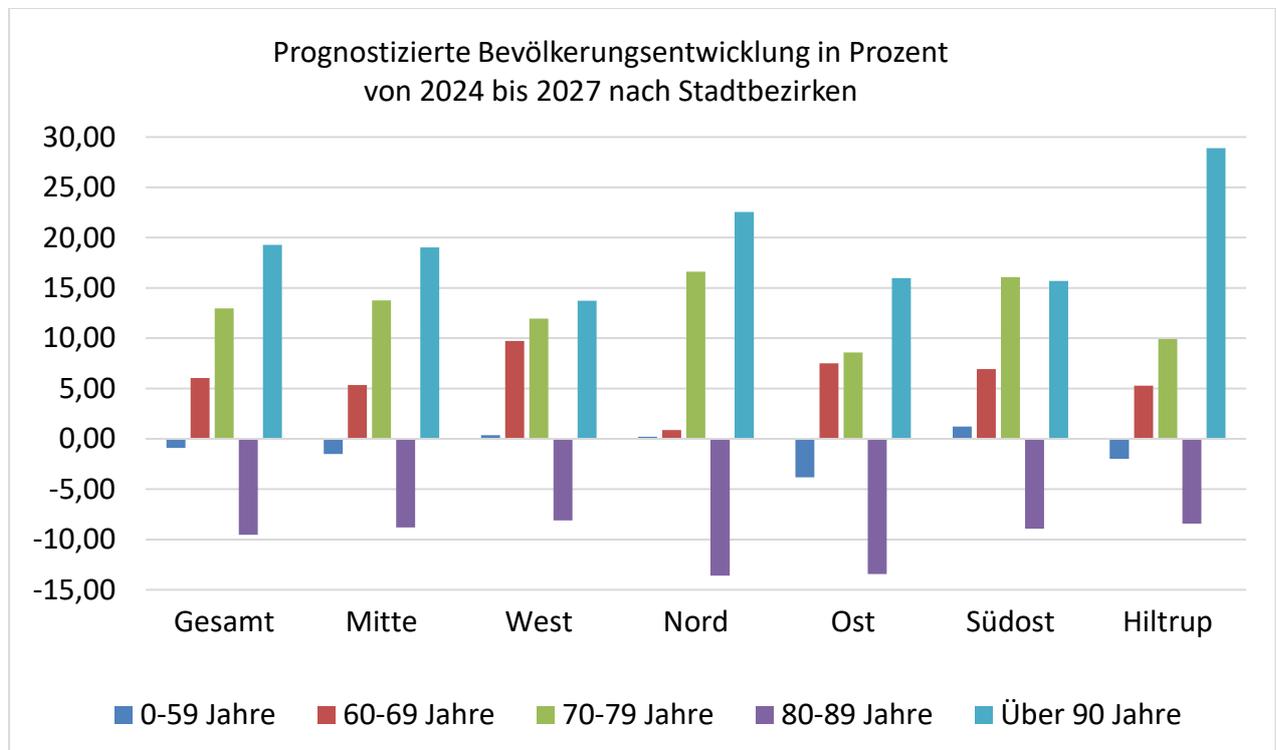
Für den Überblick folgt hier die Übersicht über die städtische Bevölkerungsentwicklung nach Altersstruktur von 2024-2027 insgesamt.

Tabelle: Bevölkerungsprognose von 2024-2027

Altersgruppe	2024	2025	2026	2027
0-59 Jahre	242.398	241.860	240.774	240234
60-69 Jahre	37.643	38.517	39.223	39916
70-79 Jahre	22.818	23.989	24.880	25775
80-89 Jahre	16.170	15.452	15.002	14627
Über 90 Jahre	3.404	3.598	3.846	4060
Gesamt	322.434	323.416	323.724	324612

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die prozentualen Veränderungen in den einzelnen Altersgruppen von 2024 bis 2027 auf Stadtbezirksebene.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden Pflegeangebote in den einzelnen Stadtteilen. Anschließend folgt eine Darstellung der Angebote je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner ab 80 Jahren.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur nach Stadtbezirken, Stand: 30.07.2024

Stadtbe- zirk	Vollstationäre Pflege	Kurzzeit- pflege	ambulant betreute Wohngemeinschaften	Tages- pflege
Mitte	1216	144	146	86
West	601	57	31	54
Nord	137	7	12	15
Ost	78	8	44	29
Südost	132	12	39	26
Hiltrup	455	54	23	60
Gesamt	2619	282	295	270

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Tabelle: Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre je Stadtbezirk, Stand 30.07.2024

Bezirk	Einwohner/- innen ab 80 Jahre (31.12.2023)	Plätze pro 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre			
		Vollstationäre Pflege	Kurzzeit- pflege	ambulant betreute Pflege-Wohngemein- schaften	Tages- pflege
Mitte	6.983	174,1	20,6	20,9	12,3
West	3.514	171,0	16,2	8,8	15,4
Nord	2.022	67,8	3,5	5,9	7,4
Ost	1.821	42,8	4,4	24,2	15,9
Südost	2.101	62,8	5,7	18,6	12,4
Hiltrup	3.130	145,4	17,3	7,3	19,2
Gesamt	19.571	133,8	14,4	15,1	13,8

Quelle: Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt; eigene Berechnung

2.1 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte

Zum Stadtbezirk Mitte gehören insgesamt 23 Stadtteile (statistische Bezirke). Allein die Altstadt hat fünf Stadtteile: Aegidii, Überwasser, Dom, Buddenturm und Martini. Der Innenstadtring setzt sich aus neun Stadtteilen zusammen: Pluggendorf, Josef, Bahnhof, Hansaplatz, Mauritz-West, Schlachthof, Kreuz, Neutor und Schloss. Mitte-Süd umfasst die Stadtteile Aaseestadt, Geist, Schützenhof und Duesberg. Der Teilbereich Innenstadt-Nordost besteht aus den Stadtteilen Hafen, Herz-Jesu, Mauritz-Mitte, Rumphorst und Uppenberg.

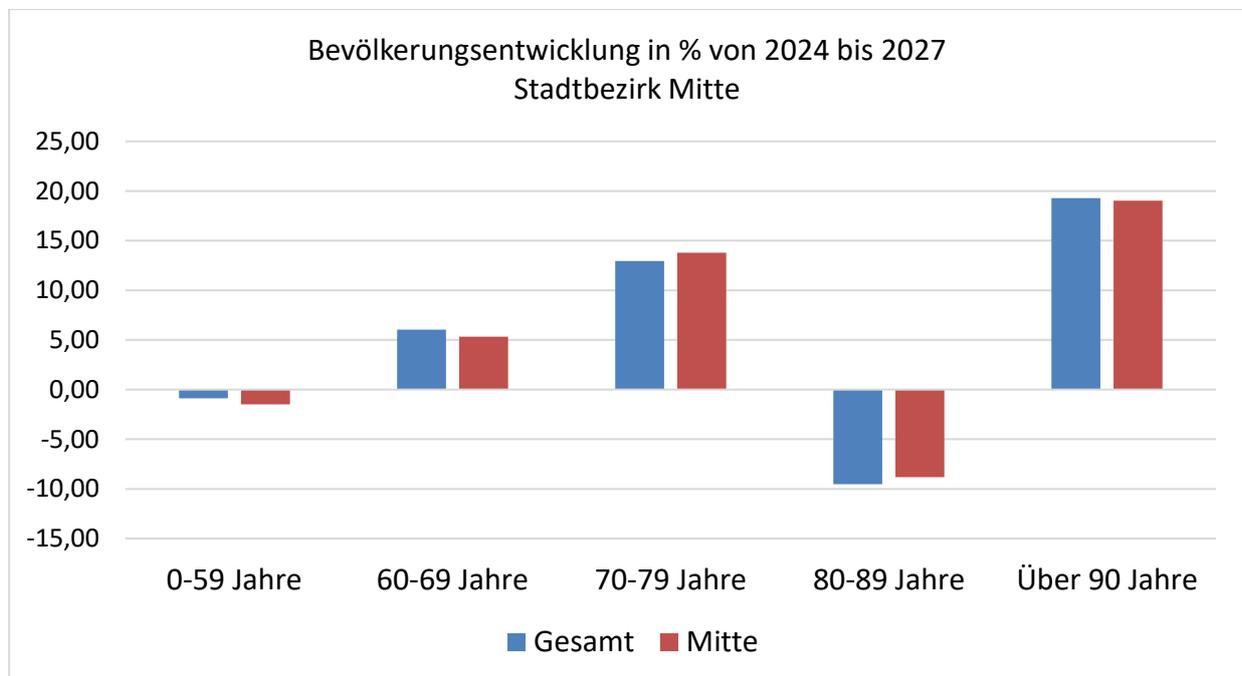
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2024 bis 2027 des Stadtbezirkes Mitte. Mit einer Zunahme von rund 1100 Personen vergrößert sich die Gruppe der 70 bis 79-Jährigen bis 2027 am meisten.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Mitte von 2024 – 2027

Altersgruppe	2024	2025	2026	2027
0-59 Jahre	102.432	102.106	101.701	100901
60-69 Jahre	13.519	13.826	14044	14241
70-79 Jahre	7.950	8.375	8695	9045
80-89 Jahre	5.661	5.448	5273	5162
Über 90 Jahre	1.376	1.477	1582	1638

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Bei der Betrachtung des prozentualen Anstiegs, liegt die größte Steigerung bei den über 90-Jährigen, siehe nachfolgende Grafik.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

In Münster-Mitte finden sich alle Pflegeformen wieder. Das Angebot ist hier im Vergleich mit den anderen Stadtteilen am dichtesten.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Mitte, Stand: 30.07.2024

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Offenbergstraße 19	48151	Pluggendorf	138
Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Düesbergweg 143	48153	Düesberg	123
Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 70	48145	Herz-Jesu	101
Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Scharnhorststr. 4-8	48151	Pluggendorf	83
Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Krumme Str. 39/40	48143	Aegidii	82
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	49
Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	80
Haus vom Guten Hirten - Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mauritz-Lindengeweg 61	48145	Herz-Jesu	20
Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	80
LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Kinderhauser Str. 92	48147	Uppenberg	80
Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Wienburgstr. 60	48147	Uppenberg	87
Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Pottkamp 25	48149	Schloss	80
Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Ostmarkstr. 9	48145	Mauritz-Mitte	59
Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Sankt-Mauritz-Freiheit 52	48145	Herz-Jesu	80
Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	74
Gesamt					1.216

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Offenbergstraße 19	48151	Pluggendorf	8
Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Düesbergweg 143	48153	Düesberg	12
Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 70	48145	Herz-Jesu	11
Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Scharnhorststr. 4-8	48151	Pluggendorf	8
Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Krumme Str. 39/40	48143	Aegidii	3
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	5
Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	10
Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	10
LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Kinderhauser Str. 92	48147	Uppenberg	2
Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Wienburgstr. 60	48147	Uppenberg	6
Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Pottkamp 25	48149	Schloss	15
Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Ostmarkstr. 9	48145	Mauritz-Mitte	8
Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Sankt-Mauritz-Freiheit 52	48145	Herz-Jesu	5
Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	7
Gesamt					110

Solitäre Kurzzeitpflege					
Kurzzeitpflege Haus Ludgera	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Loerstr. 23	48143	Dom	34

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	9
Demenz-Wohngemeinschaft Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	9
DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Bohlweg 55	48147	Schlachthof	12
Haus Genius	miCura Pflegedienste Münster GmbH	Tibusplatz 6	48143	Buddenturm	9
Taubenstraße	Alexianer Münster GmbH	Taubenstraße 12	48145	Herz-Jesu	8
Villa Hittorfstraße	Alexianer Münster GmbH	Hittorfstraße 10	48149	Schloss	10
Villa Mauritz	Alexianer Münster GmbH	Kaiser-Wilhelm-Ring 34	48145	Mauritz-Mitte	10
Wohngemeinschaft Arche Noah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred-von-Richthofen-Str. 45	48145	Mauritz-Mitte	12
Wohngemeinschaft Arche Sarah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred-von-Richthofen-Str. 45	48145	Mauritz-Mitte	12
Wohngemeinschaft Casa Mauritz	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 86	48145	Herz-Jesu	15
Wohngemeinschaft Hüfferstraße (1)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Hüfferstr. 20	48149	Schloss	11
Wohngemeinschaft Hüfferstraße (2)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Hüfferstr. 20	48149	Schloss	11
Wohngemeinschaft Schulstraße (1)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Schulstr. 47	48149	Kreuz	10
Wohngemeinschaft Schulstraße (2)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Schulstr. 47	48149	Kreuz	8
Gesamt					146

Tagepflegeeinrichtungen					
Klaras Tagespflege	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred von Richthofen Str. 45 a	48145	Herz-Jesu	13
Tagespflege Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	15

Tagepflegeeinrichtungen					
Tagespflege am Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	12
Tagespflege Haus Benteler	Tagespflege e.V.	Prozessionsweg 54	48145	Mauritz-Mitte	12
Tagespflege im Clemens-Wallrath-Haus	Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Josef	20
Tagespflege Miteinander Friedrichsburg	Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Offenbergstr. 15 a	48151	Pluggen-dorf	14
Gesamt					86

Service-Wohnen					
Domicil Aaseehof	Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen	Pottkamp 15-19	48149	Schloss	76
Domicil im Kreuzviertel	Diakonissenmutterhaus Münster GmbH	Tannenbergestr. 1-11	48147	Kreuz	40
Johanniter Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	13
Paulinum Zentrum Nord Münster	AWO	Anton-Bruchhausen-Str. 10	48147	Rumphorst	35
Residenz Aaseehof Service Wohnen	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co.KG	Robert-Koch-Str. 55	48149	Schloss	48
Servicewohnen DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1-7	48143	Buddenturm	258
Wohnen im Klarapark	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 72-76	48145	Herz-Jesu	81
Wohnresidenz Gasselstiege	Wohnresidenz Sentru-per Höhe GmbH	Prins-Claus-Str. 56	48159	Uppenberg	26
Wohnresidenz Yorkhouse	Wohnresidenz Sentru-per Höhe GmbH	York-Ring 1-3	48159	Uppenberg	16
Gesamt					593

Quelle: PfAD.wtg, Stand 30.07.2024

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI					
Tagesbetreuung, Gruppenangebote nach Wochenplan	DKV-Residenz am Tibusplatz	Tibusplatz 1-7	48143	Buddenturm	

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege, Stand: 30.07.2024

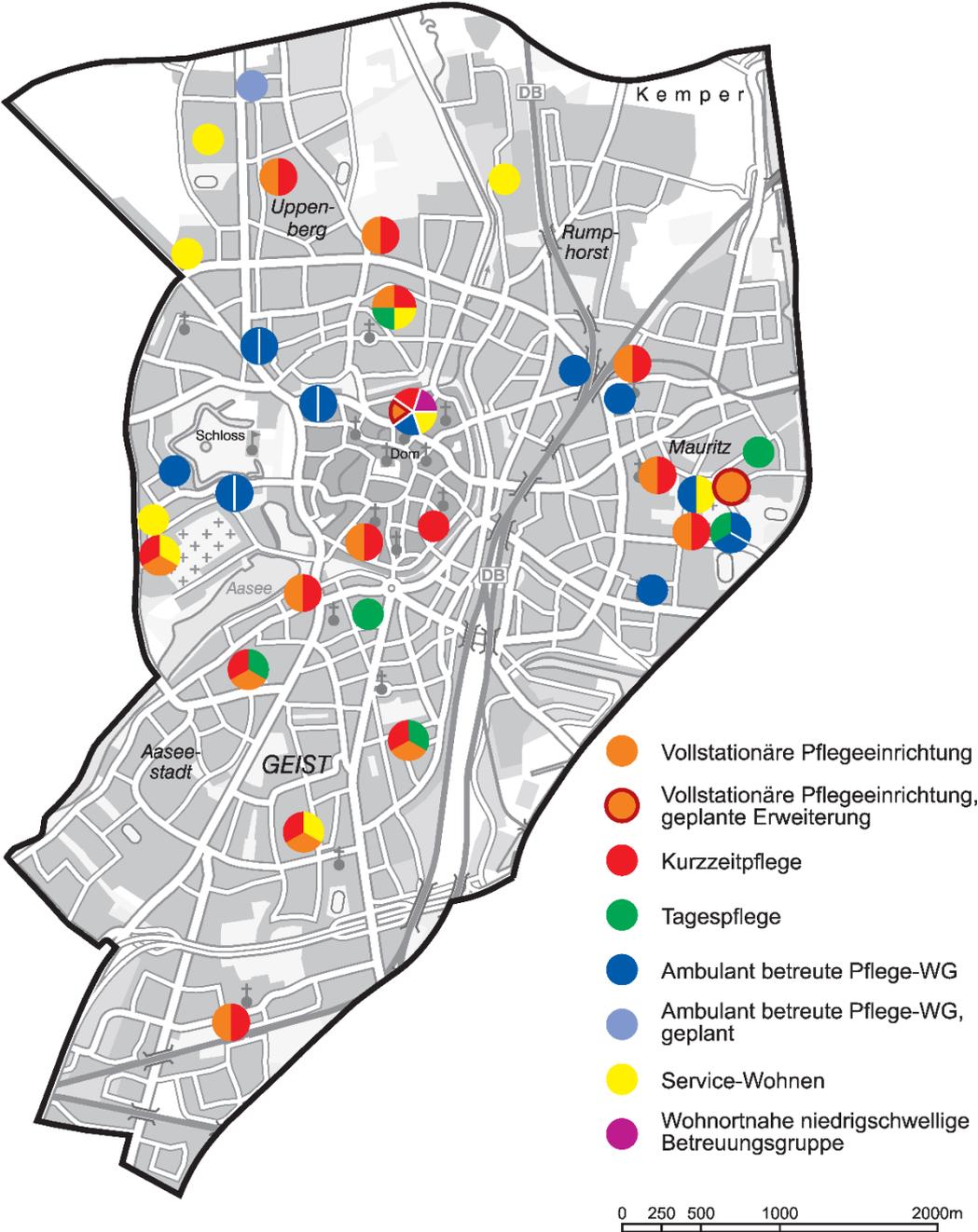
Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand 30.07.2024

Stationäre Einrichtung					
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	4
Haus vom Guten Hirten – Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mauritz-Lindenweg 61	48145	Herz-Jesu	4
Gesamt					8

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Senioren-Wohngemeinschaft Grevener Str. 248	Cathamed Pflege GmbH	Grevener Str. 248	48159	Uppenberg	12

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte



2.2 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-West

Der Stadtbezirk Münster-West besteht aus den sechs Stadtteilen Gievenbeck, Sentrup, Mecklenbeck, Albachten, Roxel und Nienberge. Der Stadtteil Sentrup grenzt direkt an den Stadtbezirk Mitte an und orientiert sich auch in diese Richtung. Die Stadtteile Albachten, Roxel und Nienberge liegen im Außenbereich.

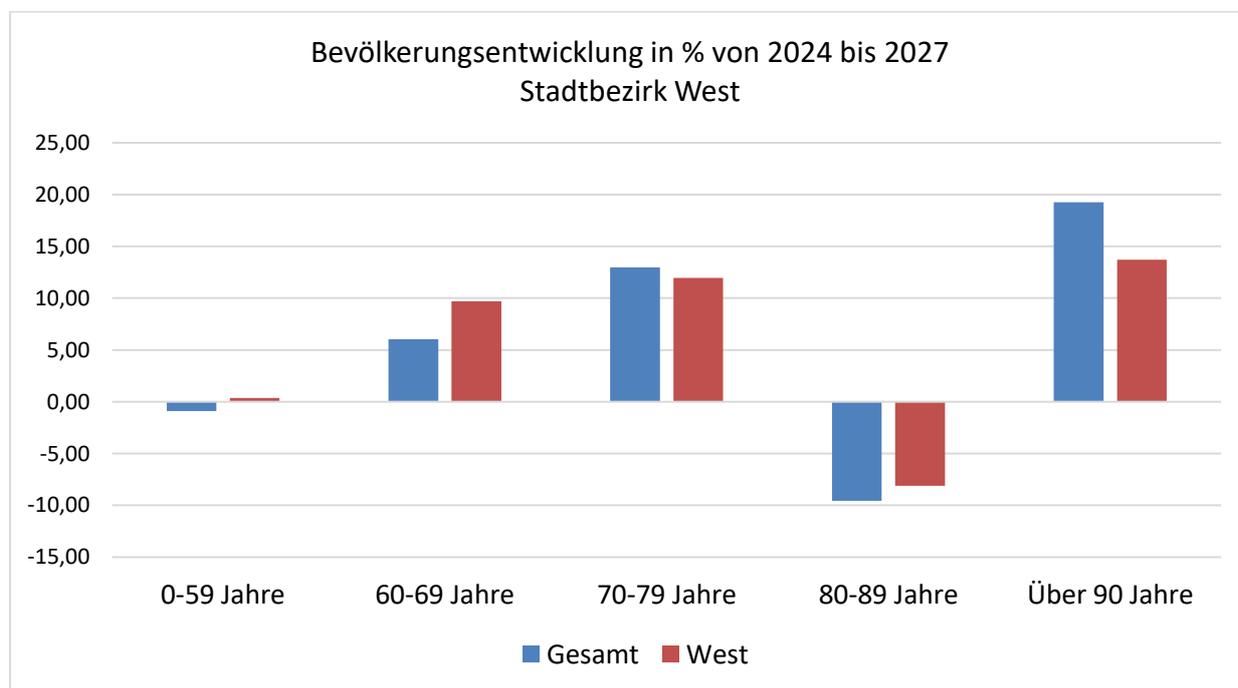
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2024 bis 2027 des Stadtbezirkes West. Die am stärksten wachsende Gruppe ist mit 686 Personen die Gruppe der 60 bis 69-Jährigen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk West von 2024 – 2027

Altersgruppe	2024	2025	2026	2027
0-59 Jahre	49.513	49.389	49.386	49700
60-69 Jahre	7.058	7.297	7548	7744
70-79 Jahre	4.387	4.581	4725	4911
80-89 Jahre	2.987	2.852	2791	2745
Über 90 Jahre	612	607	657	696

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Im Vergleich zur Gesamtentwicklung in Münster steigt überdurchschnittlich die Bevölkerung im Alter zwischen 60 bis 69 Jahren.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Im Stadtbezirk Münster-West sind alle Pflegeformen vertreten, jedoch ungleichmäßig verteilt. Durch die Schließung von zwei Pflege-Wohngemeinschaften mit insgesamt 14 Plätzen in Nienberge, steigt dort weiter der Bedarf an Angeboten mit umfassender Versorgungssicherheit.

Entwicklungen sind in den kommenden Baugebieten in Nienberge, Albachten und dem Oxford-Quartier zu erwarten. Außerdem werden aktuell die Modellquartiere Steinfurter Straße und Busso-Peus-Straße entwickelt.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-West, Stand: 30.07.2024

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	92
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	66
Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	171
Fritz-Krüger-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 1	48161	Gievenbeck	81
Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17	48149	Sentrup	151
Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	Alte Dorfstr. 10	48161	Roxel	40
Gesamt					601

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	5
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	10
Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	15
Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17	48149	Sentrup	8
Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	Alte Dorfstr. 10	48161	Roxel	4
Gesamt					42

Solitäre Kurzzeitpflege					
Fritz-Krüger-Seniorenzentrum Solitäre KZP	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 1	48161	Gievenbeck	15

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Hof Schultmann	Alexianer Münster GmbH	Stratmannweg 23	48163	Mecklenbeck	12
Irmgard Buschmann Haus (1)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Am Küchenbusch 15	48161	Gievenbeck	11
Irmgard Buschmann Haus (2)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Am Küchenbusch 15	48161	Gievenbeck	8
Gesamt					31

Tagepflegeeinrichtungen					
Altenheim St. Elisabeth - Tagespflege	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	15
Tagespflege Albachten	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Dülmener Str. 9	48163	Albachten	15
Tagespflege im Meckmannshof	Ev. Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	24
Gesamt					54

Service-Wohnen					
Altenheim St. Elisabeth - Heimverbundenes Wohnen	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	15
Altenwohnungen am Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Mecklenbecker Str. 421-423	48163	Mecklenbeck	38
AWO Münster Gievenbeck	Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreie 3	48161	Gievenbeck	32
Martin-Luther-Haus / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17-19	48149	Sentrup	10
Rottkamp	Parea gGmbH	Rottkamp 53-57 a	48163	Albachten	35
Servicewohnen Lukas Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Rüschhausweg 17-19	48161	Gievenbeck	52
Wohnen mit Service an der Meyerbeerstraße	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Meyerbeerstr. 37-51	48163	Mecklenbeck	44
Wohnpark Mecklenbeck	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Dingbängerweg 31-49	48163	Mecklenbeck	57
Wohnresidenz Sentruper Höhe	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Schmeddingstr. 115-121	48149	Sentrup	56
Gesamt					339

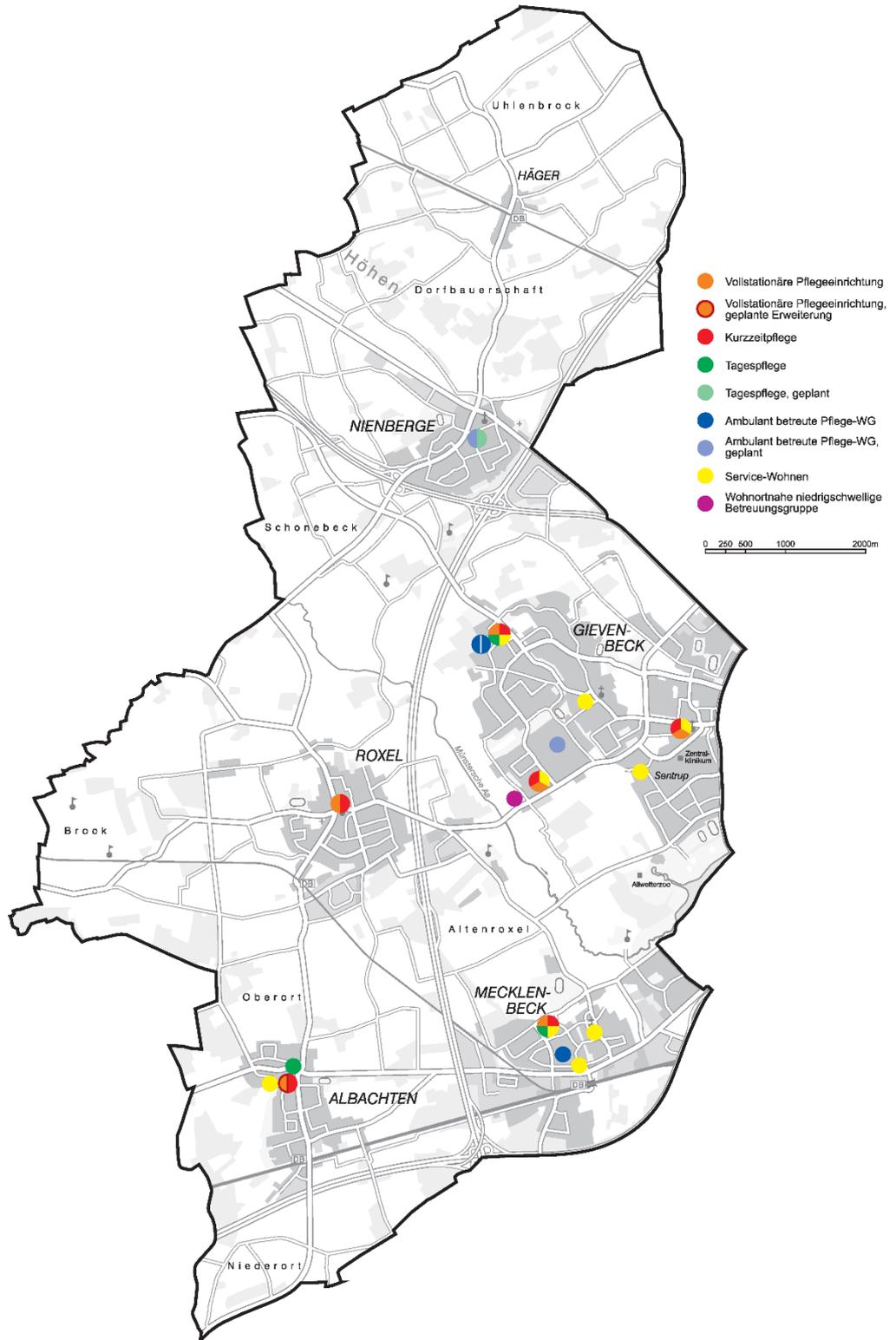
Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 30.07.2024

Stationäre Einrichtung					
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	12
Tagespflegeeinrichtungen					
Lydia-Zentrum	Diakonie Münster	Plettendorfstraße 1	48161	Nienberge	13
Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Lydia-Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Plettendorfstraße 1	48161	Nienberge	12
Selbstverantwortete Wohnpflegegemeinschaft Grüner Weiler	Grüner Weiler eG	Gumprichstraße/Henny-Uhlmann-Weg/Edith-Miltenberg-Weg	48161	Gievenbeck	9
Gesamt					21

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-West



2.3 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord

Der Stadtbezirk Münster-Nord besteht aus den Stadtteilen Coerde, Kinderhaus-Ost, Kinderhaus-West und Sprakel. Bis auf Sprakel grenzen alle Stadtteile an den Stadtbezirk Mitte an. Der Stadtteil Sprakel verfügt über die größten Flächen, diese sind aber ländlicher Struktur mit dem verhältnismäßig kleinen Ort Sprakel. Der Stadtteil Sprakel hat mit 24 Prozent einen überdurchschnittlichen Anteil an Senioren-Single-Haushalte.

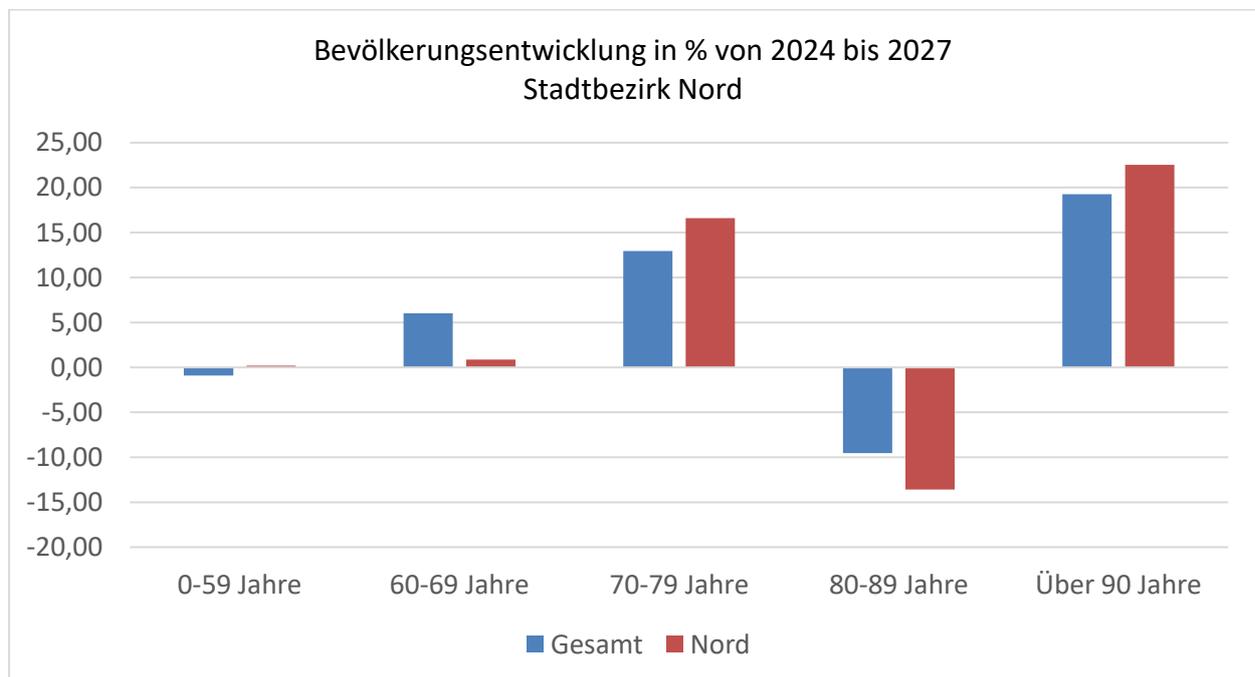
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2024 bis 2027 des Stadtbezirkes Nord.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Nord von 2024 – 2027

Altersgruppe	2024	2025	2026	2027
0-59 Jahre	22.744	22.770	22.793	22791
60-69 Jahre	4.046	4.064	4067	4081
70-79 Jahre	2.462	2.617	2757	2871
80-89 Jahre	1.642	1.544	1475	1419
Über 90 Jahre	315	328	353	386

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Es ist mit einem Anstieg der Bevölkerung zwischen 70-79 Jahren, sowie der über 90-Jährigen zu rechnen. Die Anzahl der Bevölkerung ab 80 Jahren verringert sich überdurchschnittlich.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Einen Überblick über die bestehende Pflegeinfrastruktur in Stadtbezirk Nord gibt die nachfolgende Tabelle. Es gibt weiterhin einen Bedarf an Angeboten mit umfassender Versorgung im Stadtbezirk Nord. Geplant ist eine neue Tagespflegeeinrichtung in Kinderhaus.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Nord, Stand: 30.07.2024

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Haus Wilkinghege	Haus Wilkinghege Wirbelauer KG	Wilkinghege 55	48159	Kinderhaus West	65
Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	72
Gesamt					137

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	7

Ambulant betreute Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 2-4	48155	Sprakel	12

Tagespflegeeinrichtungen					
Tagespflege Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	15

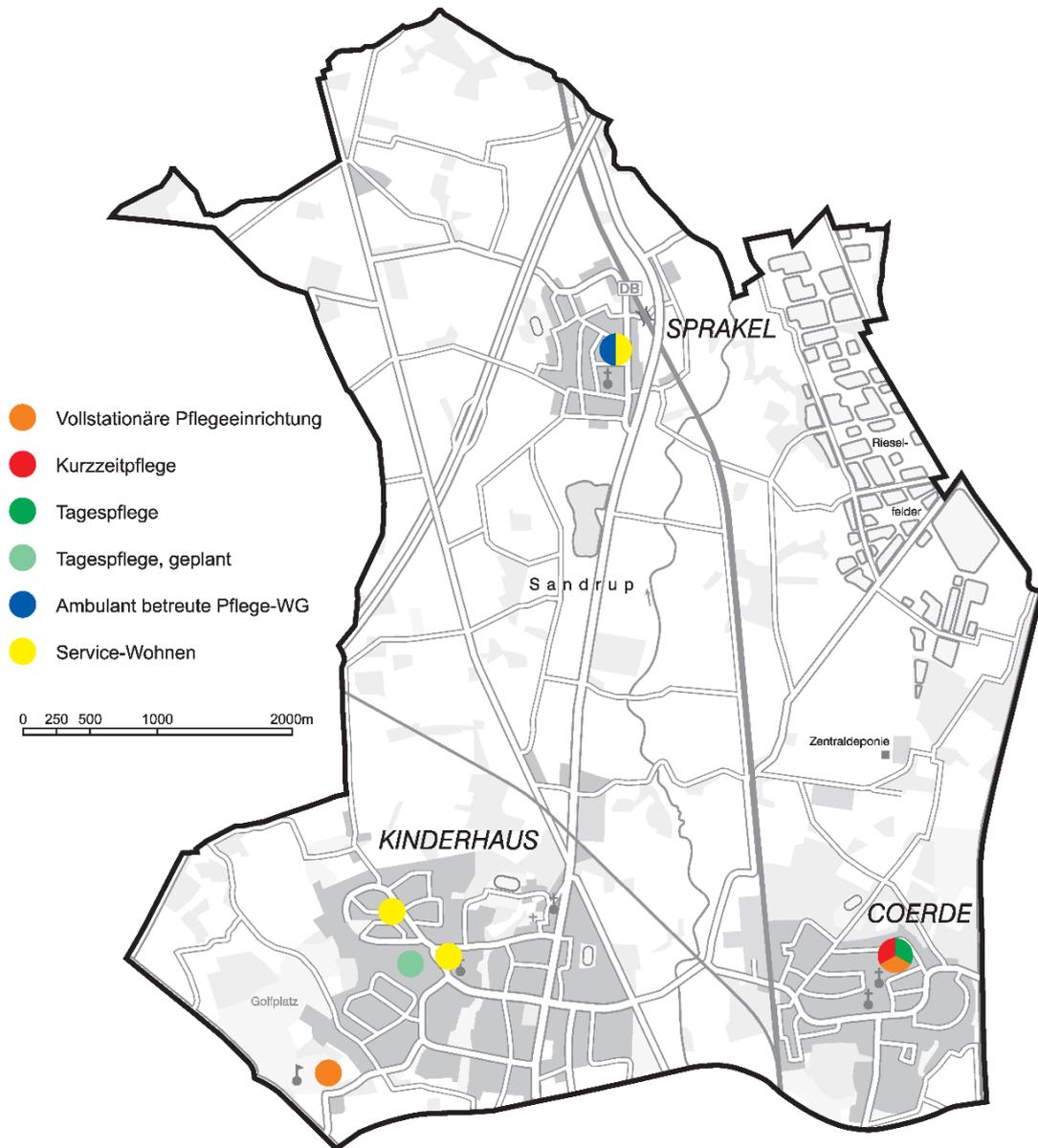
Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 1	48159	Sprakel	34
Brüningheide /Killingstr.	AWO	Brüningheide 75-77 / Killingstr. 1-7	48159	Kinderhaus West	80
Service-Wohnen Zentrum Kinderhaus	Pflegeteam miteinander GmbH	Westhoffstr. 140	48159	Kinderhaus West	103
Gesamt					217

Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 30.07.2024

Tagespflegeeinrichtungen					
Tagespflege Moldrickx	Caritas Münster	Moldrickx Allee, Grd. 05	48149	Kinderhaus	17

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord



2.4 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost

Der Stadtbezirk Münster-Ost besteht aus den drei Stadtteilen Mauritz-Ost, Gelmer-Dyckburg und Handorf. Dieser Stadtbezirk ist sehr ländlich geprägt. Der Stadtteil Mauritz-Ost grenzt an den Bezirk Mitte, der Kanal bildet die Grenze. Dieser Stadtteil weist durch die Nähe und direkte Anbindung an Münster-Mitte noch städtische Strukturen auf und die Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner richtet sich auch vorwiegend auf die Innenstadt aus. Im Stadtteil Gelmer-Dyckburg finden sich die Orte Gelmer, Sudmühle und Mariendorf. Der Stadtteil Handorf umfasst neben einem großen Anteil ländlicher Flächen auch den Ort Handorf. Dort gibt es mit 26 Prozent zudem überdurchschnittlich viele Senioren-Single-Haushalte.

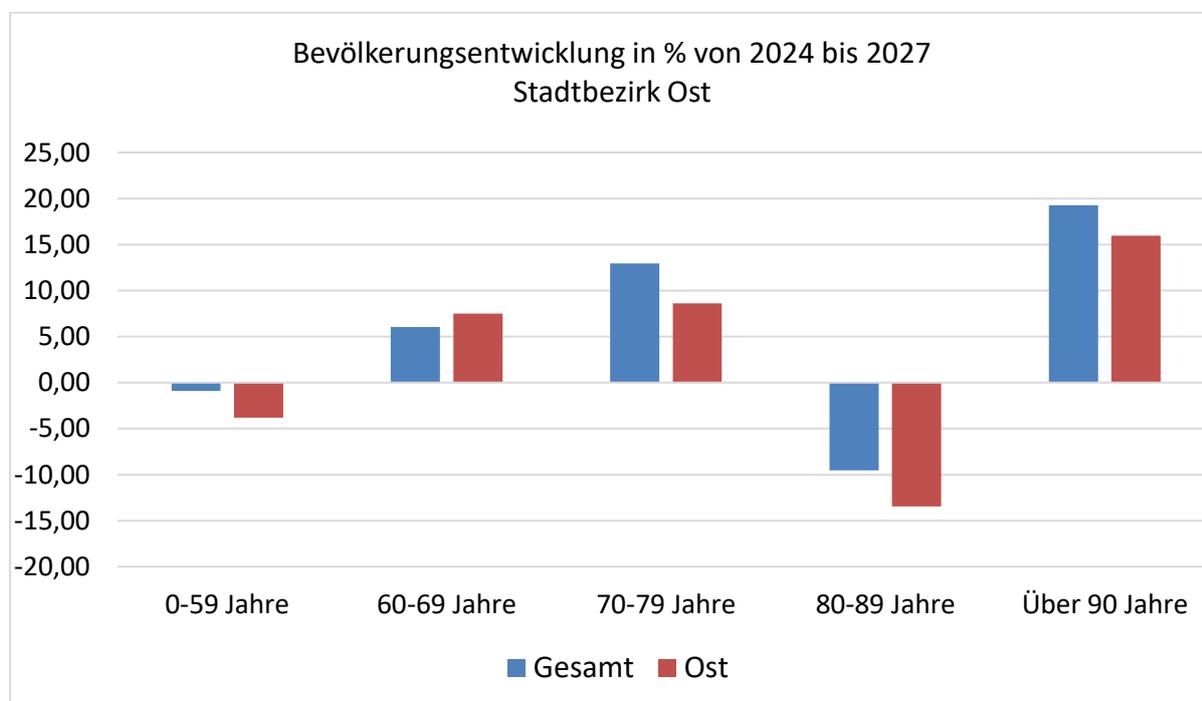
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2024 bis 2027 des Stadtbezirkes Ost.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Ost von 2024 – 2027

Altersgruppe	2024	2025	2026	2027
0-59 Jahre	16.635	16.454	16.227	16001
60-69 Jahre	3.228	3.303	3401	3470
70-79 Jahre	1.978	2.062	2110	2148
80-89 Jahre	1.480	1.383	1335	1281
Über 90 Jahre	288	312	323	334

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Im Stadtbezirk Ost liegt die prozentuelle Entwicklung der Altersgruppe, bis auf die Gruppe der 60 bis 69-Jährigen, zum Teil deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Nachfolgend eine Übersicht der Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Ost. In Handorf, im Baugebiet Kirschgarten, plant die Wohn- und Stadtbau eine neue ambulante Pflege-Wohngemeinschaft mit ein. Sobald die Planungen konkreter werden, wird diese in dem nächsten Pflegebedarfsplan mit aufgenommen.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Ost, Stand: 30.07.2024

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 24	48157	Handorf	78

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 24	48157	Handorf	8

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft "Mitten in Mauritz" (1)	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104	48155	Mauritz-Ost	10
Wohngemeinschaft "Mitten in Mauritz" (2)	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104	48155	Mauritz-Ost	10
Haus Margareta (1)	Alexianer Münster GmbH	Hegerskamp 5	48155	Mauritz-Ost	12
Haus Margareta (2)	Alexianer Münster GmbH	Hegerskamp 5	48155	Mauritz-Ost	12
Gesamt					44

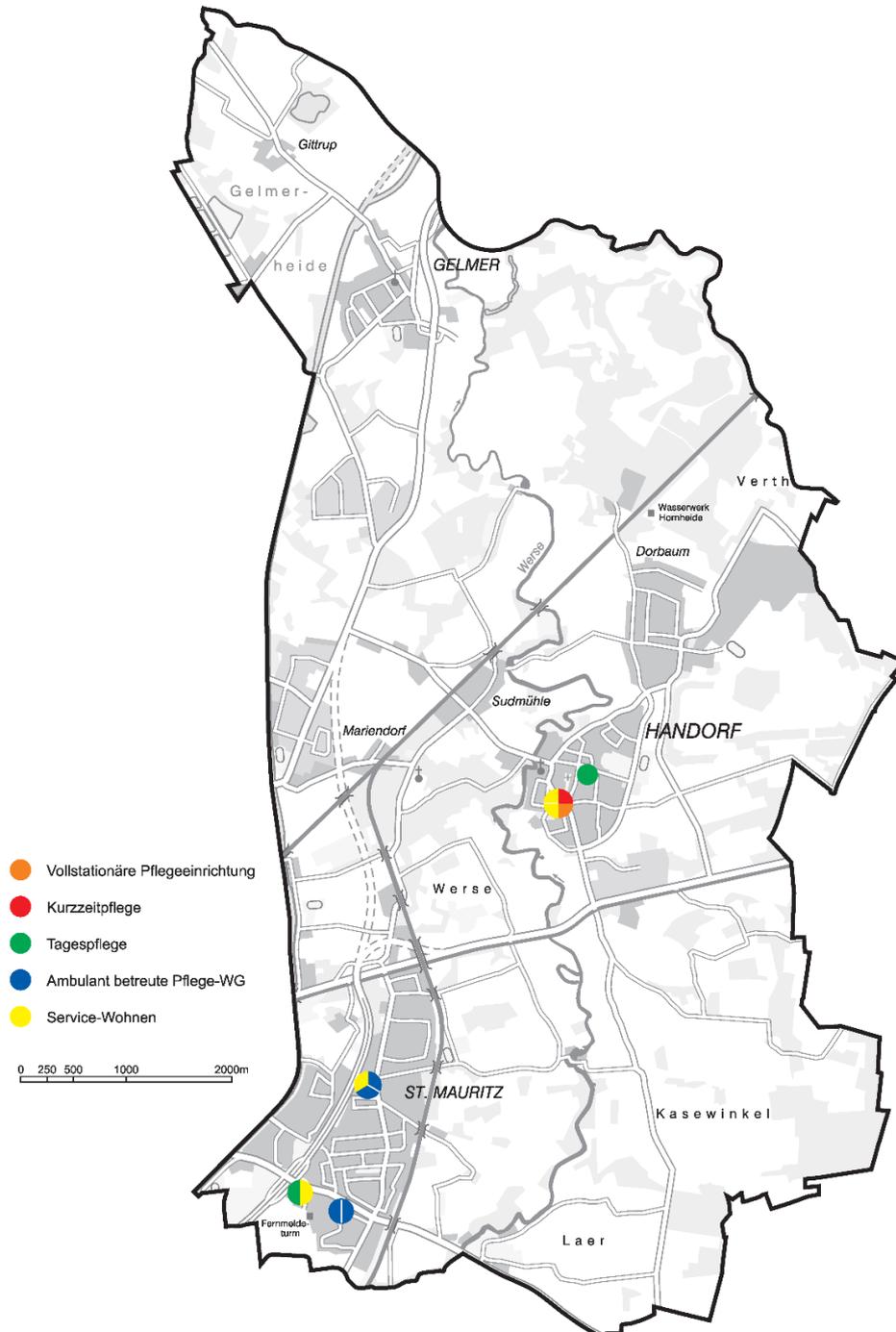
Tagespflegeeinrichtungen					
pro.cura Tagespflege	pro.cura Tagespflege GmbH	Wolbecker Str. 226	48155	Mauritz-Ost	16
Tagespflege „Am Kirschgarten“	Diakonie mobil GmbH	Kirschgarten 28a	48157	Handorf	13
Gesamt					29

Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen Wersewinkel 1+2	Diakonie Münster-Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 28-30	48157	Handorf	22
Handorfer Hof / Service-wohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 20-24	48157	Handorf	24
Seniorenzentrum "Mitten in Mauritz"	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104-106	48155	Mauritz Ost	20

Service-Wohnen					
Wohnen am Lohausbach	pro.cura Service Wohnen GmbH	Wolbecker Straße 224	48155	Mauritz Ost	50
Gesamt					116

Quelle: PfAD.wtg

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost



2.5 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost

Der Stadtbezirk Münster-Südost besteht aus den vier Stadtteilen Gremmendorf-West, Gremmendorf-Ost, Angelmodde und Wolbeck, wobei einzig Wolbeck als solitärer Stadtteil gesehen werden kann. Die anderen drei Stadtteile gehen ineinander über, ausgenommen Alt-Angelmodde, welcher mit dörflicher Struktur zwischen Gremmendorf/Angelmodde und Wolbeck liegt. Im Stadtteil Wolbeck gibt es mit 22 Prozent überdurchschnittlich viele Senioren-Single-Haushalte.

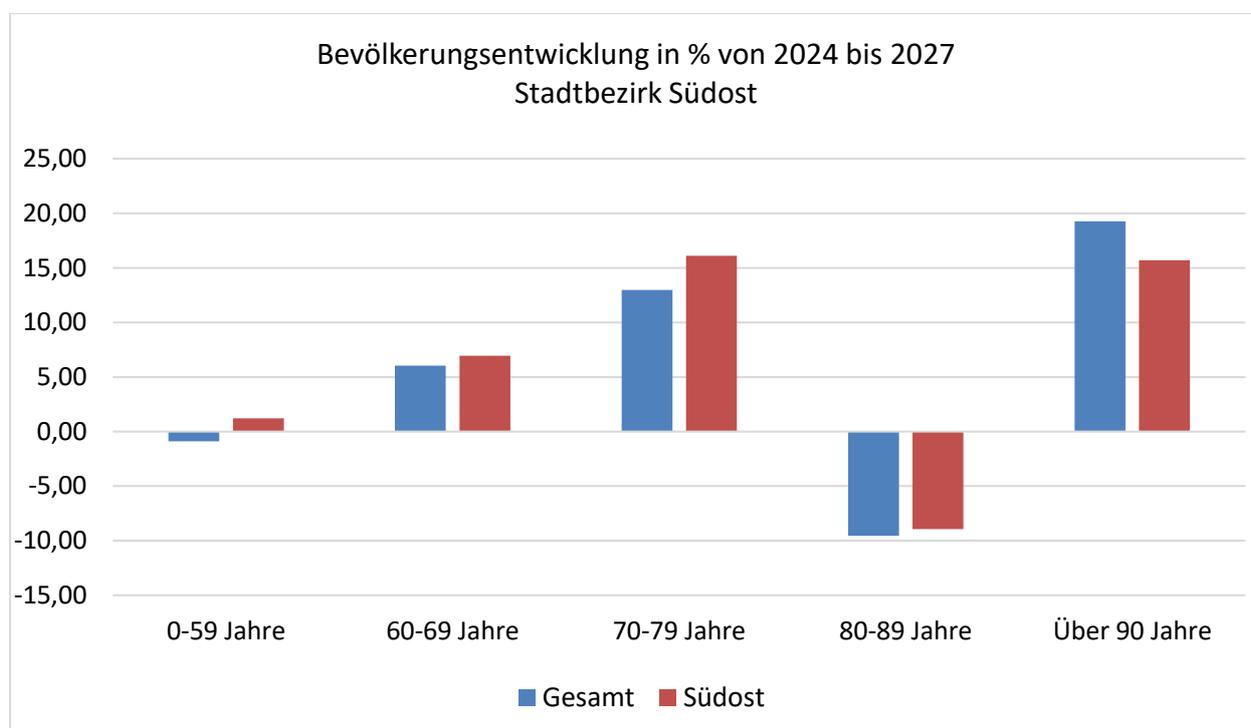
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2024 bis 2027 des Stadtbezirkes Südost.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Südost von 2024 – 2027

Altersgruppe	2024	2025	2026	2027
0-59 Jahre	24.389	24.654	24.340	24686
60-69 Jahre	4.404	4.556	4631	4710
70-79 Jahre	2.548	2.677	2808	2958
80-89 Jahre	1.768	1.703	1644	1610
Über 90 Jahre	325	336	360	376

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Der Anstieg der Personenanzahl erfolgt überdurchschnittlich in den Altersgruppen bis 79 Jahre.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Einen Überblick über die bestehende Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Südost gibt die folgende Tabelle. In Angelmodde werden derzeit zwei weitere ambulante Pflege-Wohngemeinschaften und die Erweiterung des Kardinal-von-Galen-Stifts geplant mit insgesamt 25 Plätzen.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Südost, Stand: 30.07.2024

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b	48167	Wolbeck	66
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clemens-August-Platz 8a	48167	Angelmodde	66
Gesamt					132

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b/c	48167	Wolbeck	6
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clemens-August-Platz 8a	48167	Angelmodde	6
Gesamt					12

Ambulant betreute Wohngemeinschaften					
Haus Elisabeth	Alexianer Münster GmbH	Herrenstr. 10	48167	Wolbeck	12
Selbstverwaltete Seniorengemeinschaft Villa Kahmann	Cathamed Pflegedienst	Gremmendorfer Weg 44	48167	Gremmendorf-Ost	11
Wohngemeinschaft Beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1-27	48167	Angelmodde	8
Wohngemeinschaft Beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1-27	48167	Angelmodde	8
Gesamt					39

Tagepflegeeinrichtungen					
Achatius-Haus, Tagespflege	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b	48167	Wolbeck	12
Tagespflege Akticom	Tagespflege Akticom GmbH	Twenhövenweg 18	48167	Angelmodde	14
Gesamt					26

Service-Wohnen					
Achatius-Haus / Service-wohnen	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 c-d	48167	Wolbeck	35
Betreutes Wohnen beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1	48167	Angelmodde	24
Servicewohnen Tönne-Vormann-Weg	Ambulanter Pflegedienst Akticom; GmbH	Tönne-Vormann-Weg 5	48167	Wolbeck	16
Wohnungseigentümergeinschaft Junker-Jörg-Platz 17/18	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Junker-Jörg-Platz 17/18	48167	Angelmodde	23
Gesamt					98

Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI					
„Café Wigbold“ ein Angebot für Menschen mit Demenz in Wolbeck	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster, Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Herrenstr. 17	48167	Wolbeck	
Haus der Begegnung St. Ida, Gruppe D	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster	Nachtigallenweg 25	48167	Gremmendorf-Ost	

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

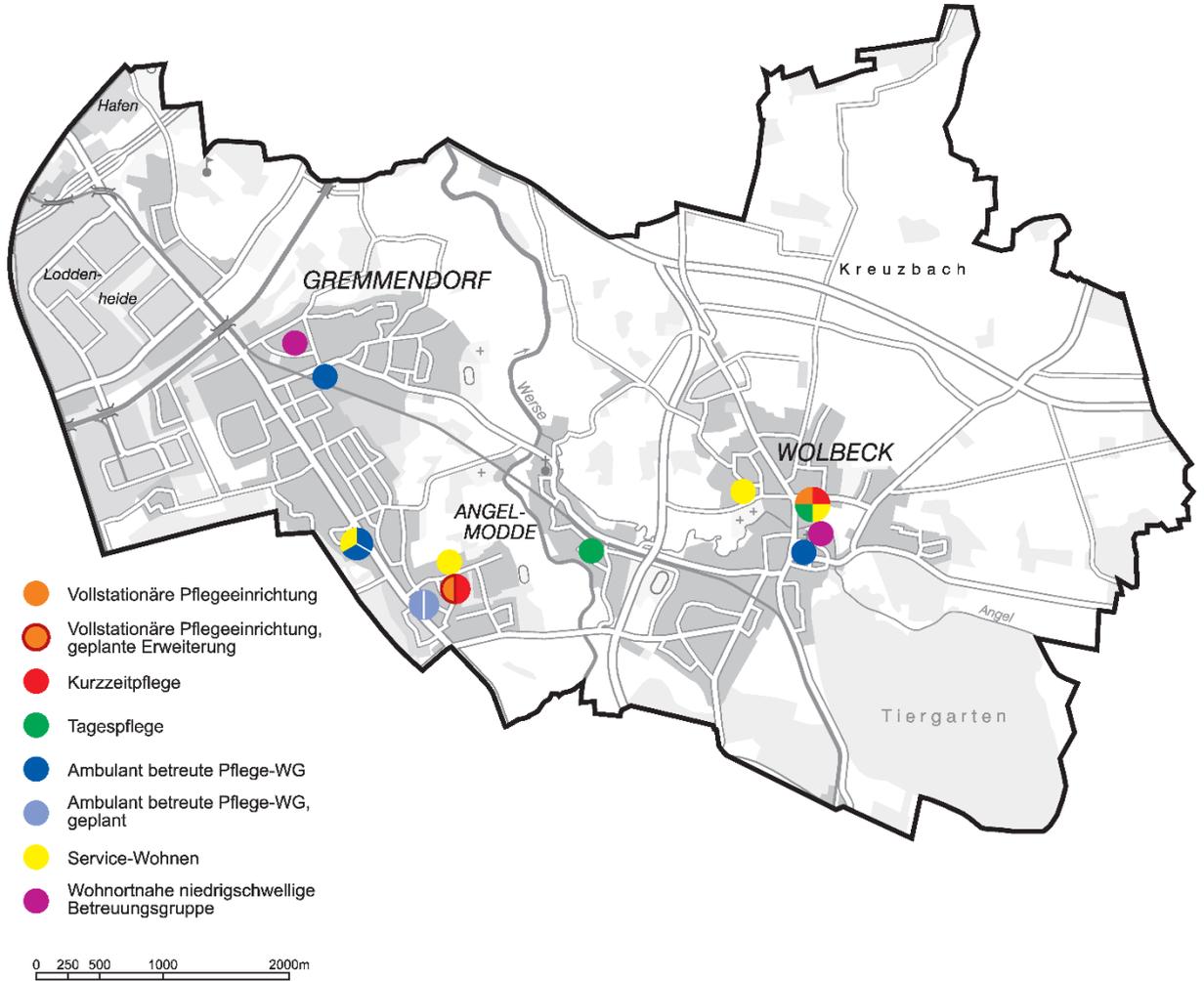
Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 30.07.2024

Stationäre Einrichtung					
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster	Clemens-August-Platz 18 a	48167	Angelmodde	9

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft "Am Albersloher Weg" (1)	Pflegebote GmbH	Albersloher Weg 619b	48167	Angelmodde	8
Wohngemeinschaft "Am Albersloher Weg" (2)	Pflegebote GmbH	Albersloher Weg 619b	48167	Angelmodde	8
Gesamt					16

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost



2.6 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup

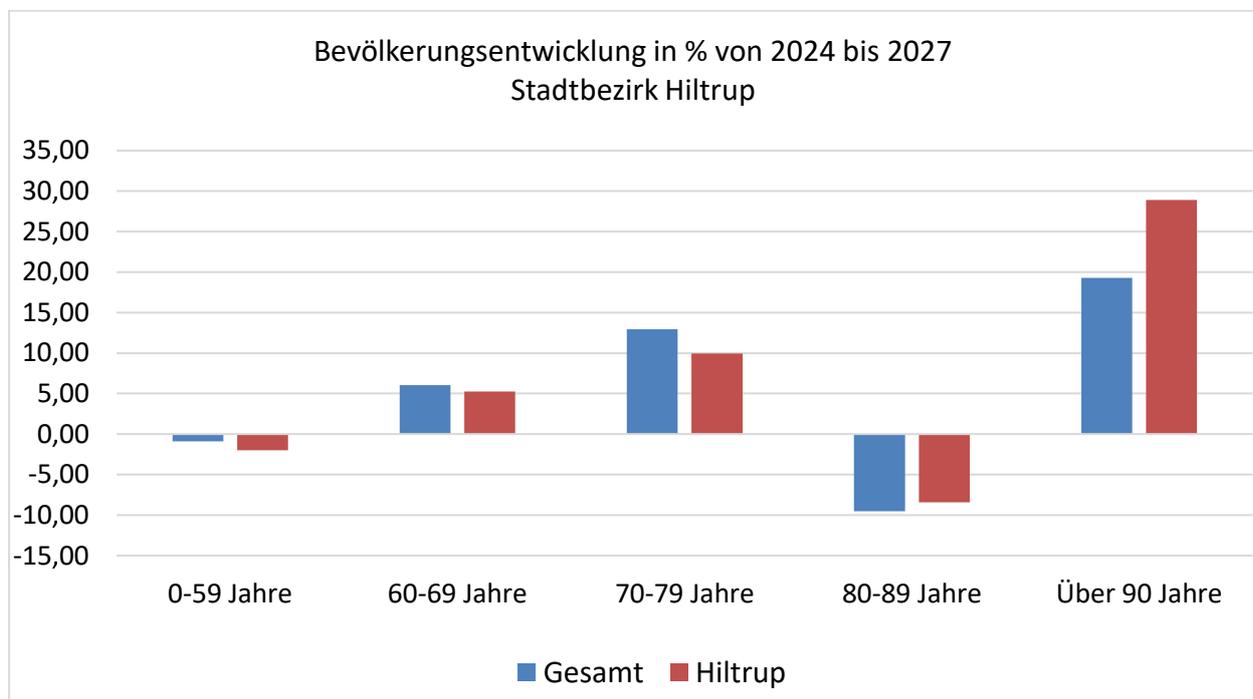
Der Stadtbezirk Münster-Hiltrup besteht aus den fünf Stadtteilen Berg Fidel, Hiltrup-Ost, Hiltrup-Mitte, Hiltrup-West und Amelsbüren. Der Stadtteil Berg Fidel grenzt an die Innenstadt und erfährt durch die durchgehende Bebauung eine direkte Anbindung und auch Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner in diese Richtung. Organisatorisch erfolgt diese verwaltungsseitig allerdings in Richtung Hiltrup. Hiltrup selbst ist aufgrund seiner Größe in drei statistische Bezirke (Stadtteile) eingeteilt. Amelsbüren ist von ländlicher Struktur umgeben. Der Anteil der Senioren-Single-Haushalte ist in den Stadtteilen Hiltrup Ost (26 Prozent), Hiltrup Mitte (19 Prozent) und Amelsbüren (21 Prozent) überdurchschnittlich hoch.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2024 bis 2027 des Stadtbezirkes Hiltrup. Bei der Gruppe der über 90-Jährigen gibt es einen überdurchschnittlichen Anstieg mit rund 140 Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Hiltrup von 2024 – 2027

Altersgruppe	2024	2025	2026	2027
0-59 Jahre	26.683	26.487	26.327	26154
60-69 Jahre	5.387	5.472	5531	5671
70-79 Jahre	3.495	3.677	3784	3842
80-89 Jahre	2.632	2.523	2484	2410
Über 90 Jahre	488	538	571	629

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2022-2033

Der Stadtbezirk Hiltrup verfügt über eine vielfältige Pflegeinfrastruktur, die sich hauptsächlich im Ortsteil Hiltrup befindet. Der Schwerpunkt liegt hier im vollstationären Pflegebereich.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Hiltrup, Stand: 30.07.2024

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Westfalenstr. 490	48165	Amelsbüren	52
Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup-Mitte	60
Haus Augustinus	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 9	48163	Amelsbüren	18
Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg-Fidel	146
Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 8	48163	Amelsbüren	54
Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	An der Alten Kirche 5	48165	Hiltrup-Mitte	83
Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Marktallee 42	48165	Hiltrup-Mitte	42
Gesamt					455

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Westfalenstr. 490	48165	Amelsbüren	6
Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup-Mitte	2
Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg-Fidel	8
Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 8	48163	Amelsbüren	4
Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	An der Alten Kirche 5	48165	Hiltrup-Mitte	9
Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Marktallee 42	48165	Hiltrup-Mitte	5
Gesamt					34

Solitäre Kurzzeitpflege					
Altenhilfe-Zentrum der Missions-schwestern Kurzzeitpflege "Haus Maria"	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup-Mitte	20

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Christopher Haus	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Westfalenstr. 176	48165	Hiltrup-Mitte	17
Wohngruppe Leo - ISB	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 9	48163	Amelsbüren	6
Gesamt					23

Tagespflegeeinrichtungen					
Tageshaus St. Marien	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Loddenweg 10	48165	Hiltrup-Ost	15
Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche	Alexianer Münster GmbH	Leisnerstr. 17	48163	Amelsbüren	14
Tagespflege Simeon	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Am Berg Fidel 78	48153	Berg-Fidel	16
Tagespflege St. Clemens	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Kortumweg 56	48165	Hiltrup-Mitte	15
Gesamt					60

Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen am Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	An der alten Kirche 5	18165	Hiltrup-Mitte	3
Betreutes Wohnen Hofmann von Fallerslebens Weg	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hofmann von Fallerslebens Weg 30-32	48165	Hiltrup-Mitte	25
Haus Simeon / Servicewohnen - Bungalow	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg Fidel	48
Pankokstr. 14 / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Pankokstr. 14	48153	Berg Fidel	15
Gesamt					91

Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI

Betreuungsgruppe Marie	Meyer-Suhrhein- rich Stiftung	Patronatsstr. 3	48165	Hiltrup-Mitte
---------------------------	----------------------------------	-----------------	-------	---------------

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup

